

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ges.“
Geldr. Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Hauptredaktion:
Verlag (Expedition) 2933, SchafstraÙe 62,
Telefon 2366.
Arbeitszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für die Haushaltung: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
kosten 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 3 Mt. 50 Pfg. —
Bezugs-Verhältnissen werden anerkundet entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sonst die
121 Postämter in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die Postämter der 121 Postämter und in den
benachbarten Städten und im Ausland die Postämter der 121 Postämter.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“
in normaler Größe; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftgröße, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige
Werben. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, kurzfristig, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme unwiederholter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme solcher eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 133.

Wiesbaden, Samstag, 20. März 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1909

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich

abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatthaus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die innere Lage.

Die Schwierigkeiten der inneren Lage fangen jetzt erst so recht eigentlich an, nachdem sich herausgestellt hat, daß das Besteuerungs-Kompromiß von maßgebenden Parteien und von den Bundesregierungen als ungangbarer Weg empfunden und bezeichnet worden ist. Wenn auch gute Menschen, aber mächtige Politiker, wie der Herr Professor Aahl es in der neulichen Wagner-Versammlung kategorisch tat, fordern, daß die Finanzregelung nur vom Block gemacht werden dürfe, so stellen sich doch diesem freundlichen Wunsch so starke Schwierigkeiten entgegen, daß man zur Stunde nach dieser Richtung hin eher pessimist als Optimist sein möchte. Seit Fürst Bülow die Block-Idee inszeniert hat, haben die freisinnlichen Situationen im Innern eigentlich nie aufgehört. Von Vorlage zu Vorlage hat sich immer wieder die Frage aufgerollt: kann dies mit dem Block gemacht werden oder scheitert diese ganze Gedankenwelt und damit die Stanzexistenz des Fürsten Bülow? Bei jedem Geschehen von einiger Bedeutung werden der einen oder der anderen oder beiden Seiten des Tisches Zumutungen auf dem Gebiete der politischen Grundfrage gestellt, die innerhalb der Fraktionen und der Parteien Mißstimmung und Fraktionen mit Naturnotwendigkeit erzeugen müssen. Wie weit das Ungeheuer dieses Zustandes geht, zeigt z. B. die originelle Tatsache, daß die „Kreuzzeitung“ die Straßeseg-Novelle, die jetzt dem Reichstag vorliegt, allen Ernstes als eine „Konzeption an die linke Seite des Blocks“ bezeichnet, obwohl die vorgeschlagenen Straßerleichterungen ganz unpolitischer Natur sind und die Verschärfung des Beleidigungsparagrafen 186 auf liberaler Seite jedenfalls sehr heftige Widerstände auslösen wird. Von „Konzeptionen“ an den Liberalismus ist jedenfalls hier nichts zu sehen, eher vom Gegenteil.

Reiben wir aber bei der Finanzreform, so ist es ja doch offensichtlich, daß eine Zustimmung zu den indirekten Steuern auch dann für die liberalen Fraktionen noch ein sehr großes Opfer wäre, wenn die Nachlassensfrage, wie wir hoffen, zur Zufriedenheit gelöst werden könnte. Die Gegenläge zwischen der agrarisch-konservativen und der liberal-freihändlerischen Auffassung sind zu groß, als daß sie ohne Kunstfertigkeit überbrückt werden könnten. Und außerdem fehlt eine wirkliche Führung seitens eines leitenden Staatsmannes. Die Motive, von denen Graf Braschma bei seinem Generalangriff gegen den Fürsten Bülow ausgegangen ist, sind zu durchsichtig, als daß sie uns imponieren oder gefallen könnten, und wir vermüssen auch noch die Beweise für so schwere Beschuldigungen, wie sie in Dürren erhoben wurden. Und auch die Attade, die in einem national-liberalen Blatte gegen den Staatssekretär Sydow geritten wurde und die von ultramontaner Seite, wie wir positiv wissen fälschlicherweise, dem Abgeordneten Dr. Weber zugeschrieben wurde, hat keineswegs unseren Beifall. Bei den heutigen verworrenen Verhältnissen könnte wohl kein Mensch mehr schaffen wie Sydow, der sich mit höchstem Bemühen bestrebt, als Reichminister seine Millionen zusammenzubekommen, wie es eben geht. Für das „Taktische“, das „Diplomatische“ dabei ist er doch nicht der verantwortliche Mann.

Wir wollen uns nicht auf persönliche Dinge ablassen und Anekdoten beschreiben, sondern ganz offen erklären, daß die Schwierigkeiten in den Dingen selbst begründet liegen. Diese Schwierigkeiten in der Blockpolitik hat der Abgeordnete D. Raumann in einem Artikel seiner „Stimme“ sehr gut herausgemittelt, und wir schließen uns ihm im wesentlichen an, wenn er ausführt:

„Das ist die Krankheit des Blocks, daß er eine eigentliche Finanzpolitik bei verschiedener Wirtschaftsauffassung machen soll. Geld braucht sowohl das konservative wie das liberale wie das sozialistische

System, aber eine Finanzreform muß grundsätzlich auf eines dieser Systeme begründet werden, wenn wir nicht zur blühenden Fildschusterei herabsinken wollen. Da es nun jetzt im Deutschen Reiche eine liberale oder sozialistische Regierungsmehrheit nicht gibt, so kann es kein gegenwärtiges Zustand keine andere Finanzpolitik geben als eine konservative. Das zeigt sich ganz deutlich in den bisherigen Kommissionsverhandlungen über Tabaksteuer, Biersteuer und Spiritussteuer. In allen diesen Fragen gibt es eine konservative-meritale Majorität, und es sind nicht finanzpolitische, sondern nur parteipolitische Gesichtspunkte, wenn man diese sozusagen natürliche Mehrheit als nicht vorhanden betrachtet.“

Eine liberale Finanzmehrheit kann nur nach und durch eine Reichstagsauflösung entstehen. Aber dann hapert es wieder an den Sozialdemokraten, die die positive Wirkung vertragen. „Aber einmal muß die Sozialdemokratie doch“, meint Raumann, „ihren Anhängern den Übergang zur Mitverantwortlichkeit zumuten, und eine Regierung, die mit Ernst und Überzeugung eine liberale Finanzpolitik will, könnte sie schon jetzt zwingen, diesen Übergang zu vollziehen. Das aber tut Bülow nicht. Dazu ist er nicht fest genug, und für diesen Sturm hat er nicht mehr die Kräfte.“ Ganz offen betont Raumann, daß die für Blocktaten notwendige starke politische Gemeinschaft im Block nicht vorhanden ist und der Block und daher politisch nichts Großes mehr bieten kann. Dem Zentrum bereiten wir den größten Gefallen, wenn wir ihm jetzt die Finanzverantwortung abnehmen. Schließlich wird sich die Aussichtslosigkeit der Verjüngung einer liberal-konservativen Spiritus-, Tabak- und Biersteuer zeigen: Wir sind bei diesen Verjüngungen in Gefahr, die schwersten Zugeständnisse zu machen, ohne damit etwas zu erreichen, was wir selbst vor uns und anderen Leuten vertreten möchten.“

Zu diesen Ausführungen bemerkt die Liberale Korrespondenz: „Die Ausführungen Raumanns werden im Lande befreudend wirken. In allen politisch gerichteten Kreisen des Freisinn war die Block-Idee mehr oder minder freundlich begrüßt worden, weil man die Mitwirkung an den Staatsgeschäften, die Erringung liberaler Fortschritte allenthalben ersehnte. Aber es ist doch allgemein die Überzeugung gewachsen, daß angesichts der parlamentarischen Machtverhältnisse dem Freisinn der Fortbestand der bisherigen Politik eine Einbuße an innerer Kraft und Geschlossenheit bringen könnte, der er sich im Interesse des Liberalismus nicht aussetzen darf.“

Meisterlehre oder Lehrwerkstätten?

Zur Frage der Lehrlings-Ausbildung.

Zur Osterzeit verlassen Tausende junger Burschen die Schulen und treten als gewerbliche Lehrlinge in das Leben hinaus und kann die Gesamtheit der Lehrlinge, die in gewerblichen Berufen tätig sind, auf annähernd eine Million eingeschätzt werden. Von einer guten Ausbildung aller dieser jungen Leute hängt nicht nur das spätere Fortkommen der einzelnen ab, sondern auch die fernere Entwicklung von Gewerbe und Industrie. Die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt ist zu einem großen Teil davon abhängig, ob es gelingt, den Nachwuchs der qualifizierten Arbeiter und Handwerker entsprechend den allgemein erhöhten Anforderungen in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Geschäftlichkeit auszubilden. In den vergangenen Jahrzehnten waren manche Kreise geneigt, der Frage der gewerblichen Lehrlingsausbildung eine geringe Bedeutung beizumessen. Es wurde eben vielfach angenommen, daß die Technik in immer größerem Umfang die Verwendung von ungelerten Arbeitskräften gestatten würde, so daß schließlich die Erlernung einer Tätigkeit in einer jahrelangen Lehrzeit überflüssig werden muß. Diese durch die technischen Fortschritte mögliche Ausschaltung der gelerten Arbeitskräfte tritt zwar häufig ein, auf der anderen Seite wird aber auch sehr oft durch Aufstellung von Maschinen und durch technische Einrichtungen der Bedarf an qualifizierten Arbeitern ganz wesentlich erhöht, und gerade während der letzten günstigen Geschäftperiode kamen von allen Seiten und aus allen Industriezweigen Klagen über einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Die Klagen über eine zu geringe Zahl der gelerten Arbeiter sind nach Eintritt der jetzigen wirtschaftlichen Depression verstummt, dagegen aber bestehen noch immer Klagen über die zu geringe Leistungsfähigkeit so vieler Arbeitskräfte. Diese geringe Leistungsfähigkeit aber hat meistens ihren Grund in einer zu schlechten Ausbildung während der Lehrzeit. Auch dort, wo eigentlich nicht von einer Lehrlingszuchterei gebrochen werden kann, er-

halten die gewerblichen Arbeiter meistens nicht die Ausbildung, die später in anderen Betrieben gefordert wird. Zu einem wesentlichen Teil liegt das Mißverhältnis zwischen der wirklichen Ausbildung und den Anforderungen, die nach der Lehrzeit gestellt werden, schon in der Art der Lehrlingsausbildung. Der größte Teil der qualifizierten Arbeiter wird in den Großbetrieben beschäftigt, dagegen werden die Lehrlinge zum überwiegenden Teil in den Kleinbetrieben herangezogen. Selbst beim besten Willen kann aber der kleine Handwerksmeister die Lehrlinge nicht so ausbilden, daß sie nach der Lehrzeit gleich als qualifizierte Arbeiter in Großbetrieben als voll leistungsfähig verwendet werden können. Vielsach macht der Handwerksmeister nur Teilarbeit, ihm fehlt es an den neuzeitlichen Maschinen, das übrige Handwerkszeug ist nicht gut imstande, der Lehrling wird also nach Arbeitsmethoden ausgebildet, die in den Großbetrieben und zum größten Teil auch schon in den mittleren Betrieben längst veraltet sind. So kommt es, daß die meisten Lehrlinge, die in einem Kleinbetrieb gelernt haben, bei Eintritt in einen Großbetrieb noch einmal unternehmen, sich ganz andere Arbeitsmethoden angewöhnen müssen. Es ist deshalb notwendig, daß für den Großbetrieb, wie für alle Unternehmungen, in denen der Maschinenbetrieb in großem Umfang Eingang gefunden hat, eine besondere Lehrlingsausbildung geschaffen wird. In ganz großen Betrieben kann diese Ausbildung durch stufenmäßige Anweisung innerhalb des Betriebes selbst unternommen werden, für die anderen Betriebe aber und besonders für Betriebe, in denen an die Leistungsfähigkeit der Arbeiter besonders große Anforderungen gestellt werden, ist die Einrichtung von Lehrwerkstätten ein Ziel, das immer notwendiger werden wird. In einigen Berufen wie in den Bauberufen wird die Einrichtung von Lehrwerkstätten nicht möglich sein, in diesen Berufen kommt hauptsächlich die Einrichtung von Fachschulen in Betracht, in den meisten anderen Berufen aber würde die Einrichtung von Lehrwerkstätten sehr günstig auf die Leistungsfähigkeit unseres gewerblichen Nachwuchses einwirken.

Daß die Mangelhaftigkeit der Ausbildung in den gewerblichen Berufen auch schon den Regierungen bekannt ist, zeigt so manche Verfügung der letzten Jahre und die „Sozialpolitische Rundschau“ erinnert daran, daß der preussische Handelsminister Möller schon vor vier Jahren auf einer Versammlung die Reformbedürftigkeit der Meisterlehre zugegeben hat. Herr Möller sagte damals auf einer Zusammenkunft in Danabück: „Ich glaube, in mancher unserer Großstädte werden wir in nicht allzu langer Zeit vor die Frage gestellt werden, wie wir zukünftig die Lehrlinge ausbilden sollen, ob sie noch überall bei den Meistern ausgebildet werden können wie bisher, in guter bürgerlicher Weise, gewissermaßen als Mitglieder der Familie. Aber in den Großstädten ist vielfach diese Verbindung verloren gegangen und da werden wir die Lehrlingsausbildung nach mancher Richtung hin vielleicht schulmäßig gestalten müssen, indem wir die Lehrlinge in Musterwerkstätten in die Lehre gehen lassen.“ In einzelnen Betrieben sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern bestehen solche Lehr- oder Musterwerkstätten bereits, doch ohne bisher eine große Nachahmung zu finden. Am besten haben sich die Lehrwerkstätten bei der preussischen Eisenbahnverwaltung bewährt. In diesen Lehrwerkstätten werden Reparaturarbeiten angefertigt, an denen eine Ausbildung möglich ist und ebenso auch je nach der Zeit der Ausbildung leichte oder schwerere Reparaturarbeiten. Von der vierjährigen Lehrzeit, die die qualifizierten Arbeiter bei der preussischen Eisenbahnverwaltung durchmachen müssen, verbringen sie volle zwei Jahre in den Lehrwerkstätten und erst nach dieser Zeit werden die Lehrlinge in anderen Betrieben beschäftigt. In der Lehrwerkstätte kann die Unterweisung in viel vollkommener Weise geschehen als in der Einzelwerkstätte. Da hier gleich eine größere Anzahl angeleitet wird, so kann das Rohmaterial, das zur Unterweisung und zu Versuchen nötig ist, viel besser ausgenutzt werden, Werkzeug und Maschinen können immer auf dem neuesten Stand erhalten werden und es läßt sich auch leichter zu bestimmten Zwecken ein Zusammenarbeiten ermöglichen. Und nicht nur für die Großbetriebe ist die Einrichtung von Lehrwerkstätten empfehlenswert, auch für viele Zweige des Handwerks müßten Lehrwerkstätten eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit bringen. Von einer Steigerung der Qualität unserer Waren hängt hauptsächlich die weitere Gestaltung unseres Exportes ab: nur wenn Deutschland immer mehr darnach trachtet, die Qualität seiner Ausfuhrartikel zu steigern, kann es hoffen, über billiger produzierende Völker zu siegen. Zu einer Verbesserung der Qualität unserer Industrieerzeugnisse können aber die Lehrwerkstätten an Stelle der Meisterlehre manches beitragen.

Politische Übersicht.

Rußlands Flotte.

in Petersburg, 18. März.

Benannt in Petersburg fortwährend Auserwählungen offizieller und offizieller Herkunft verbreitet werden, daß Rußland Serbien nicht im Stiche lassen werde, so deutet man in maßgebenden Kreisen, vielleicht mit Ausnahme der Hofkammer, doch nicht an ein bewaffnetes Einschreiten, schon deshalb nicht, weil die Armee sich in einem geradezu trotzigen Zustande befindet. Diese Ansicht herrscht überall, obgleich sie sich an der Hand von Tatsachen nicht begründen läßt, denn das Kriegsministerium weiß selbst nicht einmal, wie die Sachen liegen, da bei den jetzigen Einrichtungen jede Möglichkeit fehlt, die papierernen Unterlagen nachzuprüfen, und was man auf die schriftlichen Darlegungen der interessierten russischen Beamten geben kann, damit haben wir ja die schätzbaren Erfahrungen gemacht. Dazu kommt noch, daß sogar die amtlichen Rapporte den hoffnungslos unfertigen Zustand des Heeres erkennen lassen. Mit der Marine sieht es insofern besser aus, als dieselbe eigentlich nur im Schwarzen Meere existiert, also dabei nicht so sehr viel verlorert sein kann. Vor einem Jahre wurden große Summen zur Schaffung einer starken Flotte von der Duma verlangt, diese jedoch nicht bewilligt. Der Grund der Ablehnung lag nicht so sehr in den finanziellen Schwierigkeiten als in dem Umstande, daß der Marineminister Vaugergeschwader schaffen wollte, die also mehr zum Angriff als zur Verteidigung dienen sollten. Davon wollte indes die Volksvertretung nichts wissen, eine Ansicht, die teilweise auch im Ministerrat gebilligt wurde. Als erswerender Umstand kam hinzu, daß keinesfalls mehr als vier Kreuzer vor Ende 1915 hergestellt sein konnten, zu einer Zeit, wenn dem deutschen Flottenprogramm zufolge 30 deutsche vorhanden sein würden.

Über 12 Monate haben nun die Verhandlungen gedauert, die damit endigen, daß Rußland überhaupt auf eine Angriffstellung zur See verzichtet und sich lediglich auf die Verteidigung seiner Küsten beschränken will. Unter diesem Gesichtspunkte hat die Duma vorläufig 7½ Millionen Rubel, zur Hälfte für 1909 und zur anderen Hälfte für 1910 bewilligt. Es sollen nun schnelle Aufklärungsstrecken, Torpedoboote und Unterseeboote gebaut werden, um in der Dniep ein feindlichen Geschwader entgegenzutreten. Die Flottenbasen werden entweder die Alandinseln oder Häfen im finnischen Meerbusen bilden. Für das Schwarze Meer hält man die dortigen wenn auch veralteten Schiffe für ausreichend, und was endlich Madonostol anbelangt, so sind alle Hoffnungen, in Ostasien wieder eine Rolle zu spielen, für lange Zeit aufgegeben worden. Es werden daher einige kleinere Kriegsschiffe zur Verfügung der dortigen Hafenbehörden genügen. Dieses nun sowohl seitens der Duma als seitens der Regierung angenommene Programm ist äußerst charakteristisch, beweist es doch den Verzicht Rußlands, für absehbare Zeit zur See irgend eine Rolle zu spielen, und bei der Verfassung der Armee liegt es zu Tage, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick nicht vergessen, daß, bevor die Verteidigungsflotte nicht vorhanden ist, also fehlt, Rußland von der See her beinahe wehrlos erscheint, ein Punkt, der nicht übersehen werden sollte.

Der Zustand der Post- und Telegraphenbeamten.

in Paris, 18. März.

Mit recht gemischten Empfindungen sehen die Pariser der Entwicklung des Ausmaßes der französischen Steuergesetzgebung beiderlei Geschlechts entgegen. Einerseits besteht die Verkehrsunterbrechung mit der In- und Außenwelt wegen ihrer Reichheit eine gewisse Platte.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Reues von den Fälscherticks

wird in einem interessanten Aufsatz der „National Review“ erzählt. Wenn es möglich wäre, den wirklichen Ursprung all jener Altherthümer zu ergründen, die in den Antiquitätenläden im reizvollen brio à bras umherstehen oder in sorgsam verschlossenen Glasfassetten die Regler des Käufers anlocken, so würde man oft wunderliche Erfahrungen machen. Denn die Erfindungsgabe und die Geschicklichkeit der Fälscher sind unbegrenzt. In Italien bildet die Nachahmung mittelalterlicher Schmuckstücke und kunstvollen Renaissancegeräths eine ganze Industrie, die alle Antiquitätenläden Europas mit ihren Erzeugnissen überschwemmt. Nur selten wird der Kenner unter den zahllosen alten Schmuckstücken ein echtes Stück finden. Die Nachahmung alter Cameen ist eine Vieblingsbeschäftigung der Fälscher, denn sie ist verhältnismäßig einfach. Der Stein selbst kann ohne Schwierigkeiten hergestellt werden; die Patina der Jahrhunderte verleiht ihm dann der Wagen des Truthahns. Die Nachahmung braucht dann nur von dem Tier verschluckt zu werden, der chemische Prozeß der Verdauung tut das übrige und verleiht dem Stein den schönen gelblichen Glanz des Alters. In Paris gibt es eine regelrechte Schule, in der witzbezügliche Handwerker die Herstellung und Nachahmung alter Cremoneser Geigen erlernen können. Durch seine gelungene Nachahmung alter Münzen ist der Deutsche Bekker bekannt geworden, der die klassische Schönheit griechischer Münzkunst oder die feine strenge Arbeit römischer Stücke fast vollkommen nachzuahmen mußte. Um den Erzeugnissen feiner Geschicklichkeit den Anschein des Alters zu geben, pflegte er die Münzen in eine mit alten rostigen Eisenresten angefüllte Schachtel zu verschließen. Der Behälter wurde dann an die Nase eines Wagens gebunden, der in rasendem Tempo über holde- rianer unebene Straßen gelenkt ward. Die heftigen Er-

re für die Bewohner der Seinstadt, die überall Sen- sationen heraufbesolen, dann handelt es sich aber für die ernsthaften Leute auch um die viel umstrittene Frage, ob es Staatsbeamten erlaubt sein soll, sich zu koalieren und die öffentlichen Interessen durch eine Arbeitsstellung zu schädigen. Diefen für die Auswärtigen sympathischen Regungen hat der Nachteil gegenüber, der der Bevölkerung sowohl in gesellschaftlicher als in materiell-gesellschaftlicher Beziehung durch die Mittelungsbehinderungen erwächst und last, not least die geringe Borliebe, deren sich alles erfreut, was mit der Post zusammenhängt. Wer die Verhältnisse in dieser Beziehung hier zuerst kennen lernt, ist geradezu entsetzt, da er aber bald einsieht, daß er nichts daran ändern kann, ergibt er sich bald in sein Schicksal und macht nur eine Faust in der Tasche. Trotzdem der Auswand insofern schon praktisch herrscht, als ungefähr ¼ der Beamten streiken, ist dies bisher bei der Brief- beförderung kaum empfunden worden, dieselbe vollzieht sich vorläufig mit dergleichen Unregel- mäßigkeit wie bisher. Stundenlange Ver- spätungen sind dabei die Regel, aber das genügt noch nicht, denn da der Briefträger sich nicht die Mühe gibt, die Adressaten selbst anzufinden, sondern alles dem Concierge einhändigt, so hängt es von dessen guten Willen ab, wenn er die Abfertigung vornehmen will. Allerdings steht es dem Mieter frei, sich bei dem Haus- tyrannen seine Postfachen abzuholen, doch da man ja nie weiß, ob etwas angelangt ist, wird der Versuch in Rück- sicht auf die durchschnittlich 5- bis 6stündigen Pariser Häuser gerade nicht zu einer Annehmlichkeit. Daß durch die erwähnte schöne Einrichtung der Concierge eine recht unermessliche Einflucht in die Privatverhältnisse der Mieter erlangt, sei nur nebenbei bemerkt. Handelt es sich jedoch um Verschönerungen, dann läßt sich der Brief- träger allerdings herab, den Empfänger selbst anzu- suchen — er muß eben dessen Unterschrift haben —, wird aber dieses Gutgegenkommen nicht jedesmal bar Befohnt, dann gestaltet es sich für den Sparfanten zu einer wahren Kalamität, falls er sich in den Besitz eines an ihn gerichteten beschwerlichen Briefes setzen will. Über das Raffine- ment, mit dem dabei vorgegangen wird, ein anderes Mal, heut würde das zu weit führen. Die vielgerühmte französische Höflichkeit kann man auf den Postbüreauen nur selten finden, aber das ist ja in Deutschland kaum anders, nur daß es im Lande der Höflichkeit unange- nehmer empfunden wird.

Geradezu klassisch benehmen sich aber die Tele- phonisten. Was von diesen an Grausheiten gelehrt wird, das übersteigt alles Maß. Und dabei sind diese Damen, sowie man ihnen etwas geradezu erwidert, sofort bei der Hand, einen Beleidigungsprozeß gegen den unverschämten Abonnenten anzustrengen. Das hatte schließlich einen herabwürdigen Umfang angenommen, daß die Abonnenten sich zusammenschloßen und einen Schutz- verein gegen das Telefonamt gründeten, der sich all- gemeiner Beliebtheit erfreut. Wie die Verbindung am Fernsprecher selbst ist, darüber schweigt man am besten, zur Erlangung einer großen Sanftmut entsteht sie nicht geeignet. Für diese herabwürdigen soll nun das Publikum gegenüber der Staatsgewalt Partei nehmen. Da muß man sich wirklich neugierig fragen, was soll da wohl her- auskommen?

Deutsches Reich.

* **Verleihung oder Erhebung?** Endlich scheint man eben die unrichtige und vollständig verfassungswidrige Normel von der „Erhebung in den Adelsstand“ aufgegeben zu haben. Am 27. Januar wurde bereits die Ver- leihung des erblichen Adels an den Minister Broienbach und andere Personen bekannt gemacht; aber jetzt veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ bereits wieder eine amtliche Meldung, wonach ein Rittmeister Ende

wieder in den erblichen Adelsstand und seine Mutter für ihre Person in den Adelsstand „erhoben“ worden ist. Es scheint also, als ob in den leitenden Kreisen heftige Bemühen über Verleihung und Erhebung herrscht und mit bewundernswürdiger Festigkeit ein Jagdakturs verfolgt wird. Kann denn Rittm. Balow diesem Unfug nicht ein Ende machen und, so meint die „Post. Ztg.“ sehr richtig, die Behörden zwingen, einem Sprachgebrauch zu entsagen, der mit der verfassungsmäßigen Gleich- berechtigung aller Stände unverträglich ist?

* **Die geplante Weiterentwicklung der Akademie Posen.** Wie uns an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen die Zahl der Hörer an der Posener Akademie in diesem Wintersemester auf ca. 700 ermittelt worden. Im letzten Sommersemester wurden 500 Hörer gezählt. Wenn nun laut Ausweis die Zahl der Hörer im vorhergehenden Wintersemester sich auf zwischen 8- und 900, und im Sommersemester auf zwischen 6- bis 700 belaufen hat, und somit ein Rückgang des Besuches ziffernmäßig an- konstatieren wäre, so steht andererseits fest, daß der ver- gleichsweise sich ergebende Überschuh in den verfloffenen Semestern sich aus Besuchern zusammensetzt, die nicht als bodenständiges Element zu betrachten sind. Zum Teil waren es Arbeiter, die nur kurze Zeit den Vor- lesungen beiwohnten. Die jetzt angegebene Besuchsziffer von 500, bzw. 700 Hörern wird man dagegen als eine stabile Zahl ansehen können. Es handelt sich nun darum, den Besuch durch Heranziehung von weiteren „stabilen“ Elementen zu erhöhen. In diesem Zweck wird seitens der Regierung unbedingt daran festgehalten wer- den, ein Jahr dauernde Kurse für Seminar- und Mittel- schullehrer zu veranstalten, wie diese bereits in Berlin eingerichtet sind. Für den jetzt vorliegenden Etat ist leider die betreffende Forderung nicht berücksichtigt wor- den. Durch diesen Besuch würde der Akademie eine Ver- mehrung der ständigen Besucher erwachsen, die man mit ziemlicher Sicherheit auf ca. 60 bis 70 Hörer veran- schlagen kann.

* **Die ganz erfüllte Mutterspflicht.** Im „Vorwärts“ ist folgendes zu lesen: „Die Pflicht gegen die Kinder verlangt nicht, daß die Frauen Kleinräden Bedenken nachgeben. Das Wohl der Kinder verlangt vielmehr, daß sie sich organisieren. Wenn sie das tun, haben sie ihre Mutterspflichten ganz erfüllt.“ — So leicht stellt man sich im allgemeinen die Mutterspflichten noch nicht vor.

* **Graf Praszma gegen den Fürsten Bülow.** Daß das Zentrum gegen den Kanzler, den „Blodkämmler“, mobil machen würde, weiß man längst. Es geht jetzt, wie es scheint, zur Attacke vor, und seine erste Tat ist das, was man bei einer Mensur einen „Sanhieb“ nennt. Graf Praszma, der Vorsitzende der Landtagsfraktion des Zentrums, hat nämlich dieser Tage in Düren eine Rede gehalten, die an gehässigen und sinnlosen Anklagen gegen den Fürsten Bülow bei weitem noch das Maß dessen überschreitet, was man bisher von weniger verant- wortungsvollen Stellen zu hören gewohnt war. Graf Praszma sagte, man könne heute in dem „Vorwärts“ des „Krausches“, der sich um die Ereignisse gebildet, noch nicht klar sehen; viele Punkte, die den Zusammenhang dieser Ereignisse bilden, seien noch nicht geklärt. Gerade darum (!) dürfe man auch wieder nicht hinweggehen über die „Verichte“ von Männern, welche aus zuverlässiger Quelle schöpfen könnten, mit denen man sich durchaus nicht identifizieren brauche, die zwar mancherlei Phantasien vorbrächten, aber doch ernst zu nehmen seien. Dann trägt Hg. Graf Praszma vor, was diese namenlosen Männer, — die aus zuverlässiger Quelle schöpfen können“, erzählt haben; er knüpft daran die Forderung, daß das Dinge seien, — die unsere innere und äußere Politik nicht in angenehmen Lichte erscheinen lassen.“ — Weiter ist es für den Grafen Praszma angeschlossen, ja, es besteht für ihn kein Zweifel und niemand leugnet ernstlich, daß der Kanzler selber das größte Hindernis

schütterungen und fortwährenden Stöße beschädigten die Münzen und geben ihnen jene alte Raubheit, die selbst Kenneraugen täuschen mußte. Aber was den Fälschern den größten Gewinn bringt, das ist die Nachahmung alter Münzen. Die Herstellung eines „alten“ Renaissance- stücks oder eines gotischen Bettels ist für den geschickten Fälscher ein Kinderpiel. Gewöhnlichem Holz löst sich durch eine Imprägnierung mit Rußsaft der Anschein ichtigen Kirschbaumholzes geben und der Saub des Alters ist leicht herzustellen. Die langwierige Arbeit des Bohrwurms wird hinreichend abgekürzt: mit beson- ders konzentrierten Vitriolen, die eine starke Strenung haben, wird eine Ladung winziger Schrotkugeln auf das Gerät abgeseuert; die kleinen Projektilen graben sich tief in das Holz ein und täuschen so die Arbeit des Holz- wurms vor. Raffinierter bleiben die Angeln in der Tiefe der Löcher sitzen, aber wer von den Kunden wird darauf kommen, in den Löchern des Holzwurms nach Schrot- kugeln zu forschen? Außerdem ist es verhältnismäßig leicht, wurmfressiges Holz zu erlangen, das verarbeitet wird. Und nicht weniger üppig blüht die Fälscher- industrie im Handel mit alten Vasen und antiken Ampho- ren. Man wird kaum sehigehen, wenn man annimmt, daß 90 Prozent dieser Vasen neuitalienischen Ursprungs sind. In Toskana wurden vor einiger Zeit eine Reihe echter alter etruskischer und griechischer Vasen zu Mär- chenpreisen verkauft, weil sie eine ausgezeichnet erhal- tene Emailmalerei aufwiesen. Die Gefäße waren in der Tat echt, aber die Gemälde die Zutat eines schlaun Fälschers. In dem Kampf zwischen den Fälschern und den Kennern und Archäologen stellt es natürlich nicht an künftigen Zwischenfällen. So fand man vor kurzem während der Ausgrabungen an einer altägyptischen Siedlungstätte in Südfrankreich ein Steinzeuggefäß, das in seiner Form lebhaft an ein gewöhnliches Bier- feldel erinnerte. Das Gefäß trug eine geheimnisvolle Inschrift, deren Entzifferung den Archäologen nicht wenig Kopfschmerzen verursachte. Man las die Buch- staben M. J. D. D. Und nach langen Debatten deutete man sie schließlich als die Widmungsinnschrift einer Opfertgabe „Magno Jovi Deorum Doo“. Nach einigen Wochen freilich mußte diese wissenschaftliche Erklärung

fallen gelassen werden und wurde ersetzt durch die rich- tige Erklärung: „Montardo janno de Dijon“. Es war ein Steintopf, der vorher den besten französischen Wein enthalten hatte, ehe er durch List oder Zufall in das Ausgrabungsgebiet der Archäologen geriet.

K. **Eine Marées-Ausstellung in Paris.** Aus Paris wird berichtet: Im Pariser „Gerbisalon“ wird die deutsche Kunst mit zwei hochbedeutenden Vorkämpfern vertreten sein. Wie der „Sil Blas“ erfährt, wird eine Ausstellung der Werke Hans von Marées vorbereitet, für deren Zustandekommen besonders die Künstler Robin und Maurice Denis, der ausgezeichnete französi- sche Kunstkritiker Roger Marx und der deutsche Kunst- kritiker Otto Grautoff gewirkt haben. Das französische Blatt nennt Marées „den vielleicht mit Ausnahme von Böcklin berühmtesten Künstler Deutschlands in diesem Jahrhundert“. Puvis de Chavannes habe ihn sehr be- wundert und ihn mit Géricault verglichen. Außerdem wird eine Ausstellung des bayerischen Kunstgewerbes stattfinden, dessen künstlerische Höhe bekanntlich die fran- zösischen Kritiker bei der vorjährigen Münchener Aus- stellung mit Bewunderung erfüllt hat.

C. **Coquelin als Mnemotechniker.** Von dem jüngst verstorbenen Coquelin erzählt eine französische Zeitschrift eine bezeichnende Anekdote. „Bisviele Rollen können Sie auswendig?“ fragte auf einer Abendgesellschaft eine Dame den großen Komiker. „Ja“, war die Antwort. Man zweifelte. Ist Unmöglich. Kein menschliches Hirn ver- möchte wirklich soviel genau zu behalten. Coquelin wandte sich lächelnd zum Hausherrn, dem bekannten belgischen Bibliophilen Spoelberch de Rosenjont: „Lassen Sie aus der Bibliothek die Bücher holen, die ich nenne, und wählen Sie unter den 58 das aus, das Sie wünschen. Auf welcher Seite Sie auch eine Zeile lesen, ich werde ohne Pause fortfahren.“ Gesagt, getan. Alle beteiligten sich an dem Fragepiel, einer nach dem anderen machte die Probe, aber stets konnte Coquelin die begonnene Rede fließend und ohne zu stocken fortsetzen. Am Ende zweifelte niemand mehr daran, daß der große Schau- spieler in der Tat 58 Rollen Wort für Wort mit seinem Gedächtnis beherrschte.

für das ist. S. Bülow: maßgebend hat, und sich der Politik r essen des allein sei und das macht die hat recht fürchten im Um dann ein H die das auf einer W der Beldeit gene ist Graf dem dem Welche wird. * Z die „Fre Sassen Es wir belndelci * Ete minister die näch mindeste * D merkens bei Bele die Bra kommen gung hande die Beso I. C meinam der Wp meinde Königlich in der ferner n die Fre Gndbcha stimmung Amtieren nicht we * G Dem Ne Genossen Kanzler Militärr gerichtliche leiten. — Melchsta Behrord Weise h der Per einmal

Zwi fanterier Ausöhn General nebenbei regimie das 4. welches vor die schwenk hat alle In trat P Politik daß die lauern s fanden den in Unterrr wiffensf der Mit kärt ha um das breiten. Die Japan die Befo sprechen Canton eine Ge

für das Zustandekommen der Finanzreform im Reich ist. Somit lautet sein Endurteil über den Fürsten Bülow: „Ich glaube allerdings, daß auf die Dauer die maßgebende Stelle, die über sein Weichen zu entscheiden hat, und auch die große Mehrheit des deutschen Volkes sich der Ansicht nicht verschließen wird, daß für seine Politik weder die Interessen der Krone, noch die Interessen des Reiches maßgebend sind, sondern einzig und allein sein persönliches Interesse, sich im Amt zu halten; und das ist eine nationale Gefahr.“ Die „Edln. Bg.“ macht hierzu die treffende Bemerkung: Graf Proschma hat recht: Wenn alles das wahr wäre, was er dem Fürsten Bülow unterstellt, dann wäre dessen Verbleiben im Amt eine nationale Gefahr. Ist es aber nicht wahr, dann ist es nicht minder eine nationale Gefahr, wenn ein Führer einer großen Partei die Grenzstellung und das Ansehen des Abgeordneten dazu mißbraucht, um in einer Wahlversammlung den ersten Beamten des Reiches über Belohnung gegen den Kaiser und der Pflichtverfehlung gegen das Volk zu sprechen. Für seine Dämoner Rede ist Graf Proschma dem Kaiser, dem Kanzler und auch dem deutschen Volke hochschuldig und beweise schuldig. Welche Beweise auch nur zu versuchen er sich wohl hüten wird.

• In den Ruffenverhaftungen in Dresden erfährt die „Frankf. Stg.“, daß die Angelegenheit jetzt, was Sachgenauigkeit anlangt, als ziemlich geklärt hingestellt wird. Es wird wegen sozialistisch-revolutionärer Geheimbündel-Anklage erhoben werden.

• Steuererhöhung in Bayern. Der bayerische Finanzminister v. Pfaff erklärte im Steuerauschuß, daß für die nächste Budgetperiode mit einer Steuererhöhung von mindestens 15 Proz. gerechnet werden müsse.

• Die körperliche Erziehung der Jugend. Ein bemerkenswerter Ministerialerlaß ordnet an, daß bei Besetzung der Stellen von Schulleitern künftig auch die Frage erörtert wird, ob bei den dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten auch für die körperliche Erziehung der Jugend Verständnis und Interesse vorhanden ist. Dasselbe soll für die Vorschläge, betreffend die Besetzung der Kreis- und Schulinspektoren, gelten.

L. O. Zur Frage der Feuerbestattung nahm eine gemeinsame Versammlung der liberalen Parochialvereine der Rheinlands, der Auserkirkungs- und der Pfingstgemeinden zu Berlin eine Resolution an, in der von der Königlich Preussischen Staatsregierung gefordert wurde, daß sie die nach Anhörung des Obergerichtes der Zulassung der Feuerbestattung entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen in dem größten und einflussreichsten der deutschen Bundesstaaten verbieten, was in der übergroßen Mehrzahl der anderen erlaubt ist; ferner wurden die kirchlichen Behörden gebeten, daß sie die Feuerbestattung als gleichberechtigt mit der Gräberbestattung anerkennen, die dem widersprechenden Bestimmungen aussetzen und unseren Predigern das Amtieren im geistlichen Kleid bei der Feuerbestattung nicht weiter verbieten.

Parlamentarisches.

• Ein Antrag auf Reform des Militärstrafrechts. Dem Reichstag ist eine Entschliessung von Dr. Wlach und Genossen zugegangen, er wolle beschließen: den Reichskanzler wiederholt zu ersuchen, die Reform des gesamten Militärstrafrechts, des Beschwerverichts und des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere in die Wege zu setzen. — v. Hertling bittet ferner den Reichstag, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Änderung der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (§ 115) in der Weise herbeizuführen, daß die Kontrollverfahren gegen die Personen des Beurteilungstandes alljährlich nur einmal stattfinden.

Ausland.

Frankreich.

Zwischen dem 4. Kolonialregiment und dem 111. Infanterieregiment in Toulon erfolgte eine öffentliche Auslösung. Der Kommandeur der Kolonialbrigade, General de Ferron, ließ die Fahnen beider Regimenter nebeneinander aufstellen. Die Kapelle des 4. Kolonialregiments stand auf dem rechten Flügel, hierauf folgte das 4. Kolonialregiment mit aufgespanntem Bohonet, welches unter Märschen der Kapelle des 111. Regiments vor diesen defilierte, wobei die Fahnen zum Gruße geschwenkt wurden. Der Oberst des 4. Kolonialregiments hat alle Strafen aufgehoben.

Spanien.

In der Deputiertenkammer interpellierte der Demokrat Villanueva die Regierung bezüglich der spanischen Politik in Marokko. Er sprach sich abfällig darüber aus, daß die in Tanger errichteten Schulen von Franziskanern geleitet werden, was auf einen Einfluß des spanischen Klerus auf die Politik hindeute. Er verglich den Unterricht in diesen Schulen mit dem Unterricht in den französischen Schulen, wo völlige Wissenschaft herrsche. Redner erinnerte daran, daß der Ministerpräsident bei einer gewissen Gelegenheit erklärt habe, Spanien habe nicht nach Marokko zu gehen, um das Evangelium, sondern um die Zivilisation zu verbreiten.

China.

Die Chinesen haben beschlossen, den Botschaft gegen Japan mit großer Energie durchzuführen, falls Japan die Befehle Pratainseln nicht räumt oder eine entsprechende Entschädigung zahlt. Der Botschaft von Kanton hat den Kaiser ersucht, eine Kompensation oder eine Genehmigung von Japan zu verlangen.

Luftschiffe und Aeroplane.

hd. Friedrichshafen, 19. März. Wie verlautet, beschäftigt sich der Präsident des Reichsflottenbundes, General v. Rieber, mit dem Gedanken, vier eine Luftschule zur Ausbildung von Luftoffizieren zu gründen.

— Wie das „Seeblatt“ hört, wird eine Fernfahrt nach München definitiv stattfinden. Der Tag der Dauerfahrt ist noch nicht bestimmt; ebenso ist man noch im Zweifel, mit welchem Luftschiff die Fahrt unternommen wird, ob mit dem Militärluftschiff „Z. 1“ oder mit dem Luftschiff „Z. 2“.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. März

Frühjahrsanfang in ältester Zeit.

Wenn am 21. März um 7 Uhr früh die Sonne den Äquator überschreitet, um darauf ein halbes Jahr lang uns Nordländern den Vorzug zu geben, wenn mit dem Übertritt der Sonne in das Kalenderteichen des „Widder“ Tag und Nacht sich gleichen und der Frühling seinen Anfang nimmt, geizt es sich wohl, einen Blick auf die ferne Vergangenheit zu werfen, in der man zuerst die Bedeutung des Äquinoktiums erkannte. Der veraltete Brauch der Kalenderteichen, die den Jahreslauf mit dem „Widder“, d. h. also mit Frühjahrsanfang, beginnen, während gegenwärtig die Sonne um dieselbe Zeit tatsächlich im Sternbilde der „Fische“ steht, führt uns nur bis zur Zeit des Hipparch (160–125 v. Chr.) zurück. Obwohl gerade er es war, der die Präzession, das Vorrücken der Nachtgleichenpunkte in der Ekliptik, entdeckt hat, ist in den Kalendarten noch ihm die heutzutage die feste Lage der Tierkreiszeichen beibehalten worden.

War nun Hipparch auch der erste auf wissenschaftlicher Grundlage bauende Astronom, von dessen Bedeutung der „Almagest“ des Ptolemäos eine laute Sprache redet, so war er doch nicht der Begründer der Himmelsbeobachtung und damit der Tierkreis-einteilung, mit der jene überhaupt begann. Zweifellos hat man auch schon in prähistorischer Zeit den Jahreszeitenanfängen Beachtung geschenkt, im allgemeinen beschränkte man sich aber auf die Feiern der Sonnenwenden. Am frühesten haben die Bedeutung der Nachtgleichen die beiden einst kulturell am weitesten fortgeschrittenen Völker, Babylonier und Ägypter, gewürdigt.

Die Babylonier, denen wir die Zwißteilung des Tierkreises, der Tages- und Nachtstunden, die Kreis-einteilung usw. verdanken, besaßen folgende Monate: Nisanu, Airu, Sivannu, Däza, Abu, Ululu, Tasritu, Arach-samna, Kisilivu, Dhabitu, Sabadhu, Addaru, aus denen auch die noch jetzt gebräuchlichen jüdischen Namen hervorgegangen sind. Der Monat Abu wird nach S. A. Ginzler schon auf ziemlich alten Keilschrifttafeln öfter der Monat der trockenen Hitze, der Monat Sabadhu oder Sabatu der Monat des Schnees und der Kälte genannt; da der erste in der Folge der Monate der fünfte und der andere der elfte ist, so muß Nisanu, der Anfangsmonat, etwa auf März fallen. In einem Bericht des Astronomen an den König heißt es, wie Keilisch mitteilt: „Am 6. Tage des Monats Nisan waren Tag und Nacht gleich, es waren 8 Kas-Bu des Tages und 6 Kas-Bu des Nachts. Neben Nabu und Marduk dem König glänzte sein.“ Mit Kas-Bu bezeichnet die Babylonier Doppelstunden; Marduk oder Merodach (Bel), die Stadgötter Babylons, ist der Herr der Götter, der Schöpfer der Welt, der „Lüch des Himmels und der Erde“, der „Machhaber über die Gesamtheit der Menschen“, doch in ältester Zeit galt er nach P. Jensen als Gott der Frühlings- und zugleich der Frühlings-sonne; ihm war der Planet Jupiter heilig. Nabu und Rebo, die Götter der Schweißstadt Borsippa, ist der Gott, „der die Aufsicht führt über die Gesamtheit des Himmels und der Erde“, der weise, weisungvolle Gott, der „Schöpfer der Tafelstreckkunst“. In späterer Zeit ist der Jahresanfang mit Nisan außer Zweifel, die Frühlingsrechnung wurde auch von mehreren Nachbarvölkern gebraucht. Darum darf man als feststehend betrachten, daß die Babylonier ihr Mondjahr mit dem Nisanu um die Zeit der Frühlingsnachtgleiche, und zwar mit dem „Neulicht“, das heißt mit dem ersten Erscheinen der Mondsichel nach Neumond, begonnen haben.

Die Ägypter besaßen eine sehr umständliche Kalenderrechnung, die durch ihr Wandeljahr bedingt wurde und an der sie Jahrtausende lang, bis zum Untergang des Reiches, zäh festhielten. Sie rechneten nämlich nur mit 365 ganzen Tagen, unterließen also die Schaltung und kamen dadurch alle vier Jahre um einen Tag zurück. Erst mit dem von Lepsius 1866 aufgefundenen Dekret aus dem Jahre 288 vor Chr. wurde der Versuch der Einführung eines festen Jahres, des sog. ägyptischen Jahres, gewagt, leider auch ohne rechten Erfolg, bis endlich unter Augustus das alexandrinische Jahr zur allgemeinen Annahme gelangte. Allerdings gab es neben dem Wandeljahr schon seit alter Zeit ein festes, das Sothisjahr, das auf die Frühlingsgänge des Sothissterns oder Sirius sich stützte und nach 1460 Jahren wieder mit dem gemeinen Wandeljahr zusammenfiel, aber gerechnet wurde danach leider nicht. Tadel kommt es, daß auch der Bestalender der Ägypter das ganze Jahr durchwanderte. Von der Hartnäckigkeit, mit der man unter der Macht der Priesterkaste am Altsibergbrägen festhielt, bietet gerade das Frühlingsfest einen köstlichen Beweis. Im 2. Jahrtausend war der Monat Pachon, der 4. Monat des hier ebenfalls zwölfteiligen Jahres, der erste Frühlingsmonat; demgemäß erscheint unter dem Datum des 20. Pachon zu Zeiten des Cheops das Fest des Gottes der Frühlingsblumen und Erlänge des Heides, die „Erlebung des Mir“ (des ägyptischen Pan). Das Fest blieb aber, trotzdem sich das Jahr gegen die Jahreszeiten verschob und bis zu den Zeiten der 25. Dynastie einen ganzen Umlauf ausführte, auf demselben Datum (Pachon) halten. Zu verwundern ist daher nicht, daß verschiedene Tempel, wie Gize und Giza, abweichende Daten für die Frühlingsgänge festsetzten. — Die Stellungen der Sonne während des Tages und Jahres wurden bei den Ägyptern bildlich aufgefaßt und entsprechend hieroglyphisch ausgedrückt.

Die Sonne fährt täglich in göttlicher Barke durch den Himmel und kämpft gegen die Finsternis. Beim Aufgang sind ihre Strahlen schwach, darum wird sie ein Kind genannt; mit zunehmender Höhe werden ihre Strahlen heißer, dann ist sie zum Mann geworden, und abends, wenn ihre Strahlen erkalten, ist sie ein Greis; z. B. in der Inschrift: „Ein Kind in der Fröhe, ein Jüngling zur Mittagszeit, ist er Gott Ämum (Abendsonne) am Abend.“ In ähnlicher Weise, schreibt Ginzler, erscheinen auch die astronomischen Hauptjahrspunkte der Sonnenbewegung symbolisiert. Au den Äquinoktial-, resp. Soßitalpunkten wird die Sonne immer in einer neuen Form geboren. Macrobius berichtet, daß bei den Ägyptern die Sonne der Wintermonate als Kind, die Sonne der Frühlingsgänge als Jüngling, jene der Sommerwende als bärtiger Mann und die Sonne der Herbstgänge als ein hinfalliger Greis dargestellt werde. Dieser Bericht erhält durch eine Inschrift auf der Ostwand des berühmten Osu-Tempels seine Bestätigung: „Heliös geht auf als Jüngling, hinauffliegend zum Himmel; als Kaiser hervortritt eine Scheibe aus den Lenden der Himmelsgöttin, als große geflügelte Sonnenscheibe aus lauterem Golde; ein Greis in der Abendzeit, ein schönes Kind in der Morgenzeit; (das ist) Dorus von Bahudet, bei dessen Anschauen man lebt.“ (A. R.)

— Bürgermeister Geh, dessen Ableben wir in der Abend-Ausgabe meldeten, hatte das Gymnasium in Badamar besucht und auf den Universitäten Leipzig, Göttingen und Heidelberg Rechtswissenschaft studiert. Als Referendar war er an den hiesigen Gerichten tätig, als Assessor an dem Amtsgericht seiner Vaterstadt Nadesheim. Von dort aus kam er als zweiter Bürgermeister nach Wiesbaden, wo er, wie schon erwähnt, in fast allen städtischen Verwaltungszweigen seine große Arbeitskraft und seine bedeutenden geistigen Fähigkeiten zu betätigen Gelegenheit fand. Besonders in den Deputationen und Kommissionen wirkte er sehr verdienstlich und seine Mitarbeiter loben ihn als unverdrossenen, heiß zur Verhältnlichkeit geneigten Kollegen. Herr Geh hatte als Einjährig-Freiwilliger bei dem Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 gedient und gehörte dessen Reserveoffizierskorps als Hauptmann an. Die Nachricht von seinem Tode verbreitete sich gestern alsbald von Mund zu Mund und überall kam das aufrichtige Bedauern zum Ausdruck darüber, daß der lebensfrohe, liebenswürdige Mensch so vorzeitig ins Grab sinken mußte.

— Die Stadtverordneten waren auf gestern nachmittag 4 Uhr zu einer ordentlichen Sitzung erschienen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Geh, Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, dem gestern vormittag an den Folgen des vor 14 Tagen erlittenen Schlaganfalls verstorbenen Herrn Bürgermeister Geh einen warmen Nachruf gewidmet hatte, dem sich Herr Beigeordneter Körner namens des Magistrats anschloß, wurde die Sitzung aus Anlaß dieses Trauerfalles aufgehoben. Der Magistrat ließ durch Herrn Beigeordneten Admer bei den Stadtverordneten den Antrag stellen, ihn zur Erziehung eines würdigen Grabmals für den Verstorbenen zu ermächtigen. Wie der Redner des Magistrats ferner mitteilte, findet die Beerdigung des Herrn Bürgermeisters Geh am Montagnachmittag um 4 Uhr statt.

— Der Allgemeine Vorshuß und Sparkassenverein, E. G. m. b. H., hält heute abend 7 1/2 Uhr seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Saal zum Friedrichshof, Friedrichstraße 35, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Jahresbericht, Verteilung des Reingewinns und Ergänzungswahl des Aufsichtsrats an Stelle statutengemäß ausscheidender Mitglieder desselben. Darunter befindet sich Herr Schreinermeister Karl Humer, der dem genannten Kollegium in treuer Wirksamkeit seit 25 Jahren angehört hat, nunmehr aber auf eine Wiederwahl wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes verzichtet muß.

— Das Schuljahr geht zu Ende! überall in unserem Bezirk finden die Frühlingsprüfungen statt, die von den Herren Kreis- und Schulinspektoren im Beisein des Schulvorstandes abgehalten werden. Für viele der Herren Lehrer sind diese Frühlingsprüfungen eine Last, die sie gern von sich abschütteln. Manche haben es schon getan, indem sie keine mehr abhalten. Tatsächlich sind diese Frühlingsprüfungen zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, denn die Regierung legt doch das Hauptgewicht auf die Revisionen der Königl. Kreis- und Schulinspektoren. Da nun dieselben ihre Hauptrevisionen in der Regel in das letzte Quartal, bezw. letzte Hälfte des Schuljahres legen — denn sie können erst dann den rechten Fortschritt der Schule beurteilen — so haben die Frühlingsprüfungen vielfach nur den Zweck, die Schulbücher, namentlich die jüngeren Jahrgänge, aufzulegen. Oft sind Revision und Prüfung nur wenige Tage voneinander entfernt. Da aber nun der Schulvorstand auch bei den Frühlingsprüfungen dabei sein soll und das Protokoll unterschreiben muß, so könnte man denselben zur Hauptrevision bestellen, wie dies auch schon seit Jahren in einigen Inspektionen, so in der Inspektion Selters, geschieht. Der Zentralvorstand des Allgemeinen Lehrervereins ist vor wenigen Jahren mit der Bitte an die Königl. Regierung herangetreten, die Frühlingsprüfungen in Wegfall zu bringen. Königl. Regierung aber hat dies damals abgelehnt. Offensichtlich aber wird auch dieser alte Bock — denn es ist noch ein Brauch aus früherer Zeit — bald verschwinden. In früherer Zeit wurde auch von Seiten der Kreis- und Schulinspektion eine Herbstprüfung abgehalten, die später aufgehoben wurde. Auch wurden die Prüfungen früher festlich begangen. Die Kinder erhielten Weide und Brodel

er seinem Gebieter des öfteren zu. Schon ist dieser zur Verführung geneigt und will dem reumütigen Tier gut zureden, als es zu wanken anfängt, unfällt und auf der Stelle sein Leben anschnaubt. Vor war an feistlicher Depression, an „gedrohenem Herzen“ verendet. r.

— Kurverein. Heute Samstagabend, 8 1/2 Uhr, findet im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse 15, die Generalversammlung des „Kurvereins“ statt.

— Schulanmeldungen. Die Lehrer Arthur Berg und Dornier zu Laubus-Graben treten am 1. April, ersterer in den Schuldienst der Stadt Frankfurt, letzterer in den der Stadt Wiesbaden ein. An Stelle des ersteren wird wahrscheinlich eine Lehrerin, für letzteren Lehrer Grün, gebürtig aus Pörschach, eintreten. Die Lehrerin Laug aus Hellenborn ist in Wilmars getraut.

— Freie Schulfellen sind zu befehlen in: 1. Lehr-, Kreis-Lernbuch, kathol. Lehrerinstelle mit 900 M. Grundgehalt, 75 M. Nebenbezahlung, 100 M. Alterszulage. — 2. Sellenbach, Kreis-Belvedere, kathol. Lehrerinstelle mit 900 M. Grundgehalt, 80 M. Nebenbezahlung, 100 M. Alterszulage. — 3. Geddorf, Kreis-St. Goarshausen, evangel. Lehrerinstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen zu sämtlichen Stellen bis 1. 4. 09, Eintritt am 1. 5. 09.

— Eine hochinteressante, billige Mittelmeerfahrt mit Extrafalldampfer veranstaltet im Juli d. J. wieder die Deutsche Touristenvereingung. Die 14tägige Studienreise führt über Genua, Nizza, Monte Carlo, Ajaccio, Rom (drei Tage), Neapel, Pompei, Neapel, Palermo, Tunis, Carthago, Malta, Taormina, Messina, Korfu, Gattaro, Spalato und endet in Venedig. Die ganze Tour einschließlich Eisenbahnfahrt 2. Klasse, Hotelgäste und Verpflegung inkl. Tischwein, sowie Ausflügen mit Wagenfahrten, Führung, Eintritts- und Trinkgeldern kostet nur 350 M. Der Ansdluß von reisefreudigen Damen und Herren ist gern gestattet. Näheres durch die ausführlichen Prospekte, die der Vorsitzende der D. T. V., Lehrer P. A. Wagner in Waldenburg i. Schles., kostenlos versendet.

— Güterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Heinrich Wilhelm Kersch und dessen Ehefrau Maria, geb. Joss, in Gamburg, Paderborn. Ernt Christian in Kleinwobbach und Anna Maria, geborene Koll, Schützmann Karl Heinrich Carrier und Susanne Wilhelmine, geb. Lintebach, zu Wiesbaden, Kaufmann Karl Rau zu Wiesbaden und Anna Christina, geb. Rogg, und Maurer August Grundstein zu Schierstein und Lima, geborene Lieb.

Theater, Kunst, Vorträge.

— „Konfirmation, Religion und Kindesseele“. Vortrag in der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kultur, Abteilung Wiesbaden“. Der sehr einfache, mit allerlei sozialistischen Problemen geschmückte Saal des Gewerkschaftshauses machte ein verträgliches Gesicht. Das war einmal ein ungebrochenes Publikum! Da, so sonst die Dienstmädchen ihre Versammlungen abhalten und hinterher das Tanzbein schwingen, kamen heute die Knaben selbst und hörten inmitten eines aus allen Bevölkerungsschichten gemischten Publikums zunächst dem Dr. Bengt zu, der über die Kindesseele sprach. In der Kindesseele birgt sich die Zukunft, und aus hellen, tapferen Kindertränen schauen wir die Hoffnung auf ein Weiterwerden alles dessen, was wir heute mit müder Resignation beklagen. „Von deinen Kindern lernt du mehr, wie sie. — Sie lernen die Welt, die nicht mehr ist. — Du lernst von ihnen eine, die man wird und gilt.“ (Audent.) „Es sei denn, daß für werdet, wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Dämmerreich eingehen.“ Die tiefe psychologische Wahrheit dieses allen Jesuwortes gilt heute wie früher. Weder hat innerhalb der christlichen Kirche ein großer Teil Dienen des Wortes verlernt, sich in die junge Kindesseele hinein zu versetzen. Wo blühendes Leben herrschen sollte, da ist die Dogma und Bekenntnis die gartenei Keime. Nur so leicht läßt sich die Seele misshandeln. Anstatt zu leben, daß mit dem 14. Lebensjahre erst im Kinderalter der Sinn für die tiefen Lebensanschauungsfragen richtig erwacht, nötig man den jungen Menschen zu einem zu frühzeitigen Bekenntnis. Die Folge davon ist, daß später das Erkennen Not leidet. Ehen Nietzsche spricht von einem Vater, der seinem 14-jährigen Sohn noch keine 20 Taler zur selbständigen Verfügung in die Hände gibt, ihm aber vor dem Konfirmationsalter leichten Herzens die Entscheidung über das ewige Seelenheil überträgt. Verhänglich wird ein solches Verhalten nur, wenn man auf die Reformen der christlichen Gebrauche zurück geht und zum Beispiel sieht, wie in der griechisch-orthodoxen Kirche dem Kind die Firmung appliziert wird wie einem Kranken die Medizin. Ähnlich verhält es sich mit der Taufe. Es sei doch ein bißchen gar zu wenig Sinn, wenn man glaubt, daß durch jene paar Tropfen Wasser aus dem Taufing ein Christ werden könne. Das ursprüngliche Wort habe geklaut: „Der glaubt, wird selig werden“, erst später ist das: „Wer glaubt und getauft ist, kann selig werden“, hinzugekommen. Kirche und Staat, die sich durch Taufe und Konfirmation des jungen Menschen in dem demütigt haben, lassen es leider im Stich, wenn nach dem 14. Lebensjahre, in einem oft kümmerlichen Erwerbseben, die wirkliche Charakterbildung beginnt. Erst im 20. Lebensjahr halt sich dann der Staat den jungen Menschen wieder zum Militär, Staat und Bürokratie haben die wichtigsten Bemühungen des Lebens auf Einführung eines Lebensstufen-Unterrichts in der Fortbildungsschule zu Charlottenburg bereitet. In die Kirche, die doch ein absehbares Bekenntnis in der Konfirmation verlangt und erhält, will ihren Religionsunterricht in die Fortbildungsschule tragen. Demgegenüber sei immer wieder darauf hinzuweisen, daß unsere heutige Erziehung bereits die vollständige Trennung von Kirche und Staat zuläßt, wenn es nur die Eltern ernstlich wollen. An den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Diskussion, in welcher die Herren Parrer Ledeburg und H. Roggert das Wort ergriffen. Gegen 11 Uhr konnte Dr. Lafert die sehr gut besuchte Versammlung schließen.

— Volkstheater. (Spielplan.) Volkstämmliche Woche vom 22. bis 27. März, zu kleinen Preisen: Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr: „Der Kellenfänger von Camelin“. Abends 8 1/2 Uhr: „Der Glöckner von Notre-Dame“. Montag, den 22.: „Der Stadtrumpier“. Dienstag, den 23.: „Der Trompeter von Sillingen“. Mittwoch, den 24.: „Die Grille“. Donnerstag, den 25.: „Der Glöckner von Notre-Dame“. Freitag, den 26.: „Der Weiser“. Samstag, den 27.: „Das Testament des Großen Kurfürsten“.

— Walsballe-Theater. Am heutigen Samstag findet, wie schon erwähnt, zum Benefiz für den beliebten Opernregisseur Herrn Felix die Aufführung der reizenden Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall, dem Komponisten der „Dollarsprinzessin“, statt. Ein volles Haus dürfte dem sympathischen Stücke aus diesem Anlaß haben sein.

— Verein ehemaliger Offiziere und Artillerie Wiesbaden und Umgebung. Der Verein veranstaltet heute Samstag, den 20. März, einen Lichtbilder-Vortrag: „Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers während der Feldzüge in Süd-West-Afrika“. Derselbe findet abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der „Barbara“ statt.

— Verband der Sabbatarier. Sonntag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal des „Hotel Terminus“, Friedhofgasse 23, ein Vortrag des Herrn Dr. A. Breuer aus Frankfurt a. M. statt. Thema: „Die jüdische Doppelseite am Sabbat“. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Wohlwollende Zubereitung von Suppenfleischresten. Nachgelobtes Suppenfleisch schneidet man in Scheiben, bestreicht jede einzelne mit einigen Tropfen Maggi-Würze, die man gleichmäßig darüber verteilt, bestreut sie mit wenig Salz

und Pfeffer, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und brät sie in Butter. Durch den Rogganzug erhält das Fleisch tatsächlich einen ebenso kräftigen Geschmack wie frischgebratenes oder gedämpftes. (Aus „Henriette Davidis Praktisches Kochbuch“, Verlag W. Dietel, Berlin W.)

Vereins-Nachrichten.

Der „Klub Edelweiß“ veranstaltet morgen Sonntag, den 21. März, von nachmittags 4 Uhr ab, als Abschluß seiner Winterveranstaltungen, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saal „Zur neuen Adolfschöe“ (früher „Zum Landesdenkmal“).

Vereins-Versammlungen.

Der Verein der pensionierten deutschen Reichs- und Staatsbeamten. Die vom stellvertretenden Vorsitzenden Oberlehrer a. D. Kellermann geleitete Monatsversammlung vom 12. d. M. nahm zunächst dessen Vortrag über die Lage der Vertriebenen der Pensionärsvereine entgegen und gedachte mit großem Danke derjenigen Reichs- und Landtagsabgeordneten — Reich, Dr. König, Dr. Schröder-Gassel, Dr. Neill — die in neuester Zeit für eine gezielte Aufhebung derjenigen Reichs- und Staatspensionäre, die bei den neuesten Pensionengesetzen unbegünstigterweise von deren Wohlthun ausgeschlossen wurden, eingetreten sind. Eine wichtige und für den kläger erfolgreiche Entscheidung des Landgerichts Stuttgart in Sachen eines Pensionärs wider den Reichsmilitärstützen in Betreff der Auslegung des § 36 des Reichsversicherungs-Gesetzes vom 31. Mai 1906 wurde näher erläutert und einem Rundschreiben zur Werbung von dem Verein noch nicht angeschlossenen Pensionären wurde zugestimmt. Die Beschlüsse sind hinsichtlich der Frage der Beteiligung des Vereins an der Verabschiedung der Mitglieder und der Bestellung eines Familienbeistands für die Hinterbliebenen behält sich die Versammlung für die nächste Monatsversammlung vor, die wegen des auf den zweiten Freitag folgenden Karfreitags auf den dritten Freitag — 16. April 1909 — verlegt wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

A. Schierstein, 18. März. Bei dem diesjährigen Musterungsgeschehen kamen von hier 69 Dienstpflichtige zur Vorstellung. Dauernd untauglich war hiervon einer, dem Landsturm wurden 5 und der Ersatzreserve 4 überwiesen. Zur Infanterie wurden 13, zur Kavallerie 1, Feld-Artillerie 1, Fuß-Artillerie 2, Bioniere 2 und zur Marine 1 Mann ausbezogen; zurückgestellt wurden 39 Mann. Von 12 Rekruten wurden 3 für unbedrängt erklärt, 4 genehmigt und 6 durch Zurückstellung erledigt.

Nassauische Nachrichten.

m. Wittelsheim, 18. März. Mitte Juni dieses Jahres wird hier ein Gejangswettbewerb stattfinden. Es werden sich insgesamt 22 Gesangsvereine mit 18 bis 50 Sängern in fünf Klassen an dem Wettbewerb beteiligen. Es sind dies Gesangsvereine in Diebrich, Dingerbrud, Pombach, Eitelville, Rüdelsheim, Wiesbaden, Leubersheim, Geisheim, Büchel, Ostlich, Madernheim, Kollgarten, Weidorf, Oberlahmstein, Nauenthal und Johannsdorf. Es werden mindestens zwei Drittel der sich beteiligenden Vereine Preise bekommen.

h. Gms, 18. März. Das Provinzial-Schul-Kollegium zu Cassel hat gegen den Schriftführer des Bürgervereins, Herrn Oberlehrer Dr. Eichelkraut, den Vorwurf erhoben, er habe im Kampfe um die Einführung der Wertzuwachsteuer nicht die Form gewahrt, die er in seiner Eigenschaft als Lehrer habe beobachten müssen. Herr Dr. Eichelkraut legte infolgedessen das Schriftführeramt nieder, der Bürgerverein aber nahm eine Resolution an, in welcher der Versuch, einen Bürger in der Ausübung seiner kommunalen und politischen Rechte zu bedrängen, entschieden zurückgewiesen wird. Der Verein hat auch die Absicht, an zuständiger Stelle gegen das Vorgehen des Provinzial-Schul-Kollegiums Beschwerde zu erheben.

h. Friedrich, 18. März. Die 65 Jahre alte Frau Küngler von hier zog sich durch einen Sturz von der Treppe so schwere Verletzungen zu, daß sie bald darauf starb.

l. Gms, 18. März. Hier erkrankte nachts das Wohnhaus des früheren Wegemeisters Th. Schell nieder.

W. Dachsenburg, 18. März. Am 15. d. M. starb hier der in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann G. v. Saint George. Die hiesige Stadt verliert in ihm einen wegen seiner unermüdeten Tätigkeit in der Stadtwirtschaft hochgeschätzten Bürger, die katholische Kirchengemeinde ihren treuen Vermögensverwalter des Krankenhauses „Helenenstift“.

nd. Selters (Westertal), 18. März. Der Vorstand der Kreis-Schnade Selters gab vor einigen Tagen den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in den Gemeinden des betr. Kreises während des letzten Synodaljahres heraus. Derselbe enthält neben solchen Verträgen, die nur für die evangelischen Glieder des genannten Kreises von Interesse sind, auch solche, die von allgemeiner Bedeutung sind. So wird in einem Berichte über die sittlichen Zustände über das Vereinswesen gesagt: „Auch von sämtlichen Vereinen kann man wohl sagen, ihr Hauptzweck ist das Vergnügen. Man tritt in die Vereine, um an deren Vereinskongressen und Festlichkeiten und Ausflügen teilzunehmen. Man läßt und spielt im Turnverein nicht, um sich zu kräftigen und sich eine wirkliche, harmlose, gesunde Freude zu verschaffen, sondern um sich für ein bevorstehendes Fest dressieren zu lassen und dann zu zeigen, bis zu welchen Leistungen man fähig ist. — In diese Richtung sind leider auch unsere schönsten Vereine, die Gesangsvereine, geraten. Man darf sich nicht darüber wundern, wenn vielfach die Lehrer nicht mehr die Leiter dieser Vereine auf dem Dorfe sind, und wo sie es noch sind, es unter Seltsam sind. Denn sie merken es, nicht der Gesang ist den Mitgliedern die Hauptsache, nicht der Gesang steht ihnen im Vordergrund, sie selbst, der eigenen Gemeinde eine Freude zu machen und die brüderliche Gortgemeinschaft zu stärken, sondern der Reizpaß mit dem Gedrange der Leute, mit den mannigfachen Nebenvergünstigungen steht im Mittelpunkt des Interesses. Man sollte einmal, wie oft diese und die anderen Vereine am Sonntag noch auswärts ziehen — und man wird erschrecken. — Solches viele Festlichkeiten ist aber mit vielen Ausgaben verbunden, schädigt das Familienleben, untergräbt den sittlichen Ernst — erregt, wie ich hinzufügen möchte, einen gewissen Größenwahn und verleidet den Beruf — zeigt ab vom Gottesdienst und überhaupt von der Achtung auf göttliche Dinge und macht viele zu Alkoholikern, die auch oft andere unreine Triebe ihres Fleisches nicht zu bändigen verstehen.“ (Der Bericht rühmt eine Einschränkung der Vereinsfestlichkeiten, ist zweifellos durchaus berechtigt, trotzdem scheinen aus die Ausführungen der Synode über das Ziel hinauszuweisen. In dieser allgemeinen Fassung läßt sich die Behauptung, daß man in Turnvereinen nur läßt und spielt, um sich für das Fest zu dressieren, und Gesangsvereine nur des Selbstverherrlichens wegen singen, doch nicht aufrecht halten. G. Red.)

S. Aus dem Oberweserkreis, 18. März. Die Bürgermeister des Kreises werden nach einer Verfügung des königlichen Landrats ersucht, zur Verhütung von weiteren Hochwasserfällen die Fluß- und Bachläufe einer Verschmutzung zu unterziehen und alle durch das letzte Hochwasser angelegenen Hindernisse, wie Strauchwerk und dergleichen, beseitigen zu lassen, weil dadurch der Lauf des Wassers gehemmt und bei nur geringer Zunahme des Wasserstandes ein Überreiten der Ufer aus dem Bett demüht würde. — Nach zuverlässigen Mitteilungen soll in diesem Jahre die Kreisfeuer wieder, und zwar um 8 Proz. erhöht werden, so daß sie nun 40 Proz. betragen wird. Was bleibt dann nach den Gemeinden? — In Aßert ist am 15. d. M. das Anwesen des Edmund Schneider niedergebrannt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Paar.

Der Tagelöhner Fritz B. von hier hand mit einem jungen Mädchen, das hauptsächlich auf der Straße seinen Erwerb suchte, in Verbindung. Eines Tages jedoch, nachdem dieses Mädchen seine Brutalität an eigenen Leibe hatte verspüren müssen, meldete es sich bei der Polizei und denunzierte ihren Galan, daß er ihr Inhabälteste Leiste und daß er ohne sich irgend welcher mitbringenden sonstigen Beschäftigung hinzugeben, aus dem von ihr auf der Straße erzielten Einkommen ein Leben im Überfluß führe. Daraufhin wurde denn auch ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wegen Zuhälterei und schwerer Körperverletzung, inzwischen jedoch hat die Schöne sich wieder eines Besseren besonnen. Sie hat unterm 8. d. M. M. zum Traustar geführt, ist damit als Jungin unschädlich gemacht worden, und B. konnte daher nur wegen der Körperverletzung zur Verurteilung herangezogen werden. Es traf ihn dafür eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

* Schwindelhafte Inserate. In der Privatklage des Verhob Steiner, Inhaber der Vermittlungs- und Verkaufs-Zentrale, Publikationsorgan für Grundstücksverläufe in Frankfurt a. M. gegen den Kommissionsärz Wilhelm Klein in Bodingen wegen Verleumdung fand die Verhandlung vor dem Schöffengericht statt. Der Privatkläger gibt in Frankfurt am Main ein Publikationsorgan von Grundstücksverläufen, das wöchentlich erscheint, in circa 1700 Exemplaren heraus, die in Württemberg, Baden, Bayern, Hessen, im Rheinland, Westfalen usw. an Hotels, Gasthöfen und Cafes und an sonstige dem Verleger bekannte Verkaufsstellen unentgeltlich versandt werden. Nach Herbronn werden 20 Exemplare verschickt. In verschiedenen Tageszeitungen empfiehlt der Privatkläger sein Organ dem verkaufenden Publikum zur Aufnahme von Verläufen. Die Firma hat eine Anzahl Agenten eingestellt, die den Auftrag hatten, allerorts Inserenten zu gewinnen. Die Auftraggeber hatten teilweise horrenden Kosten zu bezahlen, ohne daß ihre Inserate von Erfolg gewesen wären. Der Angeklagte Klein hat in seiner von ihm herausgegebenen Süddeutschen Immobilien-Zeitung sowie in einer Besigheimer Tageszeitung einen Aufruf veröffentlicht, worin er die Verkäufer von Objekten vor dem Publikationsorgan der Vermittlungs- und Verkaufs-Zentrale warnte. Der Privatkläger habe ein Geschäft, in welchem die Leute abnorm hohe Preise bezahlen müssen für einen raffinierten Schwindel. Das Gericht konnte dem Angeklagten nicht nachweisen, daß er wider besseres Wissen die Behauptung aufgestellt habe und hat ihn von der Anklage der Verleumdung freigesprochen.

Vermischtes.

g. Auf einer Eisscholle dem Niagara fall entgegen. Von einem gräßlichen Unglück sind, wie uns aus New York mitgeteilt wird, jüngst zwei Knaben noch im Augenblick der höchsten Not erreicht worden. Das seltsame Schauspiel des „erstarrten Niagarafalles“ hatte die Jugend verleitet, sich auf dem Niagara zu tummeln. Inzwischen hatte aber das wärmere Wetter wieder das Eis zum Schmelzen gebracht und in einer breiten Rinne stürzte das Wasser den Katarakt hinunter. Zwei Knaben machten sich nun den Scherz, vom Ufer aus auf das am Ufer befindliche, noch feste Eis zu springen. Plötzlich löste sich die eine Scholle, auf der sich die Knaben befanden, ab und setzte sich in Bewegung. In der Entfernung von wenigen Kilometern drohte der Wasserfall und erstarrt haben die Menschen den schrecklichen Tod der Knaben vor Augen. Da sah der Besitzer eines Bootshauses die Knaben auf ihrem Todesgefahr herankommen und blitzschnell bog er sich auf einem starkverankerten Kahn mit 3 Schiffern nach den Knaben entgegen und kam gerade zur rechten Zeit, um noch im letzten Augenblick mit großen Eisklappen die Scholle, die inzwischen recht klein geworden war, zurückzubringen und die Knaben in sein Boot zu retten. Ein besonderer Glücksfall war dabei, daß der Fluß noch sehr träge ging und der Wasserfall sich noch in weiter Ferne befand. Sonst wären die Knaben unrettbar dem gräßlichen Tode verfallen.

l. Das Arbeiterinnenheim in Stockholm. Bereits das 2. Arbeiterinnenheim in Stockholm der Öffentlichkeit übergeben worden, nachdem das erste eines so regen Anklanges in der Bevölkerung erfreut hat. Der Kostenaufwand für die beiden Heime betrug etwa 1/2 Millionen Mark, und die ganze schwedische Bevölkerung hat zu der Aufstrebung der Kosten beigetragen. Die Heime sind, vom gesundheitlichen Standpunkt aus, vollständig eingerichtet, und einer ganzen Anzahl von Arbeiterinnen, namentlich von Heim- und Fabrikarbeiterinnen, ist die Möglichkeit gegeben, für billiges Geld eine gesunde und reinliche Wohnung zu erhalten. Die Mietpreise sind sehr niedrig, eine kleine Wohnung kostet mit Beheizung etwa 200 Kronen jährlich, ein Preis, den auch die wenig begüterten Arbeiterinnen aufbringen können. Die Wohnungen bestehen aus einem Zimmer, einem Vorraum, einem Garderobenraum und einer Toilette. Bad- und Baderäume sowie die große Küche werden gemeinsam benutzt, und immer eine Heimarbeiterin muß für die Bereitung des Essens sorgen, dafür erhält sie für den Tag, an dem sie ihre Arbeit der Allgemeinheit widmet, das Essen umsonst. Die Toiletten haben eine Wasserleitung und einen Gaslocher, sie dienen zur Bereitung der kleinen Mahlzeiten, die jede Arbeiterin nach ihren Verhältnissen sich einrichten kann. Zu den Mittagessen tragen die Arbeiterinnen gemeinschaftlich bei, und dieses Zusammenlegen des Geldes ermöglicht bei einer geringen Einzelabgabe einen wohlwollenden und nahrhaften Tisch. Die Nachfrage nach den Arbeiterinnenwohnungen ist außerordentlich groß. Etwaige Reizgewinne, die die Kommune trotz der niedrigen Preise zu erzielen hat, sollen zur Errichtung weiterer Arbeiterinnenheime bestimmt werden.

* Die Liebestragödie des Millionärs. Ein echt italienisches Drama aus Leidenschaft wird in diesen Tagen das Schauspiel von Bari beschaffigen. Der mehrfache Millionär Guardata aus Palmi hatte ein

Kursbericht vom 19. März 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Eig. Drahtber. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 Osterr. fl. i. O.	—
1 fl. ö. Wrg.	1.70
1 Osterr.-ungar. Krone	—
100 fl. Ost. Konv.-Münze	105 fl. Wrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Pes.	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

D. R.-Schatz-Anw.	101.00
D. Reichs-Anleihe	95.40
Pr. Schatz-Anw.	95.50
Preuss. Conso.	95.65
Bad. A. v. 1901 uk. 09	—
Anl. (abg.)	—
Anl. v. 1886 abg.	95.00
v. 1892 uk. 04	94.70
v. 1900 uk. 05	94.40
v. 1904 v. 1912	94.30
Bayr. Abt.-Rente s. fl.	100.50
E.-B.-A. uk. b. 06	102.00
v. 1890	101.80
E.-B.-A. A.	94.30
E.-B.-Anleihe	—
Braunschw. Anl. Thlr.	—
Brem. St.-A. v. 1888	—
v. 1892	—
v. 1898	—
v. 1902	—
v. 1906	—
v. 1910	—
v. 1914	—
v. 1918	—
v. 1922	—
v. 1926	—
v. 1930	—
v. 1934	—
v. 1938	—
v. 1942	—
v. 1946	—
v. 1950	—
v. 1954	—
v. 1958	—
v. 1962	—
v. 1966	—
v. 1970	—
v. 1974	—
v. 1978	—
v. 1982	—
v. 1986	—
v. 1990	—
v. 1994	—
v. 1998	—
v. 2002	—
v. 2006	—
v. 2010	—
v. 2014	—
v. 2018	—
v. 2022	—
v. 2026	—
v. 2030	—
v. 2034	—
v. 2038	—
v. 2042	—
v. 2046	—
v. 2050	—
v. 2054	—
v. 2058	—
v. 2062	—
v. 2066	—
v. 2070	—
v. 2074	—
v. 2078	—
v. 2082	—
v. 2086	—
v. 2090	—
v. 2094	—
v. 2098	—
v. 2102	—
v. 2106	—
v. 2110	—
v. 2114	—
v. 2118	—
v. 2122	—
v. 2126	—
v. 2130	—
v. 2134	—
v. 2138	—
v. 2142	—
v. 2146	—
v. 2150	—
v. 2154	—
v. 2158	—
v. 2162	—
v. 2166	—
v. 2170	—
v. 2174	—
v. 2178	—
v. 2182	—
v. 2186	—
v. 2190	—
v. 2194	—
v. 2198	—
v. 2202	—
v. 2206	—
v. 2210	—
v. 2214	—
v. 2218	—
v. 2222	—
v. 2226	—
v. 2230	—
v. 2234	—
v. 2238	—
v. 2242	—
v. 2246	—
v. 2250	—
v. 2254	—
v. 2258	—
v. 2262	—
v. 2266	—
v. 2270	—
v. 2274	—
v. 2278	—
v. 2282	—
v. 2286	—
v. 2290	—
v. 2294	—
v. 2298	—
v. 2302	—
v. 2306	—
v. 2310	—
v. 2314	—
v. 2318	—
v. 2322	—
v. 2326	—
v. 2330	—
v. 2334	—
v. 2338	—
v. 2342	—
v. 2346	—
v. 2350	—
v. 2354	—
v. 2358	—
v. 2362	—
v. 2366	—
v. 2370	—
v. 2374	—
v. 2378	—
v. 2382	—
v. 2386	—
v. 2390	—
v. 2394	—
v. 2398	—
v. 2402	—
v. 2406	—
v. 2410	—
v. 2414	—
v. 2418	—
v. 2422	—
v. 2426	—
v. 2430	—
v. 2434	—
v. 2438	—
v. 2442	—
v. 2446	—
v. 2450	—
v. 2454	—
v. 2458	—
v. 2462	—
v. 2466	—
v. 2470	—
v. 2474	—
v. 2478	—
v. 2482	—
v. 2486	—
v. 2490	—
v. 2494	—
v. 2498	—
v. 2502	—
v. 2506	—
v. 2510	—
v. 2514	—
v. 2518	—
v. 2522	—
v. 2526	—
v. 2530	—
v. 2534	—
v. 2538	—
v. 2542	—
v. 2546	—
v. 2550	—
v. 2554	—
v. 2558	—
v. 2562	—
v. 2566	—
v. 2570	—
v. 2574	—
v. 2578	—
v. 2582	—
v. 2586	—
v. 2590	—
v. 2594	—
v. 2598	—
v. 2602	—
v. 2606	—
v. 2610	—
v. 2614	—
v. 2618	—
v. 2622	—
v. 2626	—
v. 2630	—
v. 2634	—
v. 2638	—
v. 2642	—
v. 2646	—
v. 2650	—
v. 2654	—
v. 2658	—
v. 2662	—
v. 2666	—
v. 2670	—
v. 2674	—
v. 2678	—
v. 2682	—
v. 2686	—
v. 2690	—
v. 2694	—
v. 2698	—
v. 2702	—
v. 2706	—
v. 2710	—
v. 2714	—
v. 2718	—
v. 2722	—
v. 2726	—
v. 2730	—
v. 2734	—
v. 2738	—
v. 2742	—
v. 2746	—
v. 2750	—
v. 2754	—
v. 2758	—
v. 2762	—
v. 2766	—
v. 2770	—
v. 2774	—
v. 2778	—
v. 2782	—
v. 2786	—
v. 2790	—
v. 2794	—
v. 2798	—
v. 2802	—
v. 2806	—
v. 2810	—
v. 2814	—
v. 2818	—
v. 2822	—
v. 2826	—
v. 2830	—
v. 2834	—
v. 2838	—
v. 2842	—
v. 2846	—
v. 2850	—
v. 2854	—
v. 2858	—
v. 2862	—
v. 2866	—
v. 2870	—
v. 2874	—
v. 2878	—
v. 2882	—
v. 2886	—
v. 2890	—
v. 2894	—
v. 2898	—
v. 2902	—
v. 2906	—
v. 2910	—
v. 2914	—
v. 2918	—
v. 2922	—
v. 2926	—
v. 2930	—
v. 2934	—
v. 2938	—
v. 2942	—
v. 2946	—
v. 2950	—
v. 2954	—
v. 2958	—
v. 2962	—
v. 2966	—
v. 2970	—
v. 2974	—
v. 2978	—
v. 2982	—
v. 2986	—
v. 2990	—
v. 2994	—
v. 2998	—
v. 3002	—
v. 3006	—
v. 3010	—
v. 3014	—
v. 3018	—
v. 3022	—
v. 3026	—
v. 3030	—
v. 3034	—
v. 3038	—
v. 3042	—
v. 3046	—
v. 3050	—
v. 3054	—
v. 3058	—
v. 3062	—
v. 3066	—
v. 3070	—
v. 3074	—
v. 3078	—
v. 3082	—
v. 3086	—
v. 3090	—
v. 3094	—
v. 3098	—
v. 3102	—
v. 3106	—
v. 3110	—
v. 3114	—
v. 3118	—
v. 3122	—
v. 3126	—
v. 3130	—
v. 3134	—
v. 3138	—
v. 3142	—
v. 3146	—
v. 3150	—
v. 3154	—
v. 3158	—
v. 3162	—
v. 3166	—
v. 3170	—
v. 3174	—
v. 3178	—
v. 3182	—
v. 3186	—
v. 3190	—
v. 3194	—
v. 3198	—
v. 3202	—
v. 3206	—
v. 3210	—
v. 3214	—
v. 3218	—
v. 3222	—
v. 3226	—
v. 3230	—
v. 3234	—
v. 3238	—
v. 3242	—
v. 3246	—
v. 3250	—
v. 3254	—
v. 3258	—
v. 3262	—
v. 3266	—
v. 3270	—
v. 3274	—
v. 3278	—
v. 3282	—
v. 3286	—
v. 3290	—
v. 3294	—
v. 3298	—
v. 3302	—
v. 3306	—
v. 3310	—
v. 3314	—
v. 3318	—
v. 3322	—
v. 3326	—
v. 3330	—
v. 3334	—
v. 3338	—
v. 3342	—
v. 3346	—
v. 3350	—
v. 3354	—
v. 3358	—
v. 3362	—
v. 3366	—
v. 3370	—
v. 3374	—
v. 3378	—
v. 3382	—
v. 3386	—
v. 3390	—
v. 3394	—
v. 3398	—
v. 3402	—
v. 3406	—
v. 3410	—
v. 3414	—
v. 3418	—
v. 3422	—
v. 3426	—
v. 3430	—
v. 3434	—
v. 3438	—
v. 3442	—
v. 3446	—
v. 3450	—
v. 3454	—
v. 3458	—
v. 3462	—
v. 3466	—
v. 3470	—
v. 3474	—
v. 3478	—
v. 3482	—
v. 3486	—
v. 3490	—
v. 3494	—
v. 3498	—
v. 3502	—
v. 3506	—
v. 3510	—
v. 3514	—
v. 3518	—
v. 3522	—
v. 3526	—
v. 3530	—
v. 3534	—
v. 3538	—
v. 3542	—
v. 3546	—
v. 3550	—
v. 3554	—
v. 3558	—
v. 3562	—
v. 3566	—
v. 3570	—
v. 3574	—
v. 3578	—
v. 3582	—
v. 3586	—
v. 3590	—
v. 3594	—
v. 3598	—
v. 3602	—
v. 3606	—
v. 3610	—
v. 3614	—
v. 3618	—
v. 3622	—
v. 3626	—
v. 3630	—
v. 3634	—
v. 3638	—
v. 3642	—
v. 3646	—
v. 3650	—
v. 3654	—
v. 3658	—
v. 3662	—

Die Marke „Salamander“

wird heute ihrer weit überwiegenden Vorzüge wegen mit Vorliebe gewählt.

Der Salamanderstiefel ist in allen Gesellschaftskreisen beliebt. Aus den besten Rohstoffen hergestellt, entsprechen seine Formen der neuesten Mode.

Fordern Sie neues Musterbuch.

Salamander, Schuhges.

u. b. H.,
Wiesbaden, Langgasse 2.



Einheitspreis
für Damen
und Herren **12.50**
Luxusausführung 16.50.



Einheitspreis
für Damen
und Herren **12.50**
Luxusausführung 16.50.

Augusta Victoria-Bad.

Wir empfehlen unsere neu eingerichteten Wasserbehandlungen mit russischem Dampf- und römisch-irischem Heissluftzimmer.

Täglich geöffnet von morgens 7 bis 7 Uhr abends.

Mittwochs nachmittags von 1 bis 7 Uhr abends ist diese Abteilung für Damen reserviert.

Wir weisen noch auf unsere Moorbäder, Fangobehandlung, Elektrische Bäder und sämtlichen übrigen Einrichtungen hin.

Die Anstalt ist den ganzen Winter über täglich geöffnet.

Fritz Strensch, 080

Gaundshuhfabrik, Kirchgasse 36.
Empfehle für Konfirmanden u. Kommunitanten mein großes Lager in Handschuhen von RL 1.50 bis zu den feinsten Qualitäten, leinere Güte, feil u. weich, Seiden-, Seidenträger, Strawatten, Stragen u. Manschetten, Regenstirme u. zu ganz beliebigen herabgeleiten, sehr billigen Preisen.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 290
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.



Die Abholung von FRACHT- UND EILGÜTERN zur Bahn erfolgt durch die regelmässig fahrenden RETTENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: „ 3-4 „)
Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.

L. Rettenmayer

Königlicher Hofspediteur
Wiesbaden



Dauernd
auf Jahre, wahrt nur
Parketol
(welblich M. 3.-, farblos M. 3.50 p. L.)
dem Parket und
Linocrol
(M. 2.50 per Liter)

Dem Linocrol sein gutes Aussehen, Glanz ohne Glätte; feucht wischbar. Verkaufsstellen: Drogerie Brecher, Neugasse, Aug. Kritz & Co., Drogerie Apotheker Otto Siebert, Adler-Drogerie W. H. Machenheimer, Bismarckring, Germania-Drogerie Apotheker C. Portschl, Rheinstr. 55, Apotheker Otto Lillie, Moritzstrasse 12, Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse. P 67

Konfirmanden-Anzüge und Stiefel!
Gul. Neugasse 27, 1. Etod. B. 114.

Mainzer Pferdemarkt.

Verlosung am 3. April ds. Js.
Nur 25000 Lose. — 12500 Mk. Gewinne.



Bar Geld!
Lose à 1.-
Mark. 11 Stück 10.- Mark. Porto u. Liste 25 Pfg.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften. P 88

Karl Anger, Generalvertrieb, Mainz.

Hauptgewinn: 1 eleganter Wagen mit 3 Pferden u. Geschirren Mk. 3500.—
1 Hauptgew.: 2 Arbeitspferde Mk. 1800.—
7 G. winne: je 1 Pferd od. Fohl, Mk. 4000.—
15 Gewinne: Pferdegeschirre u. landwirtschaftliche Maschinen Mk. 1200.—
311 Gewinne, bestehend in Silbergegenständen Mk. 20 0.—

Sämtl. Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner u. zwar die leb. u. gr. Gew. mit 70%, die Silbergew. mit 80% ihres Nennwert. gar. in bar ausbezahlt.
Mark. 11 Stück 10.- Mark. Porto u. Liste 25 Pfg.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften. P 88

Drillmaschinen

von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur ein Säorad für alle Getreidearten.
Normal-Stahl-Pflüge,
zwei- und dreischarig, mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Eggen * Walzen.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.
Reparaturen billigst, alle Ersatzteile vorrätig. P 52

Böhringers Ceylon-Tee,

direkter Import ab Colombo,
das Pfund von Mk. 1.20 bis Mk. 6.—
Nur Webergasse 3.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wehrerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Gegen Spenden für Ueberichwemmte in Japan erhalten Bemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Nachh. rat aller Art Goethestrasse 3, 1.

Fuesers

Kaffee,
Malzkaffee,
Tee

Vom Guten das Beste für jedermann!
Man achte auf die Schilder und Typen.
Ferd. Fuesers
Kommunikations-Gesellschaft,
Dülken u. Mannheim.

Reeller Ausverkauf

zu Schleuderpreisen wegen Umzug.

- Ja. 300 Herren-Anzüge . . . 800 Mk. an
- „ 150 Herren-Paletots . . . 700 „
- „ 200 Durschen-Anzüge . . . 550 „
- „ 300 Leibhöschen . . . 65 „
- 200 Herren-Becken, darunter ele. Dessins, von 1.50 „
- 200 Herren-Anzüge in allen mod. Farb. u. Fassons von 1.85 „
- Ja. 800 Sosen, solid und dauerhaft . . . von 1.50 „

solche Mähen von 25 Pf. an und Berufsartikel zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Anzüge, Heffschwarz, von 8-45 Mk.

Wiesbaden. Ph. Deuster, Draniensstr. 12.

Rauhe u. aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner neuen, angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Crème**. Orchideen-Crème besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Coldcream, Glycerin, Lanolin, Vaseline etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, Orchideen-Crème dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie ausserordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, so dass Orchideen-Crème zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann.

Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden: Frankfurt a. M.:
Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.
Fernsprecher 3007.
Illustrierter Katalog kostenlos. — Versand gegen Nachnahme.

Marx & Co.

22 Wiesbaden, 22 Michelsberg 22.
Unerreicht große Auswahl. — Konkurrenzlos billige Preise. — Vorteilhafteste Zahlungs-Bedingungen.
Größtes, leistungsfähigstes u. reellstes Kaufhaus mit Kredit-Bewilligung.
Elegante Herren-Garderoben.
Neueste Damen-Konfektion.
Konfirmanden-Ausstattungen.
Möbel.
Wohnungs-Einrichtungen.
Auf Teilzahlung. 6841
Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

Morg

* Das S
Boden“ wird
lehte Hochwass
uracht hat, fo
aber gemitlic
berigen eng
Bosser, in
vielfach verho
und daher ga
nur einigerm
Die tiefen Tü
Trodenheit ge
geschwommen
sehr von Hch
msh, bis ma
Die Brut, die
und ganz un
die Masse des
Rinnenwiede
der Wiesen g
gangen. Sel
getrieben und
Hochwasser in
So haben die
mehr als die
der Fischerei
haben mit Ra
Fischbestand
find der Me
Hren bisher
waffen und
Netze, Sand
Wässern de
worfen wird,
solte von der
fung an die

Telephon

Restaurant

wozu freundl.

Sport.

* Das Hochwasser und die Fischerei. Dem „Raff. Baden“ wird geschrieben: Welch großen Schaden das letzte Hochwasser an dem Fischbestand unserer Bäche verursacht hat, konnten wir dieser Tage an einem kleineren, aber ziemlich guten Forellenbach feststellen. Die bisherischen engen Ninnen mit ihrem schnell fließenden Wasser, in welchem die Forelle mit Vorliebe fröhlich, sind vielfach verschwunden; das Bachbett ist bedeutend breiter und daher ganz flach geworden, so daß sich hier keine nur einigermaßen größere Forelle mehr halten kann. Die tiefen Tümpel, in welche sich die großen Forellen zur Trockenheit zurückziehen, sind zum guten Teil durch angeschwemmten Schlamm leicht geworden. Der Bach ist so sehr von Fischen entvölkert, daß man schon genau achten muß, bis man hier und da noch eine Forelle entdeckt. Die Brut, die zur Zeit des Hochwassers noch winzig klein und ganz unbeschaffen war, ist ohne allen Zweifel durch die Masse des niedergehenden Gerölls zerdrückt oder auf Rinnenwiedersehen fortgeschwemmt oder in die Mulden der Bächen geworfen worden und dort zugrunde gegangen. Selbst größere Fische wurden in diese Mulden getrieben und sind umgekommen. Wir fanden nach dem Hochwasser in einer kleinen Mulde vier tote Forellen. So haben die teuren Forellenbäche ohne Zweifel weit mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren. Möge hier der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Rat und Tat eingreifen, wie dem vernünftigen Fischbestand unserer Bäche wieder aufzuhelfen ist. Wir sind der Meinung, daß die Bäche ausgedehnt und in ihren bisherigen Lauf wieder zurückgebracht werden müssen und daß weiter die angeschwemmte Ummasse Restflut, Sand und Schlamm von den Sandbänken bei dem Wiederrücken der Bächen nicht einfach in das Wasser geworfen wird, wie das gern geschieht. In diesem Sinne sollte von den Landratsämtern ungefragt freigelegte Weisung an die Bürgermeister ergehen. Unbedingt sollten

dann die Fischpächter, wenn sie die Bäche in einigen Jahren wieder in die Höhe bringen wollen, reichlich Brut oder Setzlinge ausliehen. Das kostet freilich Geduld und Geld. Sollte es nicht möglich sein, daß durch Vermittlung des Fischerei-Vereins dessen Mitglieder Brut oder Setzlinge zu einem mäßigen Preis von den Landratsämtern erhielten? Denn 15 bis 20 Mk. für 100 fingerlange Forellen-Setzlinge ist sehr viel Geld.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V. Zu dem sogenannten Wispertale führt am kommenden Sonntag, den 21. März, der Klub die Tauniden. Die herrliche Wispertal-Exkursion von den drei herrlichen Wanderschneisen, die dort sich mit den drei ebenfalls herrlichen und lieblichen, wie auch so bühnen und arglistigen Jungfrauen verlobten, denen der spöttliche Sperling, die nachdenkliche Eule und die hübsche Gule gar lustige Liebes- und Bezauberungslagen erzählt uns keine in seinen Elementarzeiten. Im Hinblick der perfekten Bürger, die einst drohend ins Tal schauten, als das Wandern weniger angenehm war heute, da wird das alte Märchen wieder in uns lebendig und fremde seine Stimmen wollen uns laden hinauf zu jenen stolzen Felsenhöhen. Doch vergeblich wird das Wispertal heimlich zu führen sein, denn unsere Tauniden, die dort durch das Tal gehen, sind sorgsam geführt und lassen sich von dem netzlichen Wind nicht narren. Die Abfahrt zu dieser lohnenden Wanderung erfolgt früh 7.03 Uhr, an Schmalbach 8.12 Uhr. Von hier zur Platte hinauf, die einen hübschen Blick nach dem tief im Tal liegenden Schmalbach gewährt. Dann über Kammloch zur Riefenmühle beim Gerolstein, wo von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr 1 Stunde gerastet wird. Weiter zur Sandenmühle, Ankunft 12.14 Uhr. Je nach den Witterungsverhältnissen wird von hier entweder auf der Wispertal-Exkursion weiter bis nach Lorch gewandert oder zum Posthaus Weher zum benachbarten, um über Breiberg mit 1/2 bis 1/4 Stundeniger Fahrt nach Lorch zu gelangen. Die Ankunft in Lorch erfolgt um 1/2 bis 1/4 Uhr, bei einer Gesamtmarke von 7 bis 7 1/2 Stunden. In Lorch wird in den Gasthäusern „Zur Taube“ und „Zur Krone“ das gemeinsame Essen eingenommen und hernach die Teilnehmer zur Rückfahrt nach Lorch um 7.03 Uhr, an Wiesbaden 8.10 Uhr. Da die Einfahrtsgelände unterwegs sehr im Winter nur einfachen Anforderungen entsprechen kann, werden die Teilnehmer ersucht, Kräftig mitzubringen. Die Teilnehmerkarten zum Preise von 2.50 Mk. sind bis Samstagabend bei den Herren E. Beder, Große Durlstraße 11, Karl Bad, Luisenplatz 10, Bad, Hellmündstraße 43, zu lösen. Gostkassen 50 Pf. Die Führung haben die Herren B. Bornigier und H. Gerhardt übernommen.

Schmalbach, Hellmündstraße 43, zu lösen. Gostkassen 50 Pf. Die Führung haben die Herren B. Bornigier und H. Gerhardt übernommen.

* 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 — Viktoria Offenbach 1:5. Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 hat am vergangenen Sonntag die Spiele um die Meisterschaft des Nordkreises der B-Klasse mit dem Spiel gegen Viktoria Offenbach begonnen. Da Wiesbaden mit 8 Erfahrenen antrat, mußte, die sich in das flotte Spiel nicht hineinfinden konnten, läßt sich die Niederlage von 5:1 (Halbzeit) leicht erklären. — Am kommenden Sonntag tritt die 1. Mannschaft, die bis dahin hoffentlich wieder komplett sein wird, auf dem hiesigen Erziehungslager dem Frankfurter Fußballklub Union im Wettkampfe gegenüber. Anst. 3 Uhr.

* Odey. Das für heute Samstag, den 20. d. M., angesetzte erkrankte Hoch-Raich einer kombinierten Wiesbadener Herrenmannschaft gegen den Frankfurter Fußballklub von 1880 ist des schlechten Wetters halber auf Samstag, den 3. April, verschoben.

* Ringkämpfe im Frankfurter Albert-Schumann-Theater. Ergebnis der Ringkämpfe vom Donnerstagabend, dritter Tag der Aufführung: von Den-Holland siegte nach 10.18 Min. durch Aufreißer über Philipp. Im Kampf Altmann-Berlin gegen Steinwed-Sachsen unterlag nach 4 Min. Steined einem unüberwindlichen Gelbnelsen. Der Osterreicher Handloff legte nach 12 Sekunden seinen Gegner Dietrich aus. Nach dem Kampf zwischen Koel de Borelars und Stolzenwald-Ehren erbeute damit, daß nach 20.31 Minuten Koel seinen Gegner mit beiden Schuulern auf den Teppich legte. Der letzte Kampf des Abends endigte schon nach 4.6 Minuten, indem der Wulgare Petzoff den Göttinger Brandt mit Armzug am Boden schlugte.

* Das Motorrennen „Vielotte“, welches von Herrn Weinand-Düschdorf für die Rennen von Monaco gemeldet wurde, hat nach seiner Instandsetzung auf der Fahrt von Rostock nach Hamburg und mit einem Grand-Prix-Motor von 120 Pferdekraften ausgerüstet, bei der Probefahrt in Kiel die ausgezeichnete Sechswindigkeit von 61.80 Kilometer erreicht. Das Boot, welches schon 1907 in Monaco einen Weltrekord aufstellte, ist mit den besten Ausfächern nach Kiel abgegangen. „Vielotte-Daimler“ das zweite Weltrekordboot, als Gewinnerin des Langstreckenrennens, nimmt dagegen nicht an den Rennen von Monaco teil, sondern wird bei ihrem Erbauer in Hamburg für die diesjährige Langstreckenrennen aufbewahrt.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe. 70% Stromersparnis.

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Telephon 3087. Pilsener Urquell Münchener Löwenbräu Kulmbacher Petzbräu Germaniabräu. Emil König, Flaschenbierhandlung, Herrnhilfsgasse 7. Gegründet 1879.

Einladung zu der am Montag, den 29. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale der „Wartburg“ stattfindenden Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Entlassung des Vorstandes, 3. Haushaltsplan für 1909, 4. Verkauf von Grundstücken, 5. Veranlagung von Satzungen, 6. Wahl von Vorstand und Aufsichtsrats-Mitgliedern, 7. Verschiedenes. F 341 Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Th. Schütz, Senke. Ein Posten bessere Konfirmanden-Anzüge, auch Eitel für Knaben u. Mädchen werd. spottbillig verkauft, weil kein Boden. Nur Mengasse 22, 1 St. Alte Bruchsteine abzugeben am Abbruch Dumboldstr. 6

Einladung zur Generalversammlung des Nassauischen Vereins für Naturkunde (E. V.) Sonnabend, den 27. März 1909, namittags 6 Uhr im Museumsaal (Wilhelmstr. 20, 1.) Tagesordnung: 1. Jahresbericht, erhalten von dem Vereinsdirektor Geh. San.-Rat Dr. A. Fagenstecher, 2. Erziehung von Vorstand an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Rosenius, Apotheker A. Vignier, Rentner Dr. L. Freyer, sowie des verstorbenen Garteninspektors Dr. L. v. avr., 3. Anträge und Wünsche (diesbezügliche sind dem Vorstande einige Tage vorher anzumelden), hierauf kurz: Punkte zur Befähigung der ausgewählten neuen Erwerbungen, 4. Vortrag des Herrn Herrrs W. S. huster aus Conzenheim b. Mainz: „Die Schönheit der Badewelt.“ Gäste, auch Damen, sind willkommen. Abends 7 1/2 Uhr gemeinschaftliches Essen im Hotel St. Petersburg, wozu Anmeldungen bei Herrn Dr. L. Grubert (Ballustr. 3) erbeten werden. Die neuen Erwerbungen des Naturhistorischen Museums sind Sonntag, den 28. März, von 11-1 Uhr vormittags im Museumsaal zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Der Vorstand. F 470

Restaurant Schmeiberggarten, Blatterstr. 112. Heute Samstag und morgen Sonntag: Groß-Schlachtfest. wozu freunbl. einladet A. Ney.

Zur Wunderhöhle, Goldgasse 21. Heute Samstag: Diegelhuppe, wozu freunbl. einladet Jakob Bieker.

Hotel Adler Badhaus Adler-Kochbrunnen 64,6° C. (Miteigentum der Stadt Wiesbaden.) Tägliche Schüttung 2124 hl. Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.— 1 Dutzend Bäder einschl. Badewäsche und Trinkkur Mk. 8.50. Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (2,3 mg Lithion). F 500 (s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidel's Vorlag, 1896, u. Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907.) Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Allen voran! Damen- und Herrenstiefel solider Ausführung in feinen Lederarten, sowie in modernen Formen 750 Mark. Qualitätsware! Konkurrenzlos! nur bei Conrad Tack & Cie., Verkaufsgeschäft Wiesbaden: Marktstraße 10, am Schloßplatz.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Kostenr. Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder durch den
Verband deutscher Handlungsgehilfen
 in Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in großer Auswahl.
 Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstraße 6. F62

Wir suchen für unser hier. techn. Bureau
 jungen Mann,
 welcher sich in der
Eisenbetonbranche
 ausbilden will. Der Betreff. muß Lust u. Anf. zum Zeichnen haben, sowie über einigermassen gute Handschrift verfügen. Vergütung u. Lebensansprüche unter C. H. 100 Hauptpostlag. erb. 5394

Wohnungsgesellschaft
 G. m. b. H., Rheinstr. 24.

Gewerbliches Personal.

Küchenchef
 für 1. Hotel am Platz auf Jahresstelle gel. Off. mit Angabe von Refer. jetziger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter C. H. 100 Hauptpostlag. erb. 5394

Diener-Gesuch
 für Straßburg i. G., in jeder Weise gewandt u. zuverlässig, auch in Gartenarbeiten bewandert, gelehrter Gärtner bevorzugt. Lohnansprüche u. Zeugnis-Abschriften unter F. H. 1122 an Rudolf Hoffe, Straßburg, Gr. F. 111

Stellen Gesuche
Weibliches Personal.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin,
 mit sämtl. Parcorarbeiten vertraut, sucht bis 1. April oder später Stellung. Off. unter F. 65 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5928

Damen-Konfektion.
Erste Verkäuferin
 sucht Stelle in fein. Haus, ev. nur für d. Saison. Briefe erb. unt. H. 98 an Ann.-Exp. Hoffe, Bonn. F 192

Gewerbliches Personal.

Au pair.
 Für Fräulein aus g. Familie, better und von gutem, soliden Charakter, wird Stellung gesucht als Gesellschaftlerin einer älteren Dame. Dieselbe übernimmt auch d. Pflege und Hausarbeit, worin sie durchaus erfahren ist. Off. erb. unter H. 100 an den Tagbl.-Verlag. 11193

Gebildetes Fräulein
 sucht Stelle zur Stütze und Gesellschaft in feinem Herrschaftshaus. Besitzt in f. Küche und Haushalt, im Nähen, Handarbeiten gut ausgebildet. Beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Off. unter A. 66 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5910

Jungfer
 sucht Stellung 1. April nach auswärt. Off. u. A. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Junges besseres Fräulein
 sucht zum 1. April Stellung als Stütze, Kochen u. Bekleidungsleiter. Offerten unter A. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann,
 welcher perfekt englisch spricht u. korrespondiert, sucht bei beliebig. Anprüfungen passende Stellung. Off. u. A. 4232 an E. Frenn, Mainz. (No. 6787) F87

Für jedes Hausanwärter.
 Kaufm. erf. in Buchh., Korz., Kaufm., Rechnungswes. sucht ab 6 Uhr Beschäft. Off. unt. A. 419 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Perfekter Diener,
 selbständig im Servieren u. Hausarbeit, gewandt, sucht Stellung, am liebsten in guter Pension. E. Meffer-Smidt, Frankfurt a. M., Schwarzburgstr. 5, 9.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch bitte Schrift aufgeführt.

2 Zimmer.

Reichstraße 19 2-Z. Wohn. B4522
 Dohmerstraße 51, 8. L. 1. f. d. Bsp. Wohn. 2 Z. u. N. im Abt. an ruh. Seite p. 1. April. B4682
 Rheingauerstraße 17, 8. St. schöne 2-Z. Wohn. Röh. Wdh. 1 L. 1230
 Schwalbenerstraße 49, 8. St. 2-Z. Wohnung auf steil oder später zu vermieten. Röh. Vorderb. Part.

3 Zimmer.

Dombachstr. 14, Gartenh. Barriere, 3-Zim.-Wohnungen n. Ball. u. r. Bbb. zu verm. Röh. bei G. Philipp. Dombachstr. 12, 1 St. 1231
 Rheinstr. 55, 1. 5-Z. W. n. Bbb. per sof. Röh. Bur. Weinhandl. 1299

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Emserstraße 35 Kleinst. Wohn. a. um.
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelstraße 47, 8. St. 1. möbl. Zim.
 Kriegerstraße 19, 2. möbl. Zim. zu verm.
 Kriegerstraße 3, 8. St. möbl. Zim. bill.
 Kriegerstraße 3, 2. a. möbl. Z. m. G.
 Kriegerstraße 13, 2. m. Zim. fr. 1172
 Kriegerstraße 31, 1. ein gut m. Zim. mit Pension f. 65 Wk. mon. zu v.
 Kriegerstraße 32 gut m. B. u. Sch. u. Sch.
 Kriegerstraße 2, 8. L. möbl. Z. a. verm.
 Kriegerstraße 8 möbl. Zimmer zu verm.
 Kriegerstraße 25, 1. möbl. Zim. a. v.
 Kriegerstraße 26, 8. r. gut möbl. Zim.
 Kriegerstraße 33, 1. ein. Z. m. 2 Bett.
 Kriegerstraße 35, 8. W. m. Z. 350.
 Kriegerstraße 9, 8. L. f. d. 8. a. um.
 Kriegerstraße 1, Part. 1. möbl. Zim.
 Kriegerstraße 22, 1. f. d. m. Wk. m. N.
 Kriegerstraße 6, 2. L. gut möbl. Zim.
 Kriegerstraße 30, 1. f. verm. W. Bon.
 Kriegerstraße 6, 2. L. möbl. h. h. Wk. fr.

Germanstraße 22, 1 r. gut m. Zim.
 Kriegerstr. 40, 8. 2. 8. a. a. W. p. 1. f. d. Kriegerstr. 4, 2. möbl. Zim. f. o. s. f. Kriegerstr. 30, 1 r. schön möbl. Zim.
 Kriegerstr. 30, 2 r. m. Zim. 1184
 Kriegerstr. 4, 1. gut möbl. Z. m. Wk. Kriegerstr. 45, 3 r. möbl. Zim. a. um.
 Langgasse 28, 3. schön möbl. Zim. a. v.
 Kriegerstr. 13, 1. 8. M. n. r. (p. m. 3. Kriegerstr. 15, 8. Schloß. zu verm.
 Kriegerstr. 7, 1. möbl. Zimmer zu v.
 Kriegerstr. 21, 8. St. 1. f. d. m. 3. Kriegerstr. 23, 8. r. a. möbl. Z.
 Kriegerstr. 25, 8. 1. L. s. r. Wk. 2. Kriegerstr. 35, 3. m. 8. m. u. o. Kriegerstr. 17, 1. L. f. d. m. 8.
 Kriegerstr. 26, 8. St. 8. r. m. Zim.
 Kriegerstr. 82, 8. gut möbl. Zim. 1. zu verm. Augusten bis 4 Uhr.
 Kriegerstr. 8, 2. Schlafstelle zu verm.
 Kriegerstr. 8 möbl. Mansarden a. v.
 Kriegerstr. 40, 3 r. m. 8. 16 Wk.
 Kriegerstr. 20, Part. 1. ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. 1179
 Schwalbenerstraße 11, 1. f. d. m. Wk.
 Schwalbenerstraße 37, 2. L. m. 8.
 Schwalbenerstr. 39, 8. 1. L. möbl. Z.
 Schwalbenerstr. 1, 2 r. 2 m. Zim. a. um.
 Schwalbenerstr. 5, 1 r. m. 8. 3 Wk. p. 2.

Walramstraße 14/16, 3 L. möbl. 3. bill.
 Walramstraße 18, 8 L. m. 8. 16 Wk.
 Bietenring 5, 2. möbl. Z. zu v. B4541
 Möbliertes Zimmer mit Kasse zu vermieten. 18 Wk. Offerten unter 2. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Großstraße 1, 1 St. zwei 1. Zim.
 Selmenstraße 26, Wdh. ar. Wk. 1. 4.
 Luitpoldstraße 43, 2 L. grog. unmöbl.
 1. Zim. per sofort zu verm. B4216
 Kriegerstraße 22 große Mans. an ruh. Berlin zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Rheinstraße 42, 2. f. d. zwei große leere Zimmer zu vermieten.

Zwei kleine Zimmer
 und Küche mit Abt. zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Herr
 gefuchtes Mies, sucht per 1. oder 15. April ex. freundl. möbl. ungen. Zimmer, evtl. auch Wohn- u. Schlafz. in ruh. Nähe Bahnhof bevorzugt. Offerten unter H. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Dame m. gr. Kind
 sucht einf. möbl. Zim. a. 1. April. R. Rheinstraße. Offerten mit Preisangabe u. E. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Meinlich. Herr, 48 Jahre,
 sucht zum 1. April großes leer. Zim., Barriere oder 1. Stad. Offert. nach Rheinstraße 46, Part., erbeten.

Fremden Pensionen

Sonnenbergerstraße möbl. Zim. mit oder ohne Pens., Barriere, elektr. Licht. Röh. im Tagbl.-Verlag. 10

Schüler f. d. schön. sonnig. Zim., gute Pens. u. voll. Fam.-Anschl. in feiner Lehrerschule. Röh. Tagbl.-Verl. K6

Vermietungen

2 Zimmer.

Wegzugshalber
 2-Zimmer-Wohnung mit Bad a. 1. April für 370 Mark zu vermieten. Kriegerstraße 19, Part. rechts.

3 Zimmer.

Für Ärzte!
 Wilhelmstr. 40, 2, 3 Zimmer (evtl. mit Mans.) per 1. April zu verm. Röh. Konditorei Bism. 199

5 Zimmer.

Schöne geräumige Etage,
 5 Zimmer, Küche, Bad, Was. u. elektr. Licht, zum 1. April mit Nachh. zu vermieten. Kriegerstraße 5, 2.

6 Zimmer.

Für Zahnarzt, Rechtsanwalt, Arzt, Etagen-Geschäft etc.
 preisg. 6-8-Zimmerwohnungen Langgasse 10 (beste Lage) zu verm. Röh. bei Kriegerstr. 4, 1 r. 624

Läden und Geschäftsräume.

Laden
 Grabenstraße 6 zu vermieten. Röh. Drogerie Wegergasse 6.

Laden.
 Das Ladenlokal Friedrichstr. 31, früher von der Elektr. Licht-Gesellschaft Wiesbaden, vormals Lehmann & Co., benutz. ist auf sofort anderweitig zu vermieten. Röh. bei Friedr. Marburg, Kriegerstr. 1a. 1253

Schöner Laden, evtl. mit Wohnung zu vermieten, beste Geschäftslage. Näheres Marktstraße 11, Schönefelds Schuhgeschäft.

Großer Laden
 in bester Lage, bis ans d. Hochbrunnen, 185 qm Fläche, 7 Schaufenster. Zentr.-Gys., elektr. Bel., für Möbelgeschäft od. dergl. vorzuzieh. geeignet, sof. od. spät zu vermieten. Röh. H. J. Mann, Launstraße 14, 1228

Möblierte Wohnungen.

Möbl. kl. Villa, Grünweg 4,
 nahe Kurhaus, 5 Zim., Küche, Bad u. Garten. 5933

Luisenstr. 5, 1 r. a. m. Wohnung.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Marktstr. 6, 1. St., gut möbl. feiner Aussicht auf Platz. 5939

Marktstr. 6, 1. Et., sonniges Frontspitzim. u. Mansarde für ruhige Mieter. 5937

Mietgesuche

Beamter (Dauermieter)
 sucht sofort, evtl. 1. April, 1 auch 2 gut möbl. Zimmer (Balkon), einschließlich Frühstück, in ruhigen Hause. Baldensn. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter F. 808 an den Tagbl.-Verlag.

In bester Geschäftslage wird ein **Perennierartikel-Gez. Geschäft** oder eine ebensolche **Partiale** bald zu übernehmen gesucht, eventl. auch leerer Laden. Offerten nach Darmstadt, **Matthaei, Inf-Str. 19, 8, erb. F111**

Laden
 für Konfektion geeignet, in feiner, geräumiger 1. 9. 09 zu vermieten gesucht. Offerten mit Preis, Größe u. Lage u. H. 8. 100 postlag. Meran-Tirol. (Wa. 5318) F111

Junger Kaufmann sucht per 1./4. möbl. Zimmer, ev. mit Mittagstisch. Gel. Off. unt. H. 190 an Ann.-Exp. Max Müller, Halle a. S., Leipzigerstraße 84 erb. F193

Fremden Pensionen

Pension Ossent, Gelloweg 4,
 nahe Kurhaus, schöne Salzm. mit od. o. Pens. 5936

Älterer Herr,
 Sturz, sucht nicht zu teure Pension, am liebsten in Familie, auf ca. 4 Wochen. Gel. Off. an Herrn Strauss, Frankfurt a. M., Neue Welt 63. F111

Ruhige Familienpension
 zu dauerndem Aufenthalt gesucht für eine ältere Dame nebst Dienstin. Unmöblierte Wohnung bevorzugt. Bedingungen mit Preisangabe unter H. 802 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gute bürgerliche Pension
 für eine Dame auf einige Monate gesucht. Herr Joseph P. Hall, Königstein 1, 2.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverleih

Kapitalien-Angebote.

Hypothekenzapital
 für 1. Hypotheken in verschiedenen Abteilungen a. 4 1/2% abzugeben. Offerten unter H. 65 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5914

Ich habe
 kleine und große Polten 1. Hypothekenzapital nach Wiesbaden, Niederh., Sonnenberg anzulegen, 60% der Kreditkosten-Taxe zu ermäßigtem Zinsfuß u. Provision. — Gekündigte 2. Hypotheken können mit der ersten verliert werden. — Bei Verkauf bleiben Hypotheken zur vollen Höhe stehen. 5861

D. Aberle sen.,
 Wollschneiderei 2, Vertreter der **Schleisschen Boden-Credit-Vereinsbank.**

Erbschaften
 werden bel. chen, jedoch nicht unter 50.000, wenn Testator verstorben ist. 5890

Sachforderungen u. Wechsel
 werden diskontiert; Wechseln von kaufmännischen Unternehmungen, Büchern und Bilanzen, Durchführung von gerichtlichen und außergerichtlichen Verwaltungen, Sanierungen. Näheres Auskunft gibt das Finanzierungs-bureau **D. Aberle sen.,** Wiesbaden.

Ausleihen auf 1. Hypothek
 ist in kleinen und großen Beträgen ein bedeutendes Kapital. Offerten unter N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.
 1. Hyp. a. get. auf Land auszul. durch **Max Verhausen, Brixstr. 15.**

Zu verleihen auf 2. Hypothek
 sind 50,000 Mk. in beliebigen Beträgen. Man schreibe unter H. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mk. Hyp. (Stadt) sofort Off. u. T. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 6000 Mk.
 vom Geschäftl. gegen Sicherheit, Zinsf. u. Rückzahl. nach Uebernahme. Neeller Geschäftsinhaber. Off. unt. W. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf Wills, Adolfshöhe,
10,000 Mk. 2. Hypothek
 a. 6%. Off. u. H. 65 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5916

1. Hypothek
 auf Geschäftsbau von 14,000 Mk. zum 1. Juli oder Oktober gesucht. Off. unt. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypothek
 6 1/2% selbstber. Taxe, gesucht. Off. unter H. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf Geschäftsbaas
25,000—30,000 Mk.
 zur zweiten Stelle à 5%. Vermögende
 Firma. Offerten mit Selbstgebern
 erbeten unter N. 55 an die Tagbl.-
 Hauptkass., Wilhelmstr. 6. 5913
 Suche auf m. ja. Stagenhaus, selbster-
 Lage 97,000, Bel. 67,000 Mk. an 3. Stelle
 10—15,000 Mk.
 Off. Offerten unter N. 504 an den
 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
 Billigste vorzuziehende Wohnhäuser gehen
 um Veräußerung zu erlösen, doch nur
 direkte Offertiere, nicht oder solche von
 Vermittlern erlösen.
 Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.
**Villen und Stagenhäuser,
 Geschäftshäuser
 und Grundstücke**
 stets zu verkaufen durch
**Wohnungsnachweis-Bureau
 Lion & Cie.,**
 Tel. 708. Friedrichstraße 11.

**Neue hochelegante
 Villa!**
 ganz der Neuzeit angefaßt, in
 feiner Lage, sehr preiswert zu verk.
 Julius Allstadt,
 Schierkeierstraße 13.
 In Dieblich a. Rh. in der Nähe
 des Landes-Deinmals ist eine

Schöne Villa
 zum Alleinbewohnen wegzugshalber
 billig zu verk. Diefelbe ist massiv,
 sehr gut gebaut u. hat eine schöne
 angenehme Höhenlage. Näh. durch
 d. Geschäftsführer d. Bürger-Bereins,
 Abteilung für Haus- u. Grundbesitz,
 Heintz. Domeder. F 101

Herrschastliche Villa,
 11 Zimmer nebst Zubehör und großem
 Garten, am Hardwald gelegen, zu ver-
 kaufen oder auf längere Jahre zu ver-
 mieten. **Mietpreis Mk. 3500.** Näh.
 bei dem Besitzer **Emil Pröge,**
 Bureau: Frankfurt a. M. Kronprinzen-
 straße 3. Teleph. 9008. (Fa. 5492) F 110
Schön. neues Haus m. Wirtschaft
 in großem Vorort umhändelbar billig
 zu verkaufen. Großer Umfang. Glänzende
 Grüns. Offerten sub N. 503 an
 den Tagbl.-Verlag.

Billige Villen,
 für u. fertig, zum Preise von Mk.
 10,000
 15,000
 u. 30,000
 liefert leistungsfähige Firma. —
 Pläne und Berechnungen kosten-
 los. — Ges. Off. unter N. 217
 hauptpostlagernd.

Umhändelbar gebe ich mein
**5%iges Geschäfts- und
 Rentenhaus**
 in Bad Nauheim erkannend
 billig ab. Off. n. v. Seibtreib-
 lanten mt. A. 234 an den
 Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Neu erbautes
Haus mit Wirtschaft
 mit Mk. 5000 bis Mk. 6000 Anzahlung
 sofort anheimlich preiswert zu ver-
 kaufen. Gute Wertpapiere oder Hypo-
 thek werden in Zahlung genommen, ev.
 Kauf gegen unbebautes Grundst. Off.
 n. v. N. 219 an d. Tagbl.-Verl. erb.
**Gutgehende Wirtschaft mit gut
 verzinsl. Haus zu verk. Offerten unter**
N. 218 an d. Tagbl.-Verlag. B 4704
Schaus mit Laden
 neu erbaut mit 1000 Mk. Anzahlung sof.
 zu verk. vom Erbauer. Offerten unter
N. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Apothete!
 zu verkaufen. Julius Allstadt,
 Schierkeierstraße 13.
 Bei Wiesbaden zu verkaufen eine
Dampf- und Wassermühle.
 Wöchentliche Leistung, ca. 600 Ztr.;
 außerdem werden in 30 Waggon
 Meie u. ca. 2000 Ztr. Meie aus-
 gefahrt. Jahresuml. ca. 300.000 Mk.
 Br. 100,000 Mk. Ver. Kapital ca.
 40,000 Mk. Näh. Ausl. ert. unter
 Fol. 232 (Mra. 4757) F 110
Witt. Meunig & Co., Teflau.

**Wirte, Oberkellner
 od. Koch.**
 Günstige Gelegenheit zur
 Stabilisierung!
 In Südd. Resid. u. Garnison ist
 ein von bestem Publikum besuchtes

**Weinrestaurant
 mit Haus**
 bei 4-5000 Mk. Ans. zu verk.
 Bietet absonst sichere Existenz.
 Gv. Vermittlung erwünscht. Off.
 n. A. 209 an d. Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus
 am Kaiser-Friedrich-Ring mit arch.
 Kellereien, für Weinhandl. sehr
 geeignet, nur mit 1. Hypothek be-
 lastet, Umstände halber unter gün-
 stigen Bedingungen zu verkaufen oder ge-
 ein oder zwei Rentenkäufer in Köln,
 Düsseldorf oder Bonn zu veräußern.
 Näh. durch Aug. Schumacher, Gneise-
 naustraße 20. Telephon 892. Sprech-
 zeit von 2—4 Uhr nachmittags.

Garten-Grundstück.
 Ein 2 Morgen großes Grundstück,
 eingeschätzt an der Schierkeierlandstraße,
 für Gärtner geeignet, billig zu verkaufen
 Off. n. N. 502 an den Tagbl.-Verlag

Immobilien-Kaufgefuche.
Dame (geschäftsfähig).
 Suche mit ca. 10,000 Mk. feines
 rentabl. Geschäft zu kaufen (event.
 Beteiligung). Offert. unt. N. 221 an
Hausenstein & Vogler A.-G.,
 Hannover. F 68
**Haus mit Wirtschaft, auch mit Ge-
 lände hier oder in der Umgegend gesucht.**
 Nur Off. von Besitz. unt. N. 223
 postl. Wilschaffsburg. (EH4965) F 100

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
 Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden
 nur Anzeigen mit Überschrift
 aufgenommen. — Das Herüberlesen einzelner
 Zeilen im Text durch sehr Schrift ist unstatthaft.

Kleine moderne Kleiderdreherei
 nebst Papierbörzäten, f. angebracht,
 sofort sehr günstig zu verkaufen weg-
 weiche ins Ausland. Gesl. Offerten
 unter N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

1 Paar größere Gintesschweine
 zu verkaufen. Gütlich Gartenhaus,
 Weg a. Josephshospital.
 Zwei Gintesschweine billig
 zu verkaufen Ludowigsstraße 11, 1. St.
 Für Silbnerbestzer.
 Großer wasserdichter Hund (Neufund-
 ländler) zu verkaufen. Näheres im
 Tagbl.-Verlag. L

Junger Bernhardsiner,
 2 Jahre alt, billig zu verk. Näheres
 Bismarckring 20, Part. links. B 4619
 Englischer weißer Doggshund,
 reine Rasse, zu verkaufen. Offerten
 unter N. 502 an den Tagbl.-Verlag.
 Halbjähriger Boxer,
 Eltern prägnant, Rubenrein, sehr gelb,
 zu verkaufen Bismarckring 21, 1. links.
 Amerikanische u. Weibchen zu vk.
 Heine, Weberg. 54, Kogelstr. 10.
 Sch. Amerikanische, gut hingeb.,
 billig zu verkaufen Neubauerstr. 10.
 Gies. sah neue Damenkleider
 sehr bill. z. vk. Al. Weberstraße 9, 1.
 Neues Lustschloß zu verk.,
 15 Mk. Mollatstraße 19, 2-4. 5912
 Braunes Schloß m. Samt-Tafel,
 kleine Figur, billig zu verk. Götter-
 straße 4, 3. 1. Wägen. B 4692

Sehr billig.
 Schw. Jade, m. Wolfshd., gr. Augen-
 mantel, (sch. Rod, alles f. 11. schmale
 Figur, ein Paar Sandalen, alles
 fast neu. Goethestraße 21, 1. Etage.
 Wegen Trauer rosa-feid. Kleid
 und weißes Kirchkleid 60, 3. Et.
 Kinder-Kleider
 für Mädchen, 1-12jähr. St. 2 Mk.,
 feid. Damenblusen 3-5 Mk., Kinder-
 kleidchen, à 50 Pf. Ballmüllerstr. 10, 11.
 Sehr gut erb. Drehtenrad
 h. g. vk. Sd. verb. Dambachstr. 14, 3.
 Neuer neuer Konstruktionsbau
 billig abzug. Philippstraße 51, 1. r.
 Neue Bettwäsche billig
 Kirchstraße 60, 3. Et.
 Gies. rote Tuchportieren billig
 zu verk. Schwabacherstraße 32, 2. Et.
 Gies. Konjert- u. Sprachapparat,
 vollständig rein spielend, billig zu
 verkaufen. Näh. Goethestr. 22, 3. 6920
 Vol. Bett, kompl. m. Fedr.,
 f. 40 Mk. an vl. Hatterstraße 51, 11.
 Sofort zu verk.: 10 gute Betten,
 10 Doppelb., 10 Kissen, Kissen, Kissen,
 u. Seegrasmatr. Hier. Kleiderstr.,
 Bachstr., Eisstr., Bolster- u. Kissen-
 feid., Spiegel, Bilder, Stühle, Tisch,
 ar. Thür, Kleiderstr., Sandtuch, u.
 Wänderstr. 44, 1. rechts. B 4698

1 Bett, 1 Segelstisch,
 60 Zmtz. lang, zu verkaufen Fried-
 richstraße 14, M. 1. L. 5892

Schöne Blüschgarnitur
 (1 Sofa u. 6 St.) i. bill. zu verkaufen
 Raunthalerstraße 14, 1. rechts.

Rippgarnitur, Sofa, 6 Stühle,
 tadellos erhalt., sehr billig zu verk.
 Seebodenstraße 31, B. P. B 4706

Garn., Sofa u. 2 Sessel, w. neu,
 40 Mk., Bett 25, Sofa f. 15 Mk. zu
 verk. Reichstraße 14, S. 1. B 4708

Wegen Abreise zu verk.: Garn.,
 Sammet-Sofa m. 2 gr. bequem. Gest.,
 möbl. Tisch, hochfein. Sofa, Gastst.,
 möbl. Piano, H. Boden, Nüchert.,
 2 Capes, Cigarren, Gasofen usw.
 Eitelstraße 17, 2. l.

Neue gut gearb. Taschenuhr,
 Ottom. bill. Schellmündstraße 51, B. P.

Sofa, 2 Sessel,
 2 Stühle 20 Mk., Schemel 15, Bett 12,
 Tisch 2 Mk. Nerostraße 35, 2. rechts.

Wegen Umzug
 zu verk.: Chaiselouque mit 2 Sessel
 25 Mk., ovaler Wand-Spiegel 15 Mk.,
 ovaler Rahmengemälde 20 Mk., Port.
 usw. Adlerstraße 14, 2. l. b. Meuter.

Hat neues Bett 35 Mk.,
 gut erhalt. Sofa 5 Mk., Nachtschr. 5,
 Stühle 250, Spiegel 3, pr. Spiegel-
 schränk. sehr bill. Adlerstr. 49, G. P.

Ein Nachsch. bek. and: Büffet,
 1. u. 2-tür. Kleiderstr., Waschl. (1. u.
 pol. m. Warm.), Nachtschr., Betten,
 Garn., Nähes., Tisch, kompl. Küche
 nebst Porzellan, Besteck, Spiegel,
 Bilder, Herrenkleider, Damentochtüme,
 Weiszeug usw. billig zu verkaufen
 Reichstraße 6, Hofeisenbau links. B 4573

2 Speisechränke, für Restauration
 od. Kolonialm.-Gesch. geeg., bill. zu
 verk. Meiner, Raunthalerstraße 13.

Schöne kompl. Küchenstr., Schloß-
 hell u. Mahag., Spiegelstr., Vertiko,
 Kom. P. u. S. Schreibtische, Kuch-
 u. Mahag.-Schreibtisch, 1. u. 2-tür.
 Kleiderstr., Kuch.-Str., Vaneelstr.,
 Ausrichtische, Ankleidespiegel, großer
 Goldspiegel, Sofa, Buffet, Balk-
 u. Gartenmöbel, gr. Waschtisch, für
 Hotel pass., gr. Theke m. w. Marmor-
 platte usw. zu verk. Reichstraße 2.

Ausverkauf!
 mod. Konstruktions, preiswert zu verk.
 Schloßhausstr. 12, 2. v. 10—12. 5833

Gut erhaltene Möbel,
 antike Kommoden, Chinasachen zu
 verkaufen Alwinstraße 8.

Gr. verg. Spieg. m. Warm.-Kaut.,
 billig zu verk. Schellmündstraße 2, 2. l.

Hohes schwarzes Schreibtisch
 mit oder ohne Regal billig zu verk.
 Dramenstraße 50, 2. rechts.

Gebrauchtes Kinderstühlchen
 u. Frühlingsbettchen sehr bill. zu verk.
 Näheres Reichstraße 51, 1. Etage.

Laden-Einrichtung zu verkaufen
 Götterstraße 14, Frontspitz-Wohnung,
 bei Frau Weiland.

Wegen Abbruch des Hauses
 u. Geschäftsaufgabe: 1 Schrank mit
 Schiebetüren, Reolen, Erkerabstufung
 m. Liras sehr billig zu verkaufen
 Reichergasse 2, Laden. B 4698

Su verkaufen
 eine 3 Meter lange Theke, ein Eis-
 schrank mit Glascheiben, ein Regal,
 auf 1. 25 Mk. Reichstr. 11, Erd. B 4692

Theken, Regale
 mit u. ohne Schubl., sauber gearb.,
 sehr billig Reichstraße 12, Späth.

Eine Theke, ein Regal
 zu verkaufen Kirchgarten 13, Part.

3 gr. eis. Nirmenklöber billig
 zu verkaufen Dambachstr. 14, Part.

In Reitzung,
 passend f. Referendariate, zu verk.
 Näheres im Tagbl.-Verlag. M

Verf. Bierdeckel, Spielummet
 billig abgegeben Kuchstraße 9.

Federrolle (Natur)
 zu verkaufen Reichstraße 13. B 4101

Gut erhaltene Krankenwagen
 billig zu verk. Dambachstr. 14, Part.

Kinderwagen, Sportwagen,
 zweifelh. u. Stühlen billig zu ver-
 kaufen Götterstraße 3, D. Greiff.

Gut erb. Kinderwagen für 6 Mk.
 zu verk. Rah. Reichstraße 1, 4 Et.

Gut erb. weis. Kinderwagen zu vk.
 Reichstraße 19, Part. r. B 4694

Gut erb. Kinderwagen bill. zu verk.
 Schellmündstraße 14, 3. St. B 4710

Fahrrad, Straßenrenner,
 gut erhalten, f. 85 Mk. zu verkaufen.
 Alwinstraße, Friedrichstraße 45.

Damen-Fahrrad für 18 Mk.
 zu verkaufen Dambachstr. 14, 3. St.

Gut erb. Fahrrad Abreise 6. bill.
 Raunthalerstraße 8, Stb. 1. B 4691

Gut erb. Herrenrad billig zu verk.
 Schellmündstraße 14, 3. St. B 4711

Stab. S.-Rad für 20 Mk.
 zu verk. Rau, Wäckerstraße 5.

Fahrrad mit Freilauf, fast neu,
 billig Reichstraße 27, B. 1. B 4567

Hat neues Fahrrad billig a. verk.
 Reimann, Lammstraße 17, S. 2

Kaufgefuche

In diese Rubrik werden
 nur Anzeigen mit Überschrift
 aufgenommen. — Das Herüberlesen einzelner
 Zeilen im Text durch sehr Schrift ist unstatthaft.

Junger Hund
 billig zu kaufen gesucht. Angebote
 unter N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Teppich,
 Smyrna od. Brüheler, 4 Meter la.,
 3 Meter br., zu kaufen gesucht. Off.
 n. N. 505 an den Tagbl.-Verlag.

W. erb. Herrenstiefel z. kauf. gef.
 Off. n. H. 111 postl. Wilm.-Str. B 4665

Wid.-Garten, Eberloch Palmes-
 u. Buffalo-Bill-Desse kauf. z. höchst.
 Dr. Wagner, Reichstraße 21, Lab.

Gebrauchte St. Federbetten,
 Lese Federn, Kuchschneidm., zu l. gef.
 Hermannstraße 8, Part. r.

Geb. Damenstiel zu kaufen gef.
 C. Ademann, Wilhelmstraße 54.

Große Eis-Wabewanne
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang.
 unter N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

100 Meter 1-jäh. nebr. Röhren
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 N. 114 an den Tagbl.-Verl. B 4669

Eisen, Lumpen, Glasfen., Papier
 u. Metall kauf. u. helt ab S. Arnold,
 Reichstraße 10. B 4350

Für Lumpen, Glasfen., Eisen,
 Papier usw. erg. Sie hohe Preise bei
 Wilt. Rau, Wäckerstr. 5. B 4560

Nachgefuche

Lagerplatz,
 in der Nähe d. Südbahnhof zu pacht.
 gesucht. Offerten unter N. 502 an
 den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Fransösisch
 erteilt gründlichen Unterricht. Näh.
 Bahnhofsstraße 10, 1. Et.

Fransöf. Konversationsstunden
 gibt eine Fransösin. Kind. u. junge
 Damen bevorzugt. Offerten unter
 N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt gründl. engl. Unterricht?
 Angebote an N. Sabel hier. Schwab-
 bacherstraße 25.

Ich wünsche
 russischen Konversations-Unterricht
 zu nehmen. Nur gebildete Dame
 oder Herr, die ein tadelloses Russ.
 Sprechen, bitte ich, sich zwischen 1 u.
 3 Uhr in der Kapselstraße 63 vor-
 stellen zu wollen, zwecks näherer Be-
 sprechung.
 Russischen Unterricht
 z. nehmen, gesucht Nikolastr. 19. 5911

Verloren Gefunden

Verloren
 feidener Damenstiel, Naturfod,
 runder Griff, mit gold. Ring und
 Kapsel. Abzugeben gegen Belohnung
 beim Fortier Europäischer Hof.

Obering mit Perle
 verloren. Gegen 8 Mk. Belohnung
 abzugeben Bismarckstraße 33.

Geldgefuche

Guthburg. Privat-Mittagstisch
 Reichstraße 16, 1. St. B 4582

Ein burgerl. Privat-Mittagstisch
 können noch Damen und Herren teil-
 nehmen Bismarckring 25, 1. B 4599

Umzüge
 w. pr. u. bill. besorgt in Stadt u. üb.
 Land. Ader, Eisenstraße 6, P.

Umzüge d. Federralle m. g. u. bill.
 bei. Part. Adlerstraße 63, Stb. Part.

Umzüge
 übernimmt unter Garantie Vollst.
 Reithmann, Reichstraße 13, Wld. 1. l.

Gesl. Ringel-Telephon-Anl.,
 sow. Neb. w. pr. u. billig ausgef.
 Wilt. Rau, Wäckerstr. 18, Stb. r.

Polieren und Wackeren,
 sow. faml. Schreinerarb. w. g. u. b.
 ausgef. Schellmündstraße 37, Westf.

Lagerplätze
 im Aufarbeiten u. Wädel u. Betten
 in u. außer dem Hause gut u. billig.
 Fr. Schwalbach, Nerostraße 34.

Robbin empf. ich in u. a. b. 6.
 Wäckerstraße 7, Frontp. B 4427

Wäckererei, Gardinenputzerei
 Nerostraße 2, Stb. 1. St.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 wird angenommen bei Fr. Ferdinand,
 Wäckerstraße 4, in Sonnenberg.

Wäsche zum Waschen und Bügeln
 wird angen. Adlerstraße 19, 2. St.

Wäsche a. Wasch. u. Büg. wird ang.
 Schützstraße 19, bei Dietrichmann.

Wäsche, a. nur a. Wasch. w. ang.
 billig. Eig. Wl. Niek. Wack. Westf.
 Dohheim, Adreierstraße 18. B 4673

Verchiedenes

40 Mark
 distret zu leihen gesucht. Rückgabe
 nach Wunsch. Offerten u. N. 505 an
 den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.
 Zwei Abonnementen, nebeneinander,
 ev. einzeln, Barlett, 1. oder 2. Mann,
 zu übernehmen gesucht. Kreuzberger,
 Herandstraße 8.

Kind b. Herkunft w. b. a. Pflege-
 Eltern aufs Land genommen. Off.
 n. N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind
 erhält gute Pflege. Näh. im Tagbl.-
 Verlag. Mo

Verkäufe
**Münsterländer brauner
 Wallach**
 zu verkaufen. Gedankstraße 3.
Schwerf-Hänschen
 (3-4 m) zu verkaufen. Holte, Obf-
 plantage bei Eigenheim.

Kompl. Donnfuhrwerk zu verk.
 Näheres
Karl Hilber r. Rombach.
Junge raffeur. Fox-Tertiers,
 schön gezeichnet, billig zu verkaufen,
Viehdich, Wiesbadenerstr. 93, Laden. 5803
Alte Oelgemälde,
 darunter gute Sachen, sehr preisw. zu vk.
 Bel. nur vorm 10—1 Uhr. Zu erk. unt.
 Nr. 5803 Tagbl.-Spr.-Ag., Wilhelmstr. 6.

Gelegenheitskauf.
 Wegen Abreise per Rassa sofort
 zu verkaufen: Vollständige, elegant
 einger. Pension-Einrichtung,
 wenig geb., 1 Speisezimmer, sechs
 Schlafr., Küche, Mansardin-
 möbel, Plurtoilette, Wädel usw.
 alles komplett. Anguf. bi 4-5 Uhr
 nachm. Näh. Tagbl.-Verlag. Kz

**Sehr schöne moderne
 Gaszugenlampen**
 enorm billig zu verkaufen.
7 Bärenstraße 7, Entreehof.

Oelgemälde,
 modern und ältere, billig zu ver-
 kaufen Tonnusstraße 49.
Kaufgefuche
 Für Spenglerei noch gut erhaltenen
 Stange gesucht.
Wagner, Nebenbach.

Den geehrten Herrschaften
empfehle ich
Frau Stummer,
H. I. Webergasse 9. L. fein Leben,
Zahle die allerhöchsten Preise f. anterb.
Herrn-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Kleider, Gold-, Silber-, Raub-, u. gen.

A. Geizhals, Mecheraffe 25,
Telephon 3733.
kauft von Herrsch. zu hoch. Preis. guterb.
Herrn- u. Damenkl., Uniformen, Möbel,
u. Pfandstücke, Gold- u. Silberfack.,
 Brillanten, Badnachbille, Auf B. f. i. Haus.

**Gebr. Kücken- u. Schlafzimmers-
einrichtung**
aus gutem Haus zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 803 an d. Tagbl.-Verlag.

Zwei gut erhaltene
Doppeltstühle
oder ein vierfüßiges Stuhlpaar zu
kaufen gesucht. Off. u. N. 805
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bitte anschneiden! B 4406
Pumpen, Bayer, Maschinen, Eisen etc. f. u.
holt ab S. Sippor, Drantenerstr. 54, Wies.

Pumpen,
alt, Eisen, Metall, Papier, Gummi
etc. kauft u. holt künftl. zu höchsten
Preisen ab die Althandl. v. Max
Geissler, 17 Hermannstraße 17,
und Schulgasse 4. B 3388

Unterricht
in der
Berlitz School
Sprachlehr Institut,
Luisenstrasse 7.

Unterricht in der
ungarischen Sprache
in der
Berlitz School
Sprachlehr Institut,
Luisenstrasse 7.
gelehrt. Offerten unter N. 805 an die
Tagbl.-Haupt-Adt., Wilhelmstr. 6. 1893

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Emferstr. 6, St. 2 St. u. Herren-
wäde wie neu gew. und gebügelt.
Gardinen-Wasch und Spannerel.

Massage Hellmündstr. 52, 2.

Massage Wörthstr. 8, 1, an der
Rheinstr. 10-1, 3-7.

Massage Webergasse 39, 2 r.

Verf. Frisense u. Manikure
empfehle ich in und außer dem Hause.
A. Rehm, Wörthstr. 35, 1 St.

Verchiedenes
Berühmte Phrenologin
Kochhäutestr. 16, 3. St. (Herr. u. Dam.)

Erläutige Geschäftsbüchse (große Figur)
sucht von edelstehender nobler Hand
2000 Mark
zu leihen, zur Gründung ihrer eigenen
Erkennung gegen bankbare Rückzahlung und
Zinsen. Off. unter N. 802 an den
Tagbl.-Verlag.

Neue Familie m. 7 Kindern bitte
edle Menschen um Kleider, Wäde,
Schuhe u. Auskünfte erteilt **M. H. H. H. H.**
Schierkestr. 9, St. 1 r. II 175

Selektiv-Bureau
„Confiance“
Marktstraße 12, 1. Tel. 2537.
Auskünfte, Vermittelungen,
Beobachtungen diskret, schnell, billig.

Heirat!
Herr von auswärts, der in den nächsten
Tagen nach hier kommt (schuldis geschied,
alab. gebildet, mit einträgl. Beruf, vor-
urteilfrei, möchte hübsche Dame mit
etwas Vermögen zweck Heirat kennen
lernen. Best. Offerten unter N. 825
an den Tagbl.-Verlag.

**Streng reell geb. tüchtiger
Landwirt,**
Ende 20er, latih. 2000 Mk. (pat. Verm., in
besserer Stellung, kann auch später das
väterliche Gut antreten, wünscht mit
einer soliden Dame bis 30 J., die häußl.
erzogen ist und Kenntnis von der Land-
wirtschaft hat, zu Heirat in Betr. zu
treten. N. Frisch, erwünscht. Offerten
unter N. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer,
Anfang der 40er, von angenehmem
Wesen, sucht Lebensgefährtin zw.
25 u. 35 Jahren, Witwe ohne Kinder
— da selbst 2 Kinder besitzt — nicht
ausgeschlossen. Reflektantin muß
häußl. veranlagt sein und über
etwas Vermögen verfügen, da
Suchender selbst ein größeres besitzt.
Nichtanonyme Off. nebst Bild und
genauerer Angabe aller Details er-
beten unter N. 8. 4079 an F 111
Rudolf Woffe, Wiesbaden.

Alle Vorzüge einer angenehmen gleichmäßig hellen Beleuchtung — kein Geruch, kein Flackern der Flamme — vereinigt in sich
garantiert rein amerikanischen Petroleums
der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft.
(Depot: Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 18.)
Erhältlich in allen Läden mit dem bekannten Plakat. — Keine Verwechslung mit galizischem Petroleum. IV 71

Damen-Konfektion-Versteigerung
Nächsten Montag,
den 22. März er., morgens 9 1/2 und nach-
mittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt die Firma
G. August nach stattgehabter Inventur in
meinen Auktionsrälen
3 Marktplatz 3
nachverzeichnete elegante Damen-Konfektion, als:
**Kostüme, Kostümröcke, Paletots,
Jaketts, Regen-, Staub- und
Abendmäntel, sowie Reste-Stoffe,**
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 5941
Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Konkurs-Versteigerung
von **Restaurations-Silber etc.**
Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters ver-
steigere ich am
Montag, 22. März er., nachm. 3 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungsraale
7 Schwalbacherstraße 7
folgendes zum Konkurs Hermann Bomschko gehörige fast neue
Restaurations-Silber, als:
10 Dhd. Eßlöfel, 10 Dhd. gr. Gabeln, 10 Dhd. gr. Messer,
2 Dhd. Dessertgabeln, 2 Dhd. Dessertmesser, 1 Dhd. Kasser-
löfel, 1 Dhd. Krebsmesser, sowie
1 goldene Herrn-Uhr;
ferner hieran anschließend im Auftrage des Herrn Carl Brodt zum
Konkurs Gebr. Klapper gehörig:
div. Pferdegeschire und 1 Koff. Bernsteinschuhbodenack
meistbietend gegen Vorzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.
Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2441. Schwalbacherstraße 7. 5929

50 000  50 000
Hamburger Fremdenblatt
(gegründet 1828)
wird in den ersten kaufkräftigsten Familien Hamburgs von Jedermann
gelesen, ist auch in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und
Uebersee stark verbreitet, hat
unter den Hamburger Blättern mit hohem Abonnementspreis
mit seiner Auflage von
über 50000
bei weitem die grösste Verbreitung.
Jede Nummer 7—15 Bogen größten Formats.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 6.—.
Inserate die Zeile 45 Pfg. Reklamen die Zeile 120 Pfg.
An Reichhaltigkeit unübertroffen.
:: Großer Handels- und Schiffahrtsteil. ::
Direkte Telegramme aus allen wichtigen Plätzen.
Probenummern auf Wunsch kostenfrei.

Ein hervorragend befähigter Jurist,
auch kaufmännlich gebildet, mit prima
Referenzen übernimmt die Durchführung
von Arrangements

**zur Vermeidung
von
Konkursen,**
die Verlegung von Kapitalien etc.
Strengste Diskretion. Schriftliche An-
fragen unter N. 826 beordert der
Tagbl.-Verlag.

kleidermacherin
empfehle ich zur Anfertigung von
Sträßen- und Hauskleidern, Anarbeiten
und Wenden billig. Zweckmäßigkeit
und Anprobe komme ins Haus. Post-
karte genügt. B 4006
M. Schulze, Wörth. 22a, 3.

Aktive Beteiligung
mit Kapital an einem nachweisbar
rentablen Geschäft in Wiesbaden oder
im Rheingau wird
gesucht
von einem geschäftsverwandten Herrn, der
sich in leitenden Stellungen Kenntnisse,
Erfahrungen u. Vermögen erworben hat.
Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Sportsmann
(Kapitalist) unterläßt mich mit geringem
Kapital zur Anarbeitung eines **Feder-
rad-Fingapparats.** Idee großartig.
Offerten unter N. 815 an die Tagbl.-
Breibl. Bismarckring 29. B 4085

Wer
sich f. Versicherungs-Aktien interess.
die seit 50 Jahren durchschnittlich
12% Dividende einbrachten, beliebe
f. Adresse unter Chiffre Z. 803 im
Tagbl.-Verlag niederzulegen.
Massage Reichstraße 12, 1. l.
Telephon 4186.

Darlehen erhält kreditfähige Ver-
sicherer jeden Standes in
mäßigen Zinsen, bei Rentenrückzahlung.
Hypotheken- Zinsen u. Bedingung.
d. Hypoth.-Agentur, Odenstraße 2, 1.
Mit **Mk. 10,000**
wird Teilhaber für rentables, bestehendes
Unternehmen gesucht. Anfragen unter
N. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
erb. in allen Angelegenh. diskret, aus-
br. durch erfähr. Geb. Off. m. Rud-
porto u. N. 405 an d. Tagbl.-Verlag.

General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth.
Korrespondent von und für Deutschland.
Unparteiisches Organ für Jedermann.
Gratis-Fachbeilage: „Am häuslichen Herd“. :: ::
Gratis-Monatsbeilage: „Pater, Land- und Forstwirt“.
Täglich 16—14 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.
Sohabonnement Mark 1.65 vierteljährlich.
Anfrage über 58,000 Exemplare.
Wirksamstes und größtes Insertionsorgan
in ganz Nord- und Mittel-Bayern.
Anzeigen-Preise: 20 Pfg. im Inkrententell. 60 Pfg. im Reklametell.
Beilagen für die Gesamtauflage 282 Bl.
Verlangen Sie Probenummern.

Danksagung.
Allen Denen, die mir bei meinem un-
ersetzlichen Verlust so liebevoll und tröstend
zur Seite standen, sage hiermit meinen herz-
lichen Dank,
B 4087
Constantin Langer.



Der erste Schritt

zum Wohlstand ist die Sparsamkeit. Wollen Sie im Haushalte grosse Ersparnisse erzielen, dann verwenden Sie anstelle teurer

Butter

die anerkannt vorzüglichen, in ganz Deutschland beliebten Margarino-Spezialitäten

Rheinperle und Solo in Carton

Beide Marken ersetzen die feinste Meiereibutter zu allen Tafel- und Küchenzwecken, sowie zum Rohessen auf Brot, sind aber bedeutend billiger und ergiebiger im Gebrauch.

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

F 188

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 11-12 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Operetten- und Ballet-Abend.

Gärtner-Verein Hebera. Abds. 9 Uhr: Versammlung. Verein der Rürttemberg, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Versteigerungen

Einteilung von Angeboten auf die Lieferung und Montage der Eisenstiele für die Glashäuser über den Terrassen der Chirurg. Abteilung des Stadt. Krankenhauses, im Verwaltungsgelände, Friedrichstr. 15.

Reinem-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Samstag, den 20. März. Tugendarten gültig. Pünktiger-Starten gültig.

Das Fräulein in Schwarz.

Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf Volker. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch. Personen: Doctor Durand, Ernst Vertram, Sophie, seine Frau, Nohel von Born.

Walhalla-Theater. Direktion: G. Horbert. Samstag, den 20. März. Abends 8 Uhr: Benefiz für Herrn Oberregisseur Franz Kelly.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorpiel und zwei Akten von Viktor Böhm. Musik von Leo Fall. Spielleiter: Oberregisseur Franz Kelly.

Hopak, kleinrussischer Kosaken- Tanz aus 'Mazeppa' von Tschakowsky. 4. Phantasie aus der Oper 'Robert der Teufel' von G. Meyerbeer.

Operetten- und Walzer-Abend

des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmser. 1. Mikado-Marsch von A. Sullivan.

Altarverein, Sonntag, 9 Uhr. Kirchenmusik. 11 Uhr: Predigt. 12 Uhr: Mittagessen.

Damen-Klub C. S. Oranienstr. 15. 1. für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Unentgeltliche Rechtsanwaltschaft für Armen. Montag, 22. 11 1/2 Uhr. Sachverhalt: Mittwoch, 31. 12 1/2 Uhr.

Versteigerung von Domänen-Grundstücken, belegen im Distrikt 'An der Reingerstraße', im Bureau Herrngartenstraße 7, horn. 10 Uhr.

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Delenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. A. Nr. 21, S. 1.)

Sonntag, den 21. März, nachm. 3.30 Uhr, halbe Preise: Johannistag. Abends 7 Uhr: Das Fräulein in Schwarz.

Reinem-Theater.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, 1. Rangloge, 2. Rangloge, 3. Rangloge, 4. Rangloge.

Mathias Scheidts rother, Franz Kelly. Stefan, sein Sohn, Alex Dittmann.

Volks-Theater.

(Tagelagerstraße 15, 'Moserlaal'). Direktion: Hans Wilhelm. Samstag, den 20. März. Abends 8.15 Uhr: Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saal. Operetten- und Walzer-Abend.

Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol. Prachtvolle Naturaufnahmen! Land und Leute in Holland.

Geheimrat Weber in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

Die Bibliothek des Volkshilfsvereins. Samstag, den 20. März, 7.9. Vorstellung. 9.9. Vorstellung im Abonnement C.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 21. März, nachm. 3.30 Uhr, halbe Preise: Johannistag. Abends 7 Uhr: Das Fräulein in Schwarz.

Die Lieder des Musikanten

Vollständiges mit Gesang in drei Abteilungen (sieben Bilder) von Rudolf Kneifel. Musik von Ferdinand Humbert.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 21. März, nachm. bei kleinen Preisen: Der Feinspapa. Abends: Der fidele Bauer.

Der Brandstifter.

ein Drama. Als Vorspiel: Nocturne aus 'Sommer-nachtstraum' von F. Mendelssohn.

Orpheus in der Unterwelt. Barock-Oper in zwei Akten und vier Bildern von Hector Cremitzky. Musik von Jacques Offenbach.

Erstes Bild: Die Entführung der Eurudice. — Zweites Bild: Am Olymp. — Drittes Bild: Jupiter als Flieger. — Viertes Bild: Ein Walf in der Unterwelt.

Sonntag, den 21. März, Abonn. D: Die Aristokrat.

Personen: Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Martin Winter, ein reicher Bauer. Art. Söndorff. Erhard, sein Sohn. Alfred Heintz als Junger Barbata.

Margat. Hamm. Arthur Kade. Lilli Grunert. Heinrich Koch. Curt Adner. Helene Balois.

Sonntag, den 21. März, nachm. bei kleinen Preisen: Der Feinspapa. Abends: Der fidele Bauer.

Personen: Hans Wilhelm, Nealy Gerard, Rudi Clement, Conrad Kochmte, Fritz Stürmer.

Wienener Frauen, Regimentstochter, Vogelhändler.

Madrigal von A. Simonetti. 3. Vogelhändler-Potpourri von C. Zeller.

Turnverein, Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6: Turnen der Schüler. Abends 8 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.

Turnvereinschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung. 4.15 bis 5.15 Uhr: Turnen der Anwesenabteilung; 9 bis 10 Uhr: Bücherausgabe.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Anaben-Turnen. 8.11: Reden. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gefellige Unterhaltung.

Spiesverein 6 Uhr: Neunungspiel. Hüfer-Verein Wiesbaden. Geogr. 1890. 8 Uhr: Abend-Unterhaltung.

Allgemeiner Fortsch. und Sparfassen-Verein zu Wiesbaden. G. G. m. b. H. Abds. 8.30 Uhr: Generalversammlung.

Aur-Verein. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung. Verein ehemal. Offizianten und Aspiranten. Abends 8.30 Uhr: Lichtbilder-Vortrag.

Reisiger u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gefangprobe. Männergefäng-Verein fideles. Abds. 9 Uhr: Probe.

Verein der Bogenschnur. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Tschelmerstraße 50, Abts. 1 St. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Plan-Kreis-Verein C. S. Sedanplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde.

Personen: Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Herr Braun, Herr Schenk, Herr Krümer, Herr Geisler.

Kleine Chronik.

Ein geistlicher Räuber. Großes Aufsehen erregt in Oberhessen und darüber hinaus der Prozess, der gegen den 63jährigen Pfarrer Reumann aus Zabrac vor der Kreisrichter Strafkammer geführt wurde. Pfarrer Reumann, der sich in seinem Sprengel des größten Umsehens erfreute und sehr wohlhabend war, wurde beschuldigt, an einer großen Zahl von minderjährigen Mädchen und an Frauen seiner geistlichen Debit Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Als der angeklagte Pfarrer den Gerichtssaal betrat, schluchzten viele Zuhörerinnen laut aus Mitleid mit dem Manne auf, dem einst ihre große Verehrung gegolten hatte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Demonstration vor dem Schwurgericht. Die Demonstrationen, die sich am 9. Februar beim Einzug König Edwards in Berlin ereigneten, werden vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 ihr gerichtliches Nachspiel haben. Angeklagt sind vier Arbeiter.

Erzieherin und Mägdchen verschwunden. Eine Familie in Linden bei Glin handte ihre Tochter in Begleitung des Kinderfräuleins nach Bentath, damit dieses das Kind zum Besuche der höheren Töchterschule anmelde. Beide wurden zuletzt an der Haltestelle der Straßenbahn gesehen, seitdem fehlt jede Spur von ihnen. Die vergeblichen Nachforschungen wirkten auf die Mutter so stark ein, daß sie einen Schlaganfall erlitt und sofort starb.

Mörderischer Überfall. Als Mittwoch nachmittags ein Gröbde, der auf einer Karlsruher Bank einen Scheck eingelöst hatte, sich auf dem Heimwege befand, wurde er von zwei Individuen in der Nähe seiner Wohnung mit Messern angefallen und des Geldes beraubt. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Vom Schnellzug überfahren. Der Bahnwärter Mieroda in Königshütte wurde vom Schnellzuge überfahren. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

Tod in den Beraca. Die Leiche des bei Grenoble (Frankreich) abgehürzten Studierenden der Kölner Handelshochschule Reiter ist aufgefunden worden; sie ist vollständig zerstückelt.

Diebstahl. Ein Landmann hatte sich in Bredlau ein Paar große Wandbilder gekauft, um sein Heim damit

zu schmücken. Als er sein Fahrzeug eine Zeitlang ohne Aufsicht vor einer Restauration stehen ließ, wurden ihm die Bilder von einem fremden Manne gestohlen, der damit sofort in ein Altwarengeschäft ging, um sie zu Geld zu machen. Aber das Mißgeschick wollte, daß er gerade dasselbe Geschäft getroffen hatte, in welchem der Landmann die Bilder vor einigen Stunden gekauft hatte. Er wurde hier die Bilder nicht nur ohne Geld los, sondern wurde auch dem Schynmann übergeben. Der Landmann aber erhielt seine Bilder wieder.

Ein deutscher Dampfer als Opiumschmuggler? Der deutsche Dampfer „Prinzess Alice“ hat in Singapur einen unerschuligten Karfenhalt von 25 Stunden gehabt, weil man an Bord Opium entdeckte, das offenbar geschmuggelt werden sollte. Der Kapitän der „Alice“ protestierte heftig gegen den Karfenhalt und behauptete, ein Postschiff habe ähnliche Rechte wie ein Kreuzschiff. Gegen Bauschiff wurde das Schiff schließlich freigegeben. Das Opium befand sich in der Kabine des Obersteuermanns und war in mehrere Kisten verpackt. Der Obersteuermann behauptet, nichts von deren Inhalt zu wissen, und wollte die Kisten nur aus Gefälligkeit für einen Freund mitgenommen haben.

Ein dreifacher Mordversuch wurde in Haslach im Nögin an der Frau eines Lokomotivführers begangen. Zu ihr kam nachts ein maskierter Mann, fesselte sie an Händen und Füßen, presste ihr die Mündung des Gewehrstocks ab, nahm 400 Mark dort an sich und verschwand. Die Frau wurde im bewußtlosen Zustande, gefesselt und mit hart geschwollenen Gliedern von ihren entsetzten Verwandten am Boden liegend angefunden.

Der diebische Millionär. Der Gutbesitzer und Millionär Kusma Jwanow in Beodostin auf der Insel Kreta benutzte die Verwirrung, welche während eines Programms herrschte, dazu, um sich aus einem Kasten allerlei Wertgegenstände anzueignen. Es wurde dem reichen Kommissar dannhin der Prozeß gemacht. Das Urteil ist noch nicht gefällt worden.

Das Opfer einer Verwünschung wurde vorige Woche in Berlin der 21jährige Mechaniker Bornth. Er kam mit seiner Braut auf dem Rückweg von einem Spaziergang an einem Tröbderkeller in der Wiesenstraße vorbei, vor dessen Thür ein kleiner Ofen stand. Er ging heran und rief seiner Braut zu, sie sollte sich ihn auch einmal ansehen, vielleicht könnte sie ihn für die Aussteuer gebrauchen. In diesem Augenblick kam der Tröbder aus

dem Keller heraus. Er glaubte, B. habe sich in diebischer Absicht dem Ofen genähert, und sie hätte über ihn her. Er schlug erkrankungslos auf den verurteilten Dieb ein. B. mußte blutüberströmt nach der Rettungswache gebracht werden.

Wiederfinden eines fehlgeleiteten Briefes. Ein im Januar d. J. beim Postamt 5 in Hamburg nach Berlin W. aufgegebenen Einschreibbrief, der Juvencengänge im Werte von über 9000 M. enthielt und nicht in die Hände des Adressaten gelangte, hat sich wieder als gefunden. Der Brief ist nunmehr der Berliner Firma ausbezahlt worden, nachdem er den Umweg über Costa Rica in Mittelamerika zurückgelegt hatte. Die Ursache zu dieser absonderlichen Misere ist noch nicht ermittelt.

Kohlengasvergiftung. In Hohnsdorf bei Halle ist in der Nacht durch Kohlengas aus einem schadhaften Ofen der Gemeindeführer Lehmann mit seiner Frau und Tochter erstickt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

11. Ziegenzucht. Am Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, hält der Verband der hessischen Ziegenzuchtvereine im „Hotel Rönnehof“, Kirchstraße 15, in Wiesbaden, eine Vorstandssitzung unter Leitung seines Vorsitzenden, Landrat Wächting-Limbürg a. d. L., mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht über die erste Sitzung des Reichsverbandes deutscher Ziegenzuchtvereinigungen. 2. Bericht über das Ergebnis des letzterzeit an die Großindustriellen im Bezirk gerichteten Rundschreibens, betr. Förderung der Einrichtung von Ziegenzuchtvereinen durch die Arbeiter. 3. Bericht über die Erfolge des Bezirksvereinsvorsitzenden an die Lokal-Landräte und Bezirksvereinsvorsitzenden, betr. Gründung von Ziegenzuchtvereinen. 4. Feststellung der Marktvorte und Markttage für die künftig im Verbandesgebiet abzuhaltenden Ziegenzuchtmärkte. 5. Die Einrichtung von Ziegenversicherungen. 6. Mitteilungen über die Ergebnisse der erstmaligen Durchführung einer Kreisförderungsmaßnahme für Ziegenzucht im Kreis Limburg. 7. Anlauf von Zuchtmaterial durch den Verband. 8. Anträge, betr. den Anschluß von neu gegründeten Ziegenzucht-Ortsvereinen an den Verband. 9. Verschiedenes.



Sunlicht Seife



hat einen märchenhaften Umsatz. 20 Millionen Stück ist der Wochenverbrauch. Über die ganze Erde ist Sunlicht-Seife verbreitet. Dieser enorme Consum ist aber das beste Zeugnis, welches diesem hervorragenden Fabrikat ausgestellt werden kann, das überall in stets gleichbleibender Güte zu haben ist!

13.2.8800 09 P4

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Rechnungs-Vorschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1908/10 ist von heute ab acht Tage auf unserem Gemeindebureau, Gieselerstraße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme aufgelegt. Wiesbaden, den 19. März 1909.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.
Der Vorsitzende: Simon Hess.

Löflund's Malz-Extract
Bosch'sches bei Husten u. Catarrh.

Löflund's Malz-Extract, bekannt als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel.
Malz-Suppen-Extract für magenkrank Kinder.
Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder.
Milchzucker für Säuglingsernährung. Retaste Marke.
Nähr-Maltose, neue ideale Nahrung für schlecht entwickelte Kinder.

Krippen Milchküchen Säuglingsheimen
werden täglich mit bestem Erfolg verwendet!

Malz-Extract-Husten-Bonbons.
Nur die Besten von **ED. LÖFLUND & Co.** GRUNBACH bei Stuttgart.

Achtung! Schierstein!

Von heute Samstag ab verzapft ich meinen selbst. 4000 n. m. 1908er Wein der Schoppen 40 Pf., wozu freundlichst einlade!

Ein wahrer Schatz für alle durch Jagendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
84. verh. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags- u. Agenten in Leipzig, Neumarkt 21, L. durch jede Buchhandlung.

Wegen Total-Aufgabe der Herren-Konfektion Konfirmanden-Anzüge sehr billig zu verkaufen **Marktstr. 22, 1. St.**

Schnitzarbeiten, dauerhafte, billig. Kaiser-Bojar, Spielw., 21. Marktstr. 1.
Für die Reise. Reise-Schiffs- und Reise-Koffer werden billig verkauft **Neugasse 22, 1. St.**
Eiserne Treppe. keine gerunden, 11 Stufen, mit eisernen Geländern, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen, Ansehen in der Schloßstr. 21. L. durch jede Buchhandlung.

Es sind noch einige Paare Handschuhe mit warmem Futter vorhanden, die zu nachstehenden Preisen ausverkauft werden sollen:

- Serie I: Früher bis 75 Pf. für **35 Pf.**
- Serie II: Früher bis 150 Pf., für **75 Pf.**
- Damen-Schuhschuhe in allen Größen, 200 Pf. soweit der Vorrat reicht, für Herren-Dorring-Schuhschuhe, eleg. 650 Pf. Formen, in diversen Preislagen, jetzt für

Um für die jetzt eintreffenden Frühjahrswaren zu räumen, geben wir alle Einzelpaare, sowie sonstige Restbestände mit **Rabatt bis zu 30% ab.**

Sie bitten, unsere Auslagen gef. prüfen zu wollen.
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, G. m. b. H., Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße. Telephon 3010.
Gummischuhe jetzt weit unter Preis.



1 Drehstrom-Gleichstrom-Apparat (mit Transformator) und eine vollständige Ausstattung für Licht u. Kraft. 1 Motoren-Generator und 1 Motor-Generator. Alles in bestem, gebräuchlichem Zustande billig zu verkaufen.
E. Schönbauer'sche Hofdruckerei, Wiesbaden.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Nur noch kurze Zeit dauert meine

95-Pf.-Woche.

In allen Abteilungen sind noch grosse Mengen der anerkannt praktischen und modernen 95-Pf.-Artikel vorhanden, so dass der Einkauf als unbedingt lohnend zu bezeichnen ist.

Täglich finden Ergänzungen u. Neuanschaffungen von 95-Pf.-Schlagern statt.



Warenhaus Julius Bormass

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Roemer, Assessor, Alzey.
Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Grobe, Frh., Bremen.
Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Birkholz, Kfm., Mainz. — Meuser, Dr., Breslau. — Willrath, Fr., Stettin. — Thoa, Kgl. Landrat, Marienberg. — Lindt, m. Fr., Frankfurt.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Wolf, Dr. med., Charlottenburg. — Gernandt, Frh., Heidelberg. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Langloh, Kfm., mit Frau, Hamburg. — Wüschelavetz, Dr. phil., m. Fr., Moskau. — Paulmann, Kfm., Teich-Betong. — Ficks, Baron, Kurland.
Zwei Böcke.
Häufergasse 12.
Kroock, Bürgermeister, Bettendorf. — Sarg, Arch., Markt-Burbach.
Hotel Borussia.
Sonnenbergerstrasse 29.
Bick, Rent., Berlin.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Weinreis, Fabr., Köln. — Bänger, Fr., Berlin. — Müller jr., Kaufmann, Hama. — Goldstein, Mannheim. — Meisner, Kfm., Mannheim.
Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Emmerich, Limburg. — Behr, Limburg.
Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Rechenberger, Kfm., Apolda. — Koch, Kfm., Burg. — Ossendorf, Kfm., Magdeburg. — Wimmer, Kfm., Köln. — Fischer, Kfm., Berlin. — Cölln, Kfm., Köln. — Sester, Kaufmann, Gr. Heringsdorf. — Fischer, Kaufmann, Krefeld.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Scherlet, Kfm., München. — Loewenthal, Kfm., Berlin. — v. Cwirco, Warschau. — Dammann, Kanzleirat, Charlottenburg. — Samuel, Kfm., Berlin.
Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Hell, Kfm., Schlangebad. — Kern, Kfm., Köln. — Schnell, Kfm., Nürnberg. — Marlingheim, Kfm., Doble. — Fink, Kfm., Köln. — Möller, Kaufm., Homburg. — Esser, Kfm., Köln. — Huch, Kfm., Köln. — Una, Kaufm., Hama.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Ruth, Kfm., Hamburg. — Marguard, Kfm., Hamburg. — Werner, Kaufm., Heidelberg. — Ugnade, Kfm., Bad Kreuznach. — Frohne, Fabrikdirektor, mit Sohn, Bad Schmiedberg. — Reinhard, Arch., Düsseldorf. — Stern, Kfm., Montabaur. — Dreiffuss-Haase, Kfm., Berlin. — Wündermann, Kfm., Berlin. — Marner, Kfm., Karlsruhe.
Hotel Falstaff.
Moritzstrasse 18.
Ehnes, Kfm., Stuttgart.
Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Kahl, Kfm., Berlin.
Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Jung, Forstmeister, Kriegsfehl.
Hotel Gambrius.
Marktstrasse 29.
Schwab, Pirmasions.
Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Oppenheimer, m. Fam., London. — Raht, Justizrat, Limburg. — Steinbart, Kfm., Frankfurt.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Jung, Kfm., Köln. — Walter, Kfm., Dresden.
Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Markloff, Kaufm., Algringen. — Bärger, Kfm., Mülheim (Ruhr).
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 19.
Teichmann, Major a. D., Dresden.

Grüner Wald.
Marktstrasse 19.
Gannell, Kfm., Solingen. — Schreiner, Kfm., Kassel. — Keyersbach, Kfm., Köln. — Welz, Kfm., Cronenberg. — Trumler, Kfm., Genf. — Lamy, Kfm., Hanau. — Eitel, Kfm., Offenbach. — Kron, Kfm., Giessen. — Kroecker, Kfm., Berlin. — Hammer, Kfm., Schweden. — Döhle, Kaufm., Berlin. — Moog, Kfm., Mühlhausen in Thür. — Werny, Kfm., Basel. — Ehrlich, Kfm., Köln. — Kleeberg, Kfm., Hannover. — Wildberger, Kfm., m. Fr., St. Johann. — Göcke, Kfm., Düsseldorf. — Kaiser, Kfm., Schw. Gemünd. — Meyer, Prof. Dr., Berlin. — Henning, Kfm., Butzbach. — Meyer, Kfm., Frankfurt. — Rode, Kaufmann, Mannheim. — Stern, Kfm., Wien. — Katz, Kfm., Bonn. — Hauderer, Kfm., Stuttgart. — Bauer, Kfm., Eslingen. — Kalbfuss, Kfm., Berlin. — Wegeleben, Kfm., Berlin. — Böttger, Kfm., Oberstein. — Schmidberger, Kaufm., Köln. — Glanz, Kfm., Köln.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Douglas, Geh. Reg.-Rat, mit Privat-Sekr., Berlin. — v. Langen-Steinkeller, Frh., Birkholz.
Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 14.
v. Freyend, Hauptm., Potsdam.
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Johansson, Stockholm. — Kirstein, Dr., Berlin.
Hotel Kaiserhof und Augusta - Viktoria - Bad.
Frankfurterstrasse 17.
v. Horn, Assessor, mit Frau, Kassel. — Rose, New York. — v. Kirchner-Neukirchen, Baronin, Wien. — Frhr. v. Swaine, Kammerherr, Schloss Obertheres. — de Merodo, Frh., Paris. — Nieratzky, Fr., Erbisch. — Haberland, Hotelbes., Bad Nauheim. — Eisenberg, Kfm., Kieff. — Eisenberg, Kaufmann, Königsberg.
Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Rauchfus, Major a. D., Schloss Tondorf bei Weimar. — Bach, Univ.-Prof. Dr., Marburg. — Wegehoff, Fabr., Löhnderscheid.
Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Schumacher, Kaufm., Kassel. — Strüder, Sekr., Usingen. — Raab, Ing., Berlin. — Fahrenkamp, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Pignet, Rechtsanwalt Dr., Strassburg. — van Hilten, Frau, Aachen. — Löttsch, Kfm., mit Frau, Plauen. — Kroll, Kfm., München. — Schuchardt, Kfm., Kassel. — v. d. Heyd, Fr., Niederlahnstein. — Wassmuth, Kfm., Köln. — Weinhold, Kfm., Dresden. — Baumann, Kfm., Mannheim. — Lindemann, Kfm., Karlsruhe. — Zitzow, Kfm., Rudolstadt.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Lorch, Nürnberg. — Hütten, Frau, Marbach. — Homann, Kfm., Vohwinkel. — v. Lear, Hauptm., m. Frau, Trier. — Beckmann, Kgl. Landrat u. Geh. Rat Dr., Usingen. — Troth, England. — Wilkens, Bremen. — Wille, Amsterdam. — van Grinaven, m. Fr., Rotterdam. — Gregory, m. Frau, Columbus.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz und Wilhelmstr. Caumanns, Fr., Haag. — Lindemann, Justizrat, Hannover. — Waestab, Kfm., Hamburg. — Stelling, Ingen., Hannover. — Franck, G. m. Fr., Berlin. — Franck, C., Pittsburg. — Schürmeyer, Dr., Berlin.
Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Brückner, Johannsburg. — Hadran, Dr. med., London. — Fues, Ingenieur, Trier. — Crenser, Köln.
Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
v. la Hance, Fr. Dr., Kempten.
Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Booth, Bourgoonmouth.

Nonnenhof.
Kirchgasse 13.
Kassel, Kfm., Berlin. — Krämer, Kfm., Grenzhausen. — Schäcke, Kfm., Düsseldorf. — Stack, Kfm., Gernsbach. — Sondheimer, Kfm., mit Frau, Mannheim. — Daube, Kfm., Mannheim. — Levy, Kfm., Mannheim. — Wegner, Rent., m. Fam., Kreuznach. — Patow, Kfm., Hamburg. — Gericke, Kfm., Vegesack. — Hillmer, Kaufm., Düsseldorf. — Kirnse, Kfm., Berlin. — Müller, Dir., Berlin. — Brück, Kfm., Berlin. — Sondheimer, Kfm., Mannheim. — Fues, Unternehmer, Köln. — Donnerberg, m. Fr., Osnabrück. — Koenen, Kfm., Krefeld. — Emre, Kfm., Nassau. — Hoesel, Kfm., Berlin. — Bernstein, Kaufmann, Köln. — Gräff, Kfm., Köln. — Hahn, Reimscheid.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Robbert, Stockholm. — v. Schleinitz, Fr., Meiningen. — Kutschbach, mit Frau, Halle. — Wolff, m. Fr., Berlin. — Schlessinger, Fr., Berlin. — Gibson, Partenkirchen. — Landau, Frh., Strassburg. — Mohr, Dawson. — Jaeger, Fabr., Barmen. — Beck, Frh., Düsseldorf. — Zaitzoff, 2 Hrn., Kiew. — Pulvermacher, Charlottenburg. — Mitzner, m. Fr., Magdeburg. — Seckel, Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
v. Madaj, Fr. Oberst, Kiel. — Kettner, Fabrikbes., Köln. — Haumann, Frh., Charlottenburg.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 2.
Gellen, Kfm., m. Fr., Stettin. — Augenheilstalt, Elisabethenstrasse 9: Hembel, Arahheim. — Edelhäuser, Lena, Ruppertshefen. — Arendt, Fr., Berlin. — Nissen, Fr., Hoffmannshütte. — Wendt, Kaufm., Dresden.
Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Fiedler, Chemnitz. — Götz, Niederrath.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Hackerjert, Kfm., Frankenthal. — Wenzel, Lehrer, Massenheim.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Graf zu Lynar, Offizier, Potsdam. — Andree, Frh., Marburg. — Beck, Fr., Kommerzienrat, Dresden. — Ebrecht, Bremen. — Mouboue, Leut., Leobschütz. — Benjamin, Fr., Rheydt. — Hamburg, Fr. Rent., m. T., Hamburg. — v. Bülow, Ref., Darmstadt. — Gardner, Konsul, m. Fr., Frankfurt.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 10.
Arendts, Kfm., Fürth. — v. Horn, Freiburg. — Krutwig, m. Fr., Koblenz. — Frankenstein, Kfm., Köln. — Wahl, Kfm., Limburg. — Helfrich, Fr., Dieburg. — Geyer, München. — Renter, Kfm., Koblenz. — Leroux, Kaufmann, Boppard. — Wächter, Kfm., Dresden. — Zagler, Fr., Innsbruck. — Brosse, Fr. Rent., m. 2 Töchtern, Berlin. — Wylke, Kaufm., Wien. — Würger, Zürich. — Schmidt, Kfm., Selb. — Beckmann, Kfm., Kempten. — Schöpp, Eberfeld. — Gronfeld, Arch., Eberfeld.
Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Kahn, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Alet, Kfm., Giessen. — Fritz, Kfm., Zwickau. — Eber, Kfm., Darmstadt. — Strathmann, Kfm., Koblenz. — Hoestrich, Koblenz. — Werner, Kfm., Würzburg. — Heette-rieh, Leut., Koblenz. — Hartland, Kfm., Bremen.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Wolff, Dr. med., Katzenelnbogen. — Wilhelm, Kfm., Grünstadt. — v. Kempel, Oberförster, Katzenelnbogen. — Oldewelt, Hotelb., m. Fr., St. Goar. — Marx, Fr. Gerichtsarzt Dr., Berlin. — Diefenbach, Kfm., Ig-Schwalbach.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Hommel, Dr. med., m. Fr., Zürich.
Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
Köhler, Major a. D., m. Frau, Hannover.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
v. Münchhausen, Steinburg. — Becker, Fabr., Hann.-Münden. — Winkelmann, Fabr., Bochum.
Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8, 9.
v. Boesclager, Fr. Baronin, Verden. — Freibach, Kommerzienrat Dr., mit Fr. u. Bed., Reichenau. — Mariens, m. Fr., America. — Verstraete, m. Frau, Bruges. — Oxenhan, Fr., Exter. — Klönne, 2 Damen, Dortmund. — Thaller, Direktor, Reimscheid. — Hengstenberg, Exz., Oberpräsident, Kassel. — Böcking, Fr. Geheimrat, Brebach. — Böcking, Frh., Brebach. — Mann, Fr., Kopenhagen. — Beunke, Oberingen., m. Fr., Utrecht. — Stein, Köln.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Loth, Forstmeister, Neckargemünd. — Paetz, Oberförster a. D., Ebersdorf.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Grote, Dr. med., m. Fr., Godesberg.
Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Goldschmidt, Kfm., Berlin.
Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Pean, Direktor, Bochum.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Deines, Frh., Hanau. — Heberle, Fr. Rent., Hanau. — Passavant, Fabrik, Michelbach. — Preusser, Kfm., Hamburg.
Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Schmidt, Fr. Rent., Haag. — Hensel-Schweitzer, Fr. Kammer-Sängerin, Frankfurt.
Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Mathow, Kfm., Freiburg. — Mayer, Kfm., Offenbach. — Lanberl, Meiner-lagen. — v. Böhm, Ingen., Düsseldorf.
Tannus - Hotel.
Rheinstrasse 19.
Armuly, Kfm., Köln. — Hartmann, Kfm., London. — v. Chrousekoff, Gutsbes., mit Fam., Labyri. — Kaufmann-Schwalbach, Frh., Schrift-stellerin, Kassel. — Samson, Kaufm., Stettin. — Johansson, Kfm., Stock-holm. — Landberg, Rent., Stockholm. — Nathan, Rent., Mainz. — Ketal, Opersänger, Stettin. — Sensberg, Rent., München. — Weber, Leutnant, Landau. — Haupt, Rent., Stuttgart. — Nickel, Kfm., Stettin.
Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Bick, Kfm., Herford.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Steinmetz, Kfm., Amberg. — Lerch, Kfm., Leipzig. — Zimmermann, Sekr., Nürnberg. — Weissloch, Fabr., Fürth. — Brummer, Kaufm., Anweiler. — Dineker, Fabr., Ludwigshafen. — Bondy, Kfm., Eberfeld. — Zinsen, Kfm., m. Fr., Köln. — Ruppel, Kfm., Frankfurt. — Wahl, m. Fr., Waten-scheid.
Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
van Oldenbarneveldt, Berlin. — Was-sum, Fr., Bacharach. — Gottlieb, Rent., Oberstein. — Ramm, Rittergutsbes. Dr., Deets. — Grün, Kommerzienrat, Dillenburg. — Vernon-Collins, Rektor, England.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Kunkler, Kfm., Essen. — Rathig, cand. chem. — Murarkin, Kaufmann, Berlin. — Keil, Kfm., Stuttgart. — Schwein-furth, Kfm., Heilbronn. — v. Tscham-mer, m. Fr., Berlin.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Katz, Kfm., Kissingen. — Hengs-berger, Stadtrat Dr., Frankfurt. — Allermann, Frh., Bottrop. — Malmus, Kfm., Kassel. — Mittler, Rechn.-Rat, St. Goarshausen. — Penger, Bürgermeister, Westerburg. — Theis, Rent., Gladenbach. — Kör-ner, Bürgermeister, Wehen. — Fink, Rent., Weier.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Feist, Kfm., Köln. — Hüntens, Kfm., Carden.
Hotel Westminster.
Mainzerstrasse 3.
Nierhaus, Fr. Rent., Eberfeld. — Schmidt, Direktor, Naheim.
Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Lenz, Frau, Berlin. — Vitzthum, Fr. Grafin, mit Tochter, Berlin.
In Privathäusern.
Privathotel Balmoral, Bierstädter-strasse 3: Schönhof, Kfm., Frankfurt. — Villa Glücksburg, Franz Abt-Str. 14: Heinzerling, Frh. Oberin, Darmstadt. — Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9: Andress, Frau, Haag. — v. Seebach, Frau Oberlent, Torgau. — Tiedemann, Frh., Haag. — von zur Mühlen, Frau, m. Tochter, Reval. — Villa Herta, Neubauerstrasse 3: Thomson, Frau Rent., Amerika. — Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4: Achilles, Frh., Königsberg. — Evangel. Hospiz, Emsersstrasse 5: Steckenroth, cand. theol., Alten-kirchen. — Busch, cand. theol., Frank-furt. — Triem, cand. theol., Frank-furt. — Pücker, Graf u. Gräfin, Gall-dorf. — Thüngen, Frau Baronin, mit Tochter, Thüngen. — Kapellenstrasse 8, 1: Hühnlein, Oberlent u. Abt.-Adjut., mit Bed., München. — Wilner-Acher, Kfm., Russland. — Villa Klara, Abeggstrasse 6: Steinbach, Ing., m. Fr., Breslau. — Kirchgasse 24, 1: Kart, Frh., Hamburg. — Laisenstrasse 22: Sievert, Frh., Koblenz. — Pens. Margareta, Thelmannstr. 3: Diedrich, Bergrat, Neunkirchen. — Scheuring, Frau Hauptm., Um. — Marktstrasse 6, 1: West, Frau Kapitänleut., Kiel. — Villa Mediel, Rheinstrasse 1: Levy, m. Fr., Dessau. — Rimble, Köln. — Nordström, Frh., Hakenstadt. — Michelsberg 21: Gläser, Kfm., m. Frau, München. — Villa Modesta, Abeggstrasse 4: de Bont, Fr., Arnheim. — Nerostrasse 13, 1: Bandren, Frh., Wäna. — Padin, Frh., Wilna. — Pension Nassovia, Webergasse 3: Billauer, cand. jur., m. Fr., Heidel-berg. — Rosenberg, Frh., Heidelberg. — Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20: Kalkuhl, Fr. Dir., m. Tochter, Ober-kassel. — Trüstedt, Frau Major, Berlin. — Villa Oranienburg, Leberberg 7: Janßen, Dr., Stockholm. — Almgren, Frh., Stockholm. — Almgren, Dr. phil., Stockholm. — Gottberg, Dr. med., Hamburg. — Müller, Rittmeister, Tempelhof. — Gehrhardt, Architekt, Eberfeld. — Pension Primavera, Frankfurterstr. 8: Osiek, Frh., Haag. — Lynen, Fabrik, Stolberg. — Jagenberg, Frh., Düsseldorf. — Heyd-weiller, Frh., Krefeld. — Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9: Weiss, Erbheim. — Wilhelmi, Cecilie, Hombach. — Grub, Frau, Mommensheim. — Königs, Frh., Mar-burg. — Wüst, Frieda Pauline, Biebrich. — Göbel, Frau, Bornich. — Schlicht, Gertrude, Weiburg. — Bielefeld, Fr., mit Begl., Hannover. — Cohen, Fr., Hochheim. — Christmann, Fr., Dauborn.

manches Schwarz- und Rotweid, das keine Weibert ungeschneit, von ihren eigenen hergestellten Früchten zu haben das Bild gehabt, und seit gar geneigt sind, nach dem Druck, der allerdings ein wenig in das Rücklicht...

kosten würde leben wir noch langem Einigen Ge- flüster aufzulegen, die alle den atischen wild-tanatischen...

Sprach schon nach zwei Tagen haben, fast noch ihrer...
Sinnlichkeitserklärung hier am Strande angankten...

IX.

Erst drei oder drei Tagen, die zu Erfahrungen in...
die Umgebung angesehen wurden, dachte Jean nun...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

er nicht. Er hielt sein Radstiel an und bereichte...
vor, sein Pferd an einen Weidenbaum zu binden, denn...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

Die japanische Dame.

Einem neuen Zuge über das moderne Japan...
gibt Kubonit Grund, der mit der russischen Grenze...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

Der Held von Port Arthur, General Rogel, ist u. a.

aus mit der Schaufführung der Schulen beauftragt, in...
denen die Schüler und Lehrer der alten adeligen...

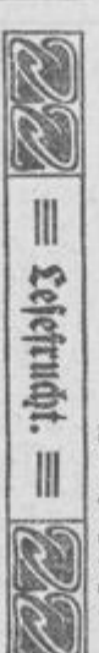
„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...

Die Bunte Welt.

Ein den Prekationen der Frau...
samt erhaltliche geistliche Schätze eine Klage...

„Gott! Das ist doch ein Wunder!“ versetzte der...
„Nun, aber die ist nicht hier! — Da müssen Sie noch...



Leserdruck

Die Bunte Welt

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckprediger:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2986.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten- und Porto 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 121 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 26 Postämter und in den benachbarten Orten und im Reichsgebiet die betreffenden Postämter-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, betriebl. und Spezial-Anzeigen, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kaufzeit-Kaufzeit: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 134.

Wiesbaden, Samstag, 20. März 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenchau.

Die Arbeit an der Reichsfinanzreform „fliehet munter fort“, aber Bestimmen befürchten, daß das, was die Finanz- und Steuerkommission des Reichstags „mit heiligem Bemühen“ schafft, der berühmte gewordenen Handarbeit der Penelope gleichen könnte. Die Kommission hat nach der Erledigung der Brausesteuer die Weinsteuern wieder vertrauensvoll an die Subkommission überwiegen, eingehend der alten Erfahrung: Wenn man nicht weiß, wie und wo, gründet man eine commissio! Während aber so die Beratung über die indirekten Steuern ihren Fortgang nimmt, ist die über die direkten Steuern zunächst auf den letzten Strang geraten, denn die Kompromißgeburt der sogenannten Besitzsteuer kann angesichts des Widerstandes der meisten Bundesregierungen und der Stimmung unter den Parteien selbst als beseitigt gelten. Freilich haben sich in letzter Zeit anscheinend die Ansichten der Nachlasssteuer oder wenigstens einer reduzierten Reichsbesitzsteuer hieran nicht scheitern zu lassen. Das Zentrum freilich beharrt nicht nur auf seinem Widerstand gegen die Nachlasssteuer, sondern es ist, wie auch die jüngste Sitzung des Großen Reichstags in der Dürener Wählerversammlung zeigt, entschlossen, das Sturmlaufen gegen die Reichsfinanzreform mit einem allgemeinen Frontangriff auf den Block und auf den Reichskanzler Fürsten Bülow zu vereinen, was dafür spricht, daß die Blockansichten von dieser Seite wieder günstiger eingeklärt werden.

Während in der Finanzkommission des Reichstags die heisse Schlacht um die Steuern gekämpft wird, hat in der Budgetkommission die Verhandlung des Marineetats zu eingehenden Beratungen geführt, bei denen auch die Frage des „deutsch-englischen Wettrennens“ berührt wurde, die gleichzeitig das englische Unterhaus beschäftigt hat. Der Premierminister Asquith hat behauptet, daß die britische Regierung mehr als einmal an die deutsche Regierung die Frage gerichtet habe, „ob ein Vorschlag einer gegenseitigen Beschränkung der Flottenausgaben von der deutschen Regierung angenommen würde“. Von Seiten der deutschen Regierung ist dagegen nicht ohne Grund bestritten worden, daß derartige Vorschläge in offizieller Form gemacht worden sind. Im übrigen ist ja bekannt, daß man auf deutscher Seite

den Standpunkt vertritt, daß eine solche, einseitig von zwei Nationen ausgehende Abmachung überhaupt nicht in Frage käme, während eine internationale Begrenzung der Rüstungen von vornherein als aussichtslos gelten kann. Jedenfalls hat man in England alle Ursache, sich mit der Tatsache und deren ausdrücklicher Verhinderung zu begnügen, daß die deutschen Flottenrüstungen sich nicht gegen England richten, ja, sich angesichts des englischen Vorsprungs und der Notwendigkeit für Deutschland, zu Lande gerüstet zu sein, gar nicht gegen England richten können.

Man sollte auch meinen, daß es zurzeit weit dringlichere Sorgen gibt als diese bisher ergebnislose Debatte über die Flottenrüstungsfrage, denn das Gend ist uns näher als der Nord. Dies „Gend Europas“ ist aber zurzeit der Balkan, wo der Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sich im Laufe dieser Woche derartig zugespitzt hat, daß selbst die überzeugtesten Optimisten an der immer schwächer werdenden Hoffnung auf Erhaltung des Friedens irre zu werden beginnen. Angesichts des Spielens mit dem Kriegsfeuer, das die Serben in ihrem wahnwichtigen Übermut betreiben, steht man sich auch in Österreich-Ungarn trotz der anerkanntermaßen möglichen Haltung der leitenden Kreise zur Vorbereitung der Mobilisierung genötigt, und so ist eine Lage geschaffen, bei der es nur des letzten Anstoßes bedarf, um die Gewehre losgehen zu lassen. Kreisläuf sind jetzt noch in letzter Stunde von italienischer wie von französischer Seite Vermittlungsversuche eingeleitet und neue Vorschläge für die Einigung über ein Konferenzprogramm gemacht worden, aber die Hoffnung, auf diesem Wege die Serben zur Reize zu bringen, droht durch die Haltung Russlands, die nur zu geeignet ist, den Serben den Rücken zu stärken, durchkreuzt zu werden.

Sehr bemerkenswert und jedenfalls eine sehr erfreuliche Erscheinung ist es, daß angesichts der Zuspitzung der auswärtigen Lage der Zwist der Parteien in Österreich, wenn nicht zu vertunnen so doch nachzulassen beginnt, eine Erscheinung, von der allerdings die Tschechen eine unruhigliche Ausnahme bilden. Die Verhandlungen im österreichischen Abgeordnetenhause, bei denen die Serben warme Verteidiger ihrer Sache unter den Tschechen fanden, während diese zugleich ihrem Haß gegen den deutschen Alliierten die Zügel schießen ließen, bilden ein Seitenstück zu der auch am letzten „blutigen Sonntag“ in Prag wiederum betriebenen Hege gegen die deutschen Studenten.

Während die Tschechen so ihre hochherräterische Schwärmerie für die „slawische Gemeinschaft“ befeuern, die auch in der sonderbaren Kundgebung der russischen Duma zu den Balkanwirren ihren Ausdruck gefunden hat, verfolgt man in Frankreich mit wachsender Sorge das Treiben und die Treibereien des russi-

schen Alliierten, und es liegt gewiß nicht an dem trotz aller Bemühungen des Kabinetts Clemenceau noch immer nicht eingedämmten Streik der französischen Telegraphenbeamten, wenn seit einiger Zeit der Draht zwischen Frankreich und Rußland unmerklich gerissen ist. Im übrigen wird die Sorge Frankreichs um die russischen Milliarden den etwaigen Versuch des Zarenreiches, mit Hilfe der Serben einen europäischen Brand zu entfachen, ebenso wirksam entgegenzuarbeiten wie das Friedensbedürfnis Großbritanniens, dem in Indien wie in Persien weit schwerere Sorgen erwachsen sind, als sie uns die jüngsten, allem Anschein nach einer ersten Bedeutung entbehrenden Zwischenfälle auf Samoa bereiten.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine ruhigere Auffassung.

L. Berlin, 19. März.

In politischen Kreisen erhält sich eine ruhigere Auffassung der Lage. Die Besprechungen zwischen den Kabinetten über die zweckmäßigste Behandlung der Konferenzfrage dauern auf der Grundlage des italienischen Vorschlages und der verwandten Pariser Anregungen fort. Fehlt es bisher allerdings an einem positiven Ergebnis, so scheint sich doch ein Weg aufzuzeigen zu lassen, der von allen Signatarmächten betreten werden könnte. Die Erwartung einer Verständigung wird unterstützt durch verschiedene Äußerungen der serbischen Minister zu mehreren in Belgrad beglaubigten Diplomaten, Äußerungen, die wenigstens die Andeutung einer Rückkehr zur Vernunft enthalten.

Immerhin fehlt es noch an dem Wichtigsten, an irgendeiner greifbaren Tatsache, aus der das Wiener Kabinett entnehmen könnte, daß Serbien die selbstverständliche Bedingung der Einstellung seiner Rüstungen erfüllen wird. Besteht hiernach die Gefahr eines Krieges zwischen Österreich-Ungarn und Serbien fort, so steigert sich die Überzeugung, daß der mögliche Krieg lokalisiert werden könnte. Es ist nicht richtig, was von Wien hergemeldet wurde, daß deutsch-seitig angeregt worden sei, gemeinsame Vorstellungen der Mächte in Belgrad zu erheben. Die Vorstellungen, die dort von mehreren Kabinetten gemacht wurden, sind jede für sich erfolgt und nicht als Kollektivschritt. Deutschland aber hat sich an ihnen nicht beteiligt. Was noch die einlenkenden Äußerungen des Herren Milanowitsch zu den Vertretern mehrerer Mächte betrifft, so dürfen sie als heilsame Folge des Ernstes gelten, mit dem Österreich-Ungarn durch seine Rüstungen die Entschlossenheit zur Lösung des gordischen Knotens eventuell mit dem Schwerte gezeigt hat. Wenn dieser Eindruck auch in

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergs.

Wib's Krieg? — Unruhige Stimmungen. — Am Serbiens willen? — Ein Geschichtchen aus Belgrad. — Wilhelmstraße 75-78. — Im Auswärtigen Amt. — Semeite Zeit. — Herr von Schrenk. — Die Dienstag-Gespinnste. — Der Kronprinz im Amt. — Zwei Vortragende: Sven Odein und Adolf Wagner. — Konrad Matwosky's Tod.

Wib's Krieg? — Seit den letzten Tagen wird die Frage recht häufig aufgeworfen und vielfach erörtert, ohne Leidenschaftlichkeit, mehr vom theoretischen Standpunkt aus, aber doch mit einiger Sorge und der gefährlichen „unerwarteten“ Vorkommnisse. Trotz der dunklen Wolken und beunruhigenden Nachrichten will man es nicht glauben, daß wir der verzerrten Serben wegen in einen ersten Konflikt verwickelt werden könnten, was ja unbedingt der Fall wäre, wenn Rußland in tätiger Weise Partei für seine slawischen Brüderchen an der Saue ergreife. Aus solcher Veranlassung Gut und Blut einer großen Kulturaktion aufs Spiel zu setzen, will keinem recht in den Sinn, auch in unseren militärischen Kreisen herrscht durchaus keine Freundlichkeit, um des nicht mal so viele Köpfe wie Groß-Berlin zählenden Serben willen zu marschieren, und man hofft gerade an diesen „eingeweihten“ Stellen, daß sich Rußland nicht in ein derartiges gewagtes Abenteuer einlassen wird, da es zu einem solchen militärisch nicht gerüstet ist. Freilich, wir können ja nicht die Schwärmereien der slawischen Seele — hübsch ausgedrückt, was? — verstehen, ebenso wenig wie die jeden Herausforderungen Serbiens dem mächtigen Nachbarhaute gegenüber. Wie manches „da unten“ mag ganz anderen Bemerkungen entstammen als dem hochtrabend vorgeschützten Patriotismus! Ein sehr bezeichnendes, durchaus wahres Geschichtchen erzählte hier kürzlich ein Diplomat, der kürzliche Zeit in Belgrad verweilte. Einem kleinen

Strecke verlässlicher Politiker kommt das Gespräch auf die Mittelglieder des groß neuernannten Ministeriums, alle scheinen einig zu sein, daß der Pipapanowitsch — so ähnlich klingen ja die meisten Serbennamen — im Gegensatz zu seinen Kollegen unbedingt ehrlich und unbestechlich wäre. Da ruft einer: „Was, der Pipapanowitsch soll nicht auch in seine Tasche arbeiten? Ich hab' gesehen seine Tochter mit einem neuen Hut gesehen, der kostet mindestens 25 Frank!“ — Diesem überzeugenden Beweis wagte keiner zu widersprechen, mit dem vermeintlich einzigen Christen aus dem Kabinett war's nun auch nix mehr!

Die erregten politischen Bogen fluten auch in unser sonst so stillen Auswärtigen Amt hinein, das sein Sein in dem langgestreckten, niedrigen Gebäude mit den Nummern 75 bis 78 der Wilhelmstraße hat. Zahlreicher wie sonst halten an dem breiten Seiteneingang nahe dem Reichskanzler-Palais die Equipagen und Autos mit den Wappen am Schloß, es herrscht ein fortwährendes Kommen und Gehen, Fragen und Auskünfte, Abfertigen der Depeschenboten und Kuriere. Der häufigste Gast ist der österreichisch-ungarische Vizekonsul v. Szogyeny-Narich, der oft mehrfach am Tage vorpflückt, sich aber auch unter Umständen geduldet und in dem im ersten Stockwerk liegenden großen Wartezimmer barren muß, sich die Zeit mit Blättertrauben und Zeitungsdosen vertreibend, wenn anderer wichtiger Besuch beim Staatssekretär weilt. Das Zimmer des letzteren, Freiherrn v. Schrenk, liegt nebeneinander, ein weiter Raum, die Fenster nach der Wilhelmstraße gehend, nach preussischem Muster nüchtern eingerichtet, das wichtigste Mobiliar der mächtige Schreibtisch, bedeckt mit Aktenbänden aller Art, Korrespondenzen, Büchern, an den Wänden einige Landkarten und Bilder, sowie eine verstellbare Tafel mit den wichtigsten Vorkommnissen der Empfänge, Besuche, Konferenzen für den laufenden Tag. Soweit aber auch von den Eingängen ausgearbeitet wird, es stellen sich immer neue ein, geräuschlos erscheinen die Diener und legen die roten Pappmappen mit der Aufschrift: „Dem Herrn Staatssekretär“ in das Repositorium neben dem Schreibtisch, scheinbar lecke Be-

tonend: „Ganz besonders eilig, Excellenz.“ Und was nicht bis zur lebendigen Abendstunde erledigt wurde, es wandert hinüber in die im Park des Reichskanzler-Palais nahe dem Tiergarten liegende, feinerzeit für den Grafen Herbert Bismarck erbaute Villa, die dem Staatssekretär als Wohnung dient, und es wird oft sehr, sehr spät, ehe im dortigen Arbeitszettel das Licht erlischt. Aber so außerordentliche Anforderungen auch an die Arbeitskraft Herrn v. Schrenk gestellt werden, er behält seine jugendliche Elastizität, seine Eichenwürdigkeit, sein bereitwilliges Eingehen auf alle möglichen und häufig auch unmöglichen Anforderungen, die an ihn gestellt werden.

Um diesen vielbeschäftigten hohen Beamten zu entsäubern, wurde unter Gesandter in Bukarest, Herr von Aderken-Wächter, auf unbestimmte Zeit ins Auswärtige Amt berufen, er ist räumlich der Nachbar Herr v. Schrenk und kann sich mit diesem jeden Augenblick in Verbindung setzen, sobald sich die Doppelrollen, von denen die eine ausgepostet ist, öffnen. Herr v. Aderken, der seine slawische, württembergische Abstammung in Sprache und Wesen nicht verkennt, hat sich sehr verdient gemacht um die geschickte und schnelle Abwicklung des deutsch-französischen Marokko-Übereinkommens, wofür die französische Regierung ihm ihren Dank abkühlte durch die Widmung zweier herrlicher Tafelaufsätze aus dem schimmernden Sèvres-Porzellan, samt reichlicher Jagdgruppen mit der schlanken Diana als Hauptfigur im graziosen Rokoko-Stil. Auch auf die Regelung der Balkanwirren dürfte sich Herr v. Aderken's Tätigkeit erstrecken, er ist ja mit den Zuständen im Orient auf das genaueste vertraut und kennt zur Genüge die Klänge und Wisse, mit denen man rechnen muß. Die Seele des ganzen diplomatischen Betriebes ist selbstverständlich Fürst Bülow, in dessen in seinem Palais gelegenen Arbeitsgemach alle Fäden zusammenlaufen und bei dem, auf seine Aufforderung hin, die einzelnen Herren in den letzten Stellen zum Vortrag und zur Entgegennahme der Direktiven erscheinen.

Besonders regiam geht's im Auswärtigen Amt am den Dienstag-Nachmittagen zu, an denen

frucht schon nach drei Tagen haben, fast nach ihrer

er nicht. Er hielt sein Rudertel an und berietete sich

Die japanische Dame.

Der Held von Fort Mifur, General Sogai, Nr. 11.

Petersburg vorhanden ist, und er wird es gewiß sein, dann würde die Aufrichtigkeit der jüngsten, von Iswoltski nach Belgrad gerichteten Mahnungen zur Nachgiebigkeit nicht zu bezweifeln sein.

Die Stimmung in Wien.

Was gestern Abend konnte nicht gesagt werden, die Kriegsgeschichte habe abgenommen. Die Beratungen der Kabinette führten bisher zu keinem Erfolg. Es heißt, Österreich-Ungarn könne eine längere Verschiebung aus Gründen seiner Machtstellung unmöglich zugeben.

Der Ernst der Lage.

Von besonderer Seite in Wien wird der „Frankf. Zig.“ mitgeteilt: Die sich auflodernde Friedenszuversicht in der politischen Presse und an der Börse wird in diplomatischen Kreisen durchaus nicht geteilt. Man sieht nicht, was sich seit gestern an der Lage so sehr geändert haben sollte. Österreich wird von Serbien nach wie vor die Erklärung verlangen, daß es seine Politik für Österreich-Ungarn radikal ändert. Wenn sich Serbien entschließt, die geforderte direkte Erklärung abzugeben, ist das Ziel des starken militärischen und diplomatischen Aufwandes der Zentralmacht erreicht und die Abrüstung wird sofort beginnen, andernfalls beginnen ebenso schnell die Feindseligkeiten. So man die tieferen Ursachen des Konfliktes kennt, ist man nicht so sehr von der raschen friedlichen Lösung überzeugt, ohgleich man sie für möglich, vor allen Dingen für wünschenswert hält.

Gestern Abend waren in Belgrad Gerüchte verbreitet, Graf Gorgasch werde schon heute die österreichische Note überreichen und diese werde die Form eines Ultimatums haben. Das Gerücht wird indessen in allen Kreisen der Bevölkerung mit Zweifel an seiner Nichtigkeit aufgenommen.

Eine Dankeslandgebung für die deutsche Bundesirene.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern bei der fortgesetzten Beratung des Rekrutenkontingents zu Dankeslandgebungen für die deutsche Bundesirene. Der frühere Minister, Abgeordnete Ebenhoch, sprach dem Deutschen Reiche für die treue Bundesgenossenschaft aufrichtigen Dank aus, und der Dr. Mann des deutschnationalen Verbandes, Baron Chari, sagte dem Deutschen Reiche Dank und Anerkennung für seine Bundesirene, die sich in den für Österreich so schweren Tagen so vollkommen bewährt habe. Der Sozialist Breiter interpellierte die Regierung über die Mobilisierungsvorbereitungen. Die Interpellation fragt den Landesverteidigungsminister, was er zu tun gedenkt, um die Bevölkerung der diesseitigen Reichshälfte über die Kriegsvorbereitungen zu informieren. Das Rekrutenkontingent wurde schließlich mit 280 Stimmen gegen 100 Stimmen angenommen.

Stütungen.

In der österreichischen Gesandtschaft in Dresden herrscht seit vorgestern fieberhafte Tätigkeit. Viele hundert von österreichischen Reservisten wurden vorgestern und gestern nach den österreichischen Truppenstellen abgefertigt. Auch aus der österreichischen Schweiz reisen viele Österreicher zu ihren Regimentern nach Buzlau und Leitmeritz ab. Die in Sachsen in den Grenzorten lebenden Österreicher mußten ihre Arbeitsstätten verlassen, nach Hause eilen und sofort anreisen. Auch viele in Dresden lebende Serben sind in die Heimat zurückgekehrt, um als Freiwillige gegen Österreich zu kämpfen.

Die Kriegsdienstleitung in Budapest entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit. Die Post hat bereits alle Hände voll zu tun, um die mit den Vorbereitungen zur Mobilisierung verbundenen Arbeiten flott erledigen zu können. Bei den in Serawo konzentrierten Truppen ist bereits eine große Anzahl von Reserveoffizieren und

Reservekadetten eingetroffen. Auch die Reservebeamten der Verpflegungsmagazine sind bereits eingetroffen. Ein besetztes Verpflegungsmagazin ist errichtet worden.

Die Schiffahrtsgesellschaften in Fiume haben die Befehle erhalten, ihr Personal auf eine eventuelle Mobilisierung vorzubereiten.

Die infolge der Mobilisierung angeordnete scharfe Überwachung der nach Deutschland gehenden Züge auf den Grenzbahnhöfen Tetschen und Bodenbach hat bereits Erfolg gehabt. Gestern wurden vier Militärflüchtlinge festgenommen. Die Verhafteten sind sämtlich Ungarn.

u. Griesheim, 19. März. Die in den hiesigen chemischen Fabriken beschäftigten militärpflichtigen Österreicher erhielten gestern ihre Weisungsbefehle und sind unverzüglich abgereist.

Der „Tanin“, das Hauptblatt der Jungtürken, teilt mit, der serbische Gesandte Renadowitsch habe eine Bitte weiterer Kriegsmaterials überreicht und die Erlaubnis für dessen Durchfuhr erbeten. Daraus habe der Großwesir mündlich erwidert: „Ich kann absolut keine Erlaubnis für die Durchfuhr von Kriegsmaterial geben. Solange die Situation nicht geklärt ist, kann ich nicht einmal eine Diskussion hierüber zulassen.“ Als Beweis für die großen serbischen Rüstungen veröffentlicht der „Tanin“ sodann eine Liste von serbischen Bestellungen in Europa. Diese erstrecken sich u. a. auf 100 000 Gewehre, 50 Millionen Patronen, 170 Maschinengewehre und 4 Militärballons.

Rußlands „Vorstellungen“.

Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Petersburg, die Mittel der Diplomatie zur Herbeiführung einer friedlichen Beilegung der Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien seien noch keineswegs erschöpft. Die russische Regierung, die von ernstem Willen erfüllt sei, einem Balkankriege vorzubeugen, ermähle nicht in ihrer Mitwirkung zur Erreichung dieses Zieles und befunde dieses Streben durch die fortgesetzten einbringlichen Ratsschläge, die sie in diesem Sinne dem Belgrader Kabinett erteile.

In Jaroslawe Selo fand gestern eine Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Kaisers statt. Gerüchtele wurde beraten, ob für die Dauer eines österreichisch-serbischen Krieges nicht Duma und Reichsrat aufzulösen seien.

Mobilisierung in Rußland.

*** Posen, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Einberufung russischer Reservisten hält an. Gestern haben wieder mehrere hundert Russen in Stadt und Bezirk Posen telegraphisch Einberufungsbefehle zu russischen Regimentern erhalten.

Die Konferenzfrage.

Von hervorragender diplomatischer Seite Mensch verlangt, daß der deutsche Vorschlag, monach die Mächte das österreichisch-türkische Entente-Protokoll einzeln zur Kenntnis nehmen sollen, von der Tripel-Entente abgelehnt wurde.

Die „Agence Havas“ erfährt aus Rom: Entsprechend einer Mitteilung Österreich-Ungarns an die Mächte nimmt England Kenntnis von dem Protokoll mit dem Vorbehalt, betreffend die eventuellen Entscheidungen der Konferenz über die Fragen, welche ein vorläufiges Übereinkommen nötig machen. Rußland hat die Notwendigkeit des Zusammentritts einer Konferenz betont sowie den Wunsch, mit Österreich-Ungarn und den anderen Mächten bezüglich ihres Zusammentritts sich zu verständigen. Italien ist der Ansicht, daß die Frage der Konferenz nunmehr reif sei. Es hat ein Programm vorgezeichnet.

Der „Temps“ sagt bei der Untersuchung der Frage einer europäischen Intervention, England, Frankreich

und Rußland müßten von Österreich-Ungarn nicht als persönlichen Dienst, sondern im Interesse des Friedens verlangen, daß es die Abwendung der für Serbien bestimmten Antwort aufschlebe. Es ist nötig, daß die selben Mächte, welche im Einvernehmen in Belgrad vorgehen, von Serbien erreichen, daß es die Erklärung, zu der man es auffordert, unverzüglich abgebe. Der „Temps“ schließt, dieser doppelte Schritt kann fruchtbringend sein. Wünschen wir, daß er als möglich angesehen wird.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 19. März.

In der weiteren Beratung zum Militär-Etat

führt Abg. Roske (Soz.) aus: Wir leben in einer Zeit politischer Gewitterstürme, die ich nicht für geeignet halte zu einem Vorstoß, wie ihn der Kriegsmilitär gegen die größte Partei des Reiches in unerhöhrtester Weise unternommen hat.

Wir fürchten auch den großen General v. Einem nicht. Wenn die Regierung sich nicht zu helfen weiß, schwenkt sie den roten Lappen. Das wahrhaftige Vertrauen geht leicht weiter, und von Spontankraft ist keine Spur. Bei den Mannschaften wird geknauert, aber den Disziplinieren drängt man die Pensionen geradezu auf. Die politische Bestimmungsschwäche hat sich zu einem schwachen System herausgebildet und politische Axtgrößen jungen Scheinen im Solde des Kriegsmilitärs zu sehen. Die Soldatenmishandlungen haben nicht abgenommen, ja, der König von Sachsen hat einen Soldatenschinder begnadigt. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Das Militärrecht ist verrotten, und in 5 Jahren sind mehr als 100 000 Soldaten verurteilt worden. Mithilfe Regimente gibt es noch immer, und das Offizierskorps ist mehr denn je abgeschlossen. Der Kriegsminister hat uns mit Meineidigen auf eine Stufe gestellt, und er hat weiter aus unseren Parliamentsverhandlungen gefälschte Zitate vorgelesen. Ich finde keinen parlamentarischen Ausdruck, um das zu brandmarken. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Bayerischer Generalmajor Freiherr v. Gebattel führt die größere Zahl von kriegsgerichtlichen Verurteilungen in Bayern auf das lockere Temperament der bayerischen Bevölkerung zurück.

Sächsischer Oberst Freiherr v. Salza: Die Begnadigung des wegen Mißhandlung bestrauten Unteroffiziers durch den König von Sachsen ist nach eingehender Prüfung der Akten und auf Anrohung aller beteiligten Instanzen erfolgt.

Abg. Dr. Hagemann (nat. lib.): Der Abg. Roske hat sich über den Vorstoß des Kriegsmilitärs gegen die Sozialdemokratie gewandert.

Sollen wir aber zu den provokatorischen Reden der Sozialdemokraten schweigen?

Für die Bravourtaten unserer modernen Soldaten in den Schlachten von manna gebieten sollten auch die Sozialdemokraten ein „Danke schön!“ übrig haben. Statt dessen haben junge Burschen mit den Händen in den Hosentaschen untätig dabei gestanden. Das sind dieselben Leute, die in den sozialdemokratischen Versammlungen Hurra schreien. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Medner bringt weitere Wünsche aus seinem Erparter Wahlkreis vor.

Abg. Kopp (frei. Volksp.): Unser Antrag will die Militärauslei keineswegs beseitigen. Aber wir wollen die Zahl der Muster herabsetzen, um so den Zivilmännern diese unerträgliche Konkurrenz zu nehmen. Solange das System der Stichwahlen besteht, wird es immer Leute geben, die den Sozialdemokraten für das kleinere Übel halten. Das haben schon Anhänger aller bürgerlichen Parteien getan. Das Vorgehen gegen den

unserem königlichen Schauspielhaus nötig, es war eine Zeit der Blüte für das klassische Drama, dieser langen Frist hat der eine Künstler seinen unvergänglichen Stempel aufgedrückt, ähnlich wie der einst Ludwig Devrient. Unermüdlich arbeitete Maskenschauspieler an sich selbst, ließ sich nicht durch das überhöhrliche Lob verblenden, nicht durch die Kritik, die er hier und überall feierte; nach dem höchsten freud, wußte er das Höchste zu erlangen, uns Menschen verkörpernd von unserem Fleiß und Blut, unserem Empfinden, Lieben, Hasen. Herrliche Vorgänge hatte ihm die Natur mit auf den Weg gegeben, er wußte sie nur freude aller zu verwenden, verstand sie zu meistern, verschmolz aus ihmige Natur und Kunst. Aus dem feurigen Liebhaber ward mächtig der Charakterdarsteller, von welcher gewaltiger Wirkung waren sein Tell, Oth, Wallenstein, was zuletzt noch der Rosenkranz, das Genie schuf hier Unvergessliches. Wahrlich, dieser Mann ist uns viel zu früh genommen worden, und mit tiefer Schmerz stehen wir an seiner Bahre, an der die deutsche Schauspielkunst umflorte Kränze niederlegt und ein Recht zur erschlitternden Klage hat, denn einer ihrer Größten ist mit ihm aus den Reihen der Lebenden!

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 19. März, zum erstenmal: „Der Deichgraf“. Ein bürgerliches Schauspiel in fünf Akten von Joseph Lauff. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Böhm.

Joseph Lauff hat seinen Roman „Frau Meit“, der in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet ist, in ein fünfaktiges „bürgerliches Schauspiel“, eine Tragödie „Der Deichgraf“, umgewandelt, die gestern Abend im Abnig. Theater vor vollbesetztem Hause mit großer Premierenstimmung ihre Uraufführung erlebte. Die Handlung ist bekannt, sie schließt sich eng an die des Romans an, sei hier aber kurz wiederholt: Meit, die arme Schullehrer-Tochter, hat dem Geliebten ihrer Jugend, Herr Ditters, entsagen müssen, um der Werbung

folens des Staatssekretärs die Postkoffer und Gesandten-Empfänge stattfinden. Da wimmelt es dann in den Wartebäumen und Gängen von Excellenzen, die sich, wenn die Besuche schon weiter keinen Zweck haben, hier anzulandern Warten, — freilich werden sie sich kaum sehr Vertrauliches mitteilen! Ubrigens ein unerwartig feiner Schloß — natürlich nur für die Hälften gemeint! — dieser der fremden Diplomaten in Berlin, der Amerikaner, Franzosen, Russe, Spanier, Engländer, Türke und zum erst der Japaner hätten nicht das prouische Maß zum Dienen gehabt. Der letzte Dienstag hatte eine reiche Zahl der exzellenten Herren in den bescheidenen Räumen des Kantes zusammengeführt, und die bescheidenen, außerordentlich gut gekleideten Diener wußten kaum noch, wo sie die Neuankommenden unterbringen sollten. Da ein dreimaliges schnelles Läuten im ersten Stockwerk, das Zeichen von der nahe der Einzugsstür gelegenen Privatloge aus, daß neuer Besuch nahe, denn die Kontrolle ist sehr streng. Ein langer Gardabuzard-Offizier in hohen Reiterstiefeln kommt schellend mit hastigen Schritten die treppchenlosge Treppen Treppe empor, Automobillampe, gestirnte Handschuhe, Mäße fliegen auf den kleinen Tisch im Flur, Bitte, wollen Sie hier eintreten, alles andere ist befehrt, sagte der Diener, aber nun erkennt er den Ankömmling: „Pardon, Kaiserliche Hoheit“, und er ist dem Kronprinzen beim Weglegen des schweren Pelzmantels behilflich, den hochgewachsenen Kaisersohn bis zur Tür eines nahen Zimmers geleitend. — Jetzt hastet, etwas atemlos, der Adjutant heran: „Wo sind Kaiserliche Hoheit?“ — der Diener weist mir auf das betreffende Zimmer, um schleunigst den Thronfolger bei Herrn v. Schoen zu weiden, und zwei Minuten später schließt sich die Tür des Amis-Zimmers des Staatssekretärs hinter dem Kronprinzen, der sich eine gute halbe Stunde Vortrag halten läßt über die politische Lage. Wer da hätte zusehen können — es wäre gewiß ein samofer Zeitartikel aus „sicherster Quelle“ geworden! —

Aus einer solchen Schöpfung ihren Stoff auch zwei Bekehrte, deren kürzlich hier gehaltenen Vorträge, so verlebend viele auch waren, eine außerordentliche An-

ziehungskraft ausstrahlte: Sven Hed in und Adolf Wagner. Auch die Vortragenden selbst recht verschiedener Natur, wenigstens ihnen im Wesen manches gemeinsam: die Bewundernswürdige Beherrschung des Stoffes, die eigene ehrliche Überzeugung, das offene, freie Auftreten. Hier her kähne schwedische Forscher, von schmachtiger, schnuriger Figur, das energische Gesicht mit dem kurzen Schnurrbart gebräunt, die Augen klar und unternehmungstrotzig durch die Anefertgläser leuchtend, das Haar glatt geschleift, behend und sicher im Wesen, mit sympathischem Klang in der Sprache, alles fest und vertrauensverweckend, man merkt, daß es für diesen entschlossenen Mann kein „Zurück!“ gibt. Und nun Adolf Wagner, die emsig schaffende Gesichtsstruktur, mit den blaffen, barlosen Wienen, der goldenen Wille vor den kurzschichtigen Augen, dem kalten Haupt, aber auch von ihm bezwingend ausgehend der Wille, das Können, die Gewalt der Rede, die schwierigen Fragen erörternd und in schneller Sprechweise behandelnd ohne die kleinste Aufzeichnung, ohne eine der vielen, genau wiedergegebenen Zahlen notiert zu haben, ohne eine Sekunde zu stoden. Wie bei Sven Hed in Vortrag über keine Reisen in Tibet Hunderte keinen Einlaß fanden, so auch bei jenem Adolf Wagners über die Reichsfinanzreform; der Andrang war so hart, daß, da der viel zu klein gewählte Saal schon eine Stunde vorher überfüllt war, die Polizei die stürmisch Einlaßbegründenden nur mit Mäße zurückdrängen konnte.

Ein Meister der Rede ward uns am Dienstagabend entrisen: Adalbert Matkowsky. Nach schwerem Siechium, das wohl auch mit bitteren seelischen Erzhälterungen in Verbindung stand, schloß er nach bewegtem Abschied von seiner Familie die großen, flammenden Augen zum letzten Schlußmer. Mit ihm ward uns einer der Großen, der ganz Großen der Schauspielkunst genommen, seinen Platz unangefüllt zurücklassend, aber zugleich auch die nie verbleibende Erinnerung an ihn, den wahrhaft genialen Darsteller, der uns so oft aus dem grauen Alltag in lichte Höhen reiner Freude, hellen Genießens, frohen Verfunken in edelste künstlerische Träume geführt. Zwei Jahrzehnte war Matkowsky an

Damburgen werlicher, und bei de demofratie

Jede D Der Bürge Wie darf al jemanden ein Vaterle Kriegs

ausgeworfe glimst. demokraten haben. daß die E

(so habe ich Bruch des und auf den den Eid als bei, daß die Beschäftigt nicht glaubt tag ist beselungen von Dabei ist d Erfüllung i Leben lang zu merfen. wohnt Der oft ist der den. Aber

(Große Hei Herr Bebe Garde“ tre tation für sahr erst. Im Falle e laßt werd

Rümm bei d Bei Raubstöl Heiterkeit.) Stelle bei ragen d folgerungen Frank-Rom recht. Zur Stolberg n Roske hat g anders ver Aber die P und es wir demokratis worden, t ruzung befora

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Da ist anzue Es ist kein zu kommen Es ist das Ich bin selb Kavallerie i der Hand a der „Borow gleichgestellt offizier eigenen Dre

Bergleich i Die Mißhan Wenn Akt werden, so rzt einmal d dem o r a ordnete Klop

bes reichen nerst, so fo die sein bech Deichgraf m an den He fünfjähigen Barthes un reuen Frau seine eheb Stine vormi und dem D trauen Bari Gut schült, flut geschick rend die ga springt, feier ein Schöpf die Größe d weinsäufer, Ken in Tra dem wogem des Deichgrd Nun feht de enterbt wor

Donnerstj ja ment zu ihr Verwandtsch mung, erklä Mann unter ment hinfall genest daß Erzhälteher, zu erwartem Meit aber n higes Kind seinen Reim schen Konfl ernste Figur Bihelprache arbeiter Kin mohnt das

Samburger Rechtsanwält Dr. Brabant ist um so verwerflicher, als er ein durchaus tüchtigster Mann ist und bei den letzten Reichstagswahlen gegen die Sozialdemokratie kandidiert hat.

Jede Bevorzugung des Adels ist zu bekämpfen. Der Bürger erfüllt seine Pflicht genau so wie der Adlige. Wie darf man da das Bürgerturn herabschätzen, indem man jemanden in den Adel „erhebt“? Ein Volk, ein Heer, ein Vaterland! (Beifall links.)

Kriegsminister v. Einem: Der Abg. Roske hat mir vorgeworfen, ich hätte die Sozialdemokratie verunglimpft. Dabei habe ich nur wiederholt, was Sozialdemokraten in Wort und Schrift zum Ausdruck gebracht haben. Wenn ich gesagt habe, daß die Sozialdemokratie es mit dem Eide nicht genau nimmt,

so habe ich auch dafür Beweise. Der Abg. Bebel hat den Bruch des Eides nicht für verwerflich erklärt, und auf dem Rübener Parteitag hat er gesagt, er betrachte den Eid als eine leere Formel. Ich bleibe also dabei, daß die Sozialdemokratie den Eid unter bestimmten Umständen in politischer oder militärischer Hinsicht nicht glaubt halten zu brauchen. Auf dem Jenaer Parteitag ist beschlossen worden, dahin zu wirken, daß die jungen Leute Wägen vor dem Militarismus bekommen. Dabei ist der Militarismus doch weiter nichts als die Erfüllung des Dienstes. Herr Bebel hat sein ganzes Leben lang dafür gearbeitet, den Staat über den Haufen zu werfen. Wollte ich daran zweifeln, ich glaube, ich würde Herrn Bebel belächeln. (Weiterkeit.) Schon so oft ist der große Madonnenkuss von ihm prophezeit worden. Aber es ging nicht so schnell wie bei Wilhelm Busch:

Ich, die Venus ist perdu,
Alexander von Medici!

(Große Weiterkeit.) Der Staat wird länger halten, als Herr Bebel glaubt. Die sozialdemokratische „Junge Garde“ treibt eine geradezu empörend aufreizende Agitation für die Rekruten, und die Sache ist in der Tat sehr ernst.

Im Falle eines Krieges sollen die Mannschaften veranlaßt werden, der Einberufung nicht Folge zu leisten.

Wann bei den Sozialdemokraten. Jurist: Wo steht das? Bei Kauffmann. Und den werden Sie doch kennen. (Große Weiterkeit.) Der Kriegsminister verliest die betreffende Stelle bei Kauffmann unter fortwährenden Zurufen der Sozialdemokraten. Als er seine Schlussfolgerungen aus dem Artikel zieht, ruft der Abgeordnete Frank-Ramhelm (Soz.): Militäresult! (Lärm rechts. Jurist rechts: Frechheit! — Präsident Graf Stolberg ruft den Abg. Frank zur Ordnung.) Herr Roske hat gesagt, daß bei Pensionierungen der Offiziere anders verfahren würde als bei der Mannschaften. Aber die Pensionierung erfolgt nach Gesetz und Recht, und es wird kein Unterschied gemacht. In der sozialdemokratischen Presse ist ein Fall gewalig aufgebauscht worden, in dem ein Soldat wegen Gehorsamsverweigerung bestraft wurde, weil er sich weigerte, mit der Hand zu kommen. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Es ist das auch keine Schande für einen Kavalleristen. Ich bin selbst als Kavallerist ausgebildet, und bei meiner Kavallerie in der Welt greift der Soldat anders als mit der Hand zum Weis. (Sehr richtig! rechts.) Was hat der „Bombarde“ daraus gemacht? Er hat diesen Fall gleichgestellt dem, in dem ein brutaler Unteroffizier einen hilflosen Rekruten zwang, seinen eigenen Dreck in den Mund zu nehmen. Ein derartiger Vergleich ist eine Schande. (Sehr richtig! rechts.)

Die Mißhandlungen sind auf die Hälfte zurückgegangen. Wenn Rekruten durch ältere Mannschaften mißhandelt werden, so wird das hart bestraft. Herr Roske möchte einmal gegen die Schimpfworte in der sozialdemokratischen Presse auftreten. Der Abgeordnete Rosch hat hingewiesen auf ein Militärverbot,

das den Reserveoffizieren in Lagen den Verkehr in einem gewissen Lokal als unerwünscht bezeichnet hat. Ein sehr eigentümlicher Fall, den ich lieber hier nicht zur Sprache gebracht hätte, weil mir scheint, daß in diesem Verein es im höchsten Maße merkwürdig zugegangen ist. Es haben dort allerdings Referendare, ich glaube, auch Assessoren, verkehrt. Dieser Klub nannte sich

„Der Sechund“

(Weiterkeit), und die Manier in diesem Klub war wirklich — sechundmäßig. (Große Weiterkeit.) Ich weiß sehr wohl, daß es Stunden gibt, wo — Genialität herrscht (Weiterkeit); aber wenn in dem Klub es Mode ist, daß von Anfang an der — Übermensch alle Regeln der Etikette oder der Zivilisation abstreift (Weiterkeit), wenn der Empfang, sowie der Betreffende hereinkommt, gleich mit einem Wort beginnt, was ich hier nicht ausdrücken kann — was mit „Alles“ anfängt und mit „loß“ schließt — (Minutenlange Weiterkeit) — wenn in diesem Ton gärender Genialität gearbeitet wird — dann läuft man eigentlich Gefahr, daß aus diesen Umgangsformen sich sehr schwierige und unangenehme Verhältnisse entwickeln können. (Weiterkeit und sehr wahr!) Dieses — Sechundstreben hat auch in Lagen selbst auf einem Ball zu recht unangenehmen und unfälligen Vorgängen geführt, und da hatte es, ich glaube, mit Recht, dem General-Kommando daran gelegen, zu verhindern, daß nun mal einer kommt, der sich durch eine solche Redensart beleidigt fühlt und vielleicht durch eine noch stärkere beleidigt; deshalb hat der kommandierende General den Wunsch geäußert, daß in diesem Klub nicht mehr verkehrt werden möge. (Lebhafte Zustimmung.) Ich hoffe, daß der „Sechund“ sich durch diese Maßregeln verjüngt (Weiterkeit) und etwas bessere Manieren annimmt.

In eine Revision des Militärstrafrechts kann erst herangegangen werden nach der Beendigung der Reform des allgemeinen Strafrechts. Das Obergerichtsverfahren hat bisher im ganzen vortrefflich gewirkt. Herrn Rosch kann ich versichern, daß es unstatthaft ist, Reserveoffiziersaspiranten lediglich wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft auszuschließen. Ich hoffe, daß das eine gewisse Wirkung haben tut, daß nur auf die Tüchtigkeit gesehen wird. Juden dürfen also nicht abgewiesen werden, nur weil sie Juden sind.

Es ist einfach ein Akt der Gerechtigkeit, daß auch Juden, wenn sie tüchtig sind, Reserveoffiziere werden. (Lebhafte Zustimmung.) Den Fall Brabant werde ich nochmals untersuchen. Herr Erzberger hat behauptet, daß dem Kommandeur in Pillau eine glänzende Wohnung ausgebaut worden sei. Die ganze Ausstattung hat 23 M. gekostet und die Deden-gemäße bestehen in einem blauen und einem roten Stuhl auf weißgeputztem Untergrund. (Weiterkeit.) Herr Erzberger möge also mit seinen Mitteilungen etwas vorsichtiger sein. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den National Liberalen.)

Abg. Nieseberg (wirtsch. Ver.) erörtert eine Reihe von Handwerkerfragen, bespricht die Vergebung von Lieferungen usw.

Weiterberatung Samstag 1 Uhr. — Schluß 8 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Fortsetzung des Sachberichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 19. März.

In der Beratung zum

Eisenbahneiat

führt Eisenbahnminister v. Breitenbach weiter aus: Mit elektrischen Bahnen haben wir bisher nur geringe Erfahrungen gesammelt. Angesichts der ungewöhnlichen Fortschritte der Elektrotechnik wird es aber nötig sein, auch in einem Hauptbetrieb einen Versuch an-

zustellen, der sich nicht auf den Personendetrieb beschränkt, sondern gleichmäßig Personen- und Güterverkehr bewältigt. Es ist hierfür die große Antemagdeburg-Weipziger Bahn geplant. Eine Vorlage darüber wird dem Hause bald zugehen. Ebenso bedeutsam ist die Frage, ob

elektrische Konkurrenzbetriebe

zugelassen sind. Beim Nah- und Vorortverkehr haben wir gegen die Konkurrenz von elektrischen Privatbahnen keine Bedenken. Die Staatsbahnverwaltung denkt nicht daran, den Vorortverkehr über ein gewisses Maß hinaus zu erweitern. Die Betriebsmittelgemeinschaft bringt Vorteile. Preußen hat in dieser Frage mehr nach nationalen Gesichtspunkten gehandelt, während es sich bei anderen Bundesstaaten um finanzielle Interessen handelte.

Mit Zuschlägen zu den Speisewagen werden wir nichts erreichen.

Man würde nur den Reisenden 3. Klasse gewissermaßen ein Recht darauf geben, noch länger im Speisewagen zu sitzen. (Weiterkeit.) In Bezug auf die Bauten würde ich mich freuen, wenn die Gemeinden nicht immer mit Passivbauten vorangehen. Das bei uns eine stürmische Jagd nach Ersparnissen stattfindet, kann ich nicht zugeben. Die Frage, ob der Jurist einen tüchtigen Verwaltungsbeamten abgibt, wird schon seit Jahrzehnten erörtert. Es ist nicht richtig, daß unsere Juristen nur so hineinspringen in die Verwaltung ohne jede Vorkenntnis von wirtschaftlichen Dingen. Ich habe immer wieder von Männern der Praxis die Anerkennung gehört, daß die Verwaltungsbeamten gerade in großen wirtschaftlichen Fragen sich ausgezeichnet betätigt haben. Warum greift denn die Bankwelt, die Großindustrie so häufig auf unsere Verwaltungsbeamten zurück und nimmt uns zu unserem Bedauern ausgezeichnete Männer? Das spricht doch für die Eisenbahnjuristen. Assessorismus gibt es bei uns nicht. Zwischen Technikern und Juristen in der Eisenbahnverwaltung herrscht mit der Neuorganisation ein ausgezeichnetes Einvernehmen. Nur einige Heißsporne konstruieren leider noch Gegensätze. Die Forderung der Stellung der Techniker habe ich mir immer angelegen sein lassen. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Dombrowski: Der Minister ist mit der Kommissionsresolution einverstanden.

Abg. v. Luack (kons.) weist darauf hin, daß die lediglich der Beförderung von Agrarprodukten dienenden Bahnen von der Konjunktur gar nicht berührt worden seien. Die unentgeltliche Beförderung der Postwagen, die der preussischen Bahn jährlich 25 Millionen, den übrigen Bahnen 40 Millionen kostet, muß geändert werden. Die Einnahmen aus dem Personerverkehr seien in keinen Verhältnissen zu dessen Zunahme. Speisewagen 3. Klasse sind empfehlenswert. Angesichts des ständigen Steigens der Ausgaben ist größte Vorsicht bei Gütertarifermäßigungen geboten. Zustände, wie jetzt in Frankreich, wird der Minister, so hoffen wir, bei allem Wohlwollen gegen das Bahnpersonal nicht eintreten lassen! (Beifall rechts.)

Abg. Gypfling (frei. Vp.): Wir wollen auch nicht die Zukunft auf Kosten der Gegenwart belasten, aber auch nicht die Gegenwart auf Kosten der Zukunft. Der Ausgleichsfonds hat die Schwankungen im Eisenbahneiat nicht beseitigen können, weshalb wir zu anderen Mitteln greifen müssen. So lange wir keine festen Grundsätze haben, werden wir keine Klarheit über die Finanzlage der preussischen Eisenbahn bekommen. Allerdings dürfen diese festen Grundsätze uns auch nicht in unserer Bewegungsfreiheit allzu sehr beschränken, denn spanische Stiefel wollen wir nicht.

Eine Erhöhung der Gütertarife

läge weder im Interesse der Industrie, noch der Landwirtschaft. Ich vertheile nicht, daß die Konserwativen eine solche Erhöhung wollen. (Widerspruch rechts.) Jawohl, in der „Kreuzzeitung“! (Erneuter Widerspruch

Rechnung tragen, damit der Stil gewahrt bleibt. Aber damit haperte es. Denn während beispielsweise Herr Leffler — und mit Glück zu beweisen mußte, daß sich diese rhetorische Ausdrucksweise sehr wohl modern realistisch anwenden läßt, daß sie sogar ziemlich natürlich wirken kann, wenn sie eben, wie sie künstlerisch geboten, auch künstlerisch gemeinert wird, wurde die Rede seines Gegenparts, des Reichgrafen, noch durch organische Mängel beeinträchtigt, in großen Ausdrücken zu einem klingenden Erz und einer tönenden Schelle. Der Reichgraf des Herrn Malcher kam in seiner Weise gegen den wilden Donnerst des Herrn Leffler auf, auf dessen Seite vielmehr die „herkulische Force“ war. So trat denn, ganz der dichterischen Absicht entgegen, der Reichfeld gegen den zurück, den er doch in jeder Weise überstrahlen sollte, und an diesem Mangel krankte die ganze Darstellung, die übrigens von der Regie des Herrn Köchy sorgfältig vorbereitet war. Schade nur, daß sie es wieder im Tempo verfehlte. Wieviel besser wäre manche Szene noch zur Wirkung gekommen, wenn die Regie sie energischer zusammengefaßt hätte, wie beispielsweise bei der ersten Liebeszene zwischen Gert und Altit, und der entsprechenden Szene zwischen Varthes und der Wirtin leichfertigen Tochterlein, das übrigens eine sehr angenehme Verkörperung durch Frau Doppelhauer erfuhr. Fräulein Sichelheim stellte die Witt ausdrucksvoll dar. Herr Andriano, Herr Schwab, Herr Kober, Herr Jollin und Herr Herrmann, vortreffliche niederrheinische Typen, auch Herr Striebeck als frommer Reicharbeiter bis dahin, wo er mit erhobener Bibel das mahnende Gewissen spielte; dort tat er leider den bekannten Schritt vom Erhabenen zum Niederlichen, wodurch die letzte Szene einigermaßen beeinträchtigt wurde.

Das Publikum folgte der Darstellung mit großer Spannung und bereitete dem Dichter, der nach jedem Akt öfter erscheinen konnte, lebhafte Ovationen.

Sch. v. B.

des reichen Gutsherrn Barthes von Raaf, des Donners, zu folgen, der, ein Proh und wilder Kraftmensch, wie sein besetzte Frau brutalisiert. Da kehrt Gert als Reichgraf zurück und die Jugendgeliebten fliegen sich an den Hals. Ihre Aussprache wird von einer eifersüchtigen Rähmamsell verlesen; wilde Szenen zwischen Barthes und seiner Frau, die aber den Stolz ihres teuren Frauennorms zu wahren weiß und dem Gatten seine ehebrecherische Untreue mit dem Birsmädel Etine vorwirft. Der Gegensatz zwischen dem Gutsherrn und dem Reichgraf wird schärfer. Das trohige Vertrauen Barthes auf die Fertigkeit des Dammes, der sein Gut schließt, basiert darauf, aber bei der Frühlingshochflut geschieht das Unglück, der Damm reißt, und während die ganze Bevölkerung helfend und rettend einpringt, feiert der immer noch trübende wilde Barthes ein Schäferkündchen mit Etine; dann, als ihm plötzlich die Größe des Unglücks klar wird, bricht er, der Notweinsäufer, vom Schlag getroffen zusammen. Inzwischen ist Frau Altit, ohne es zu wissen schon Witwe, in dem wogenumspülten Gutshaus tafächlich die Geliebte des Reichgrafen geworden, der gekommen, sie zu retten. Nun folgt der zweite Teil der Handlung ein. Altit ist enterbt worden; schmaroberliche Verwandte haben den Donnerst schon vor längerer Zeit veranlaßt, ein Testament zu ihren Gunsten zu machen. Im Ekel vor dieser Verwandtschaft mehr als aus Furcht vor der Verarmung, erklärt Altit, sie trage ein Kind von ihrem Mann unter dem Herzen, wodurch natürlich das Testament hinfällig wird. Mit behaglicher Schadenfreude genießt das Auditorium die Befürzung und Wut der Erblichleider, aber die Tragödie setzt wieder ein. Das zu erwartende Kind ist die Frucht jener Sturmesnacht. Altit aber will vor Gericht beschwören, daß es ein eheliches Kind sei. Auch von ihrem Geliebten erwartet sie keinen Reimungsschwur. In diesem schweren, seelischen Konflikt platzt eine halb komische, halb mythisch-ernste Figur hinein, Gerts Freund, der fromme, mit Bibelzitierten vollgestopfte und biblisch redende Reicharbeiter Kivi. Er erscheint mit der heiligen Schrift, mahnt das Raaf, kein solches Scenaris abzulassen, und

rechts.) Die Fahrkartensteuer wird auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten sein trotz des jetzigen Standpunktes der Budgetkommission des Reichstags. Die 4. Wagenklasse darf nicht auch noch mit der Fahrkartensteuer belastet werden. Beim Wagenverband sollen angeblich die Nachteilsrechte der Einzelstaaten nicht berührt worden sein. Auf dem Gebiete der Elektrifizierung muß so schnell als möglich vorgegangen werden. Da wir einmal das Staatsbahnsystem haben, das sich ja auch bewährt hat, darf die Verwaltung hier nicht zurückweichen. Die Klagen über die Benutzung der Speisewagen sind übertrieben. Wir freuen uns, daß sich die Arbeiteranschlüsse bewährt haben. Die technischen Beamten klagen noch immer darüber, daß sie bei Beförderungen usw. gegenüber den Verwaltungsbeamten zurückgesetzt werden. (Sehr richtig! links.)

Abg. Dr. v. Bogna (freikons.): Die Betriebsmittelgemeinschaft ist ein Fortschritt. Im Hochbau sind Ersparnisse möglich. (Sehr richtig! rechts.) Ein Holländer hielt einmal eine Dienstwohnung für Unterbeamte für ein Schloß! (Hört! Hört!) Wenn der Etat auch ein unerschrockenes Bild bietet, so werden doch auch wieder bessere Jahre kommen. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Pagnide (freif. Bdg.) kritisiert die Methode der Staatsausstellung. Verbundene Anlagen auf Anleihen nehmen, heißt noch lange nicht Schuldenwirtschaft treiben. Die Staatsbahnen haben ihre Vorteile, aber auch ihre Nachteile. Aber die Aktien: Staatsbahn oder Privatbahn? sind ja in Preußen längst geschlossen.

Die Fahrkartensteuer darf nicht auf die 4. Klasse ausgedehnt werden zu einem Zeitpunkt, in dem die breiten Massen durch ungeheure Summen indirekter Steuern belastet werden!

Wir freuen uns, daß der Wägenverband zustande gekommen ist, und ebenso über die Einrichtung der Arbeiteranschlüsse. Der Redner polemisiert gegen den Abg. Frhr. v. Zedlitz, der gefordert von unserem gemäßigten Schutz Zoll gesprochen hatte. Wenn unsere Schutzzölle mäßig seien, dann wisse er nicht, wo das übermaß beginne. (Sehr richtig! links.) Gehe man doch einmal zu einem gemäßigten Schutz Zoll über und schaffe Verkehrsvereinfachungen! Dann werden Verkehr und Einnahmen wachsen! (Beifall links.)

Abg. Hirsch-Essen (natl.): Die Eisenbahnen sind nicht nur dazu da, den Staatsfiskus mit möglichst vielen Millionen zu füllen. Sie sollen dem Verkehr dienen im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse. In diesem Grundprinzip müssen wir festhalten. Die Konservativen wollen jetzt plötzlich Tarifserhöhungen vorsehen. Wenn die billigen Tarife abgeschafft werden sollten, dann kämen doch in erster Linie die niedrigen Ausnahmetarife für landwirtschaftliche Güter in Betracht. Die Befestigung der Kohlenausfuhrtarife wäre eine durchaus verfehlte Maßregel. (Beifall bei den National Liberalen.)

Minister v. Breitenbach äußert sich über die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn. Ohne eine Erhöhung der Fahrpreise würde sie nicht durchführbar sein.

Abg. Stroffer (freikons.) klagt über Belästigungen des Publikums durch Mitnahme zu großer Gepäckstücke in die Züge und fährt weiter Beschwerde darüber, daß zu wenig Raucherwagen zur Verfügung ständen und in den Speisewagen nirgendwo geraucht werden dürfe. Der größere Teil des Publikums sei doch Raucher. (Oh! bei einigen Nicht Rauchern.) Selbst das arme Geschlecht rauche zum Teil. (Große Heiterkeit.) Im Interesse der Reichsfinanzen müsse dieses Raucherverbot beseitigt werden. (Erneute Heiterkeit und Zustimmung bei den Rauchern.)

Minister v. Breitenbach: Wenn der Reichsfinanzsekretär mich im Interesse der Reichsfinanzen um eine Befestigung des Raucherverbots in den Speisewagen bitten sollte, bin ich bereit, diesen Vorschlag in nähere Erwägung zu ziehen. (Große Heiterkeit.)

Einfweilen muß ich das Raucherverbot für berechtigt erklären.

Man soll nicht vergessen, daß doch die Damen, zum größten Teil wenigstens, Nichtraucher sind, und daß diese

auch nur zum Teil die Damencoups ausfüllen. Die Beschwerde des Vorredners wird mir Anlass geben, dem Personal erneut einzuschärfen, daß große Gepäckstücke nicht mit in die Züge genommen werden dürfen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. — Die Resolution der Kommission gelangt zur Annahme.

Das Haus vertagt sich.
Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Fortsetzung; Schluß 4 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministerlich Kommissare.
Präsident Freiherr v. Mantuffel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eine Reihe kleinere Vorlagen wird schaffelos erledigt, darunter der Staatsvertrag zwischen Preußen und Sachsen-Weimar, der mit der Durchführung der Grundstückszusammenlegungen und der damit verbundenen Abfällungen in Sachsen-Weimar die preussischen Auseinandersetzungsbehörden betraut.

Über den Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in der Provinz Hessen-Rassau zur Haltung von Viegenböden, berichtet Niedesfel Freiherr zu Eisenbach. Der Entwurf wird unverändert angenommen.

Auf einen Antrag des Amtsanwalts zu Wich um Erteilung der Genehmigung zur Einleitung der Untersuchung gegen das Herrenhausmitglied v. Klübing wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung (Jagdpolizeikonvention) hat die Geschäftsordnungs-Kommission beschloffen, die beantragte Genehmigung zu erteilen. Für den Kommissionsbeschluss spricht v. Buch-Carmow: Herr v. Klübing hat in der Schonzeit ein Bild geschossen, das äußerlich den Eindruck einer Mide machte, von dem aber in Verfall an den Jähnen festgestellt wurde, daß es ein Hohlis war. (Heiterkeit.) Es handelt sich also um die Frage, daß, wenn jemand eine Mide schießen will, er vorher die Jähne zählen muß. (Gr. Heiterkeit.) Daß die Sache einen politischen Anstrich hat, nehmen wir nicht an. (Stimm. Heiterkeit.) Wir glauben nicht, daß der Amtsanwalt in Wich gegen Herrn v. Klübing mit Rücksicht auf dessen politische Tätigkeit vorgehen ist. (Erneute Heiterkeit.) In Erwägung aller dieser Umstände hat die Kommission beschloffen, die Genehmigung zu erteilen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Das Haus beschließt demgemäß.
Überbürgermeister Schulzebus-Charlottenburg berichtet über den Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung des Landespolizeibezirks Berlin. Nach dem Gesetzentwurf tritt dem Landespolizeibezirk Berlin die Gemeinde Straßau hinzu. Der Entwurf wird nach kurzer Debatte unverändert angenommen.
Damit ist die Tagesordnung erschöpft.
Nächste Sitzung: Unbestimmt, aber nicht vor dem 30. März.
Schluß 1/2 11/2.

Deutsches Reich.

* **Rifat-Pasha in Berlin.** Der Kaiser verlieh dem türkischen Minister des Äußeren Rifat-Pasha das Großkreuz des roten Adlerordens. Der Reichskanzler empfing gestern Rifat-Pasha. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schoen hatte vorgestern nachmittag mit Rifat-Pasha eine längere Besprechung. Der Minister speiste gestern bei dem Staatssekretär.

* **Auch Württemberg hält an der Nachlasssteuer fest!** In der gestrigen Sitzung der württembergischen Finanzkommission gab der Minister der Finanzen v. Gehler die Erklärung ab, die Staatsregierung habe sich vom ersten Beginn der Verhandlungen über die Reichsfinanzreform für die Nachlasssteuer ausgesprochen als der den Interessen des Reiches wie der Einzelstaaten im gleichen Maße am besten entsprechenden Lösung

für Einfügung der direkten Steuer in der Reichsfinanzreform. Sie habe während der weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit an der Nachlasssteuer stets mit Entschiedenheit festgehalten und sonach ihr Verhalten gegenüber den abweichenden Anregungen und Vorschlägen bemessen. Auch heute halte die Regierung an diesem Standpunkt fest und erblicke in der Nachlasssteuer nach wie vor die geeignetste Lösung für die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich bei der Bezahlung über die Reichsfinanzreform ergeben haben. Daraus ergebe sich auch die Stellung der Regierung gegenüber dem Kompromissantrag, dessen nachteiliger Einfluß auf die Verhältnisse der Bundesstaaten in staatsrechtlicher und finanzieller Hinsicht seines Erachtens zureichend dargelegt sei.

* **Die Erbschaftsteuer.** In freikonservativen Kreisen glaubt man jetzt positiv, daß die Frage der direkten Besteuerung bei der Steuerreform sich auf die Erbschaftsteuer konzentrieren wird, für die auch wohl der Block mit wenigen Ausnahmen stimmen dürfte. Die Erbschaftsteuer vermeidet Härten, welche der Nachlasssteuer anhaften insofern, als bei mehreren Erben der geringere Steuerprozentfuß von dem bereits geleisteten Gesamtvermögen erhoben wird, während bei der Nachlasssteuer die Steuersumme lediglich mit Rücksicht auf den Gesamtbetrag und ohne Rücksicht auf die Teile, in die er nachher zerfällt, erhoben wird.

* **Eine neue Tabaksteuer vorlage.** Im Reichshausamt wird auf Grund der Beschlüsse der Subkommission des Reichstags eine neue Tabaksteuer vorlage ausgearbeitet, die außer einer Erhöhung der Inlandssteuer einen Zollzuschlag von 80 Prozent des Wertes für bearbeitete und unbearbeitete ausländische Tabakblätter vorsieht. Der Zollzuschlag soll erhoben werden beim Übergang der ausländischen Tabakblätter an den Verbraucher, bis dahin sollen sie unter der Zollaufsicht des Reiches bleiben. Das Weitere wird einer in Bremen zu errichtenden zollamtlichen Prüfungsstelle überlassen, die mit weitgehenden Nachbefugnissen ausgestattet wird.

* **Plenaritzung des Bundesrats.** In der vorgestrigen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Freiherrn v. Bethmann-Hollweg abgehaltenen Plenaritzung des Bundesrats wurde dem vom Reichstag abgeänderten Entwurf des Gesetzes zur Wänderung des Reichsgesetzes wegen Befestigung der Doppelbesteuerung vom 13. Mai Zustimmung erteilt.

* **Das Staatsministerium trat gestern in Berlin zu einer Sitzung zusammen.**

* **Kein deutsch-japanischer Vertrag über Ostasien.** Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß zwischen Berlin und Tokio Verhandlungen über einen Vertrag zum gegenseitigen Schutz der Interessen in Ostasien und im Stillen Ozean schwebten, entbehrt der Begründung. Es schweben keine solchen Verhandlungen.

* **Verständigung zwischen Hohenzollern und Welfen?** Der Herzogregent von Braunschweig soll vorgestern in München in einer längeren Unterredung den Prinzen Ernst August von Braunschweig zu einem Besuch Braunschweigs anlässlich der Jubiläumsfeier der braunschweigischen Regimenter eingeladen haben. Daß ein solcher Besuch nun doch stattfindet, kann als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die Wege für eine friedliche Verständigung zwischen den Hohenzollern und den Welfen geebnet werden sollen.

* **Das Eugen-Richter-Denkmal in Berlin.** Wie der Ausschuss für das Eugen-Richter-Denkmal mitteilt, hat der Kaiser seine Genehmigung zur Aufstellung des Denkmals Eugen Richters auf dem Uskanischen Platz in Berlin erteilt, und zwar soll das Denkmal auf einer etwas ruhigeren Stelle des Platzes errichtet werden, als es die vom Berliner Magistrat in Aussicht genommene war.

* **Ein sozialdemokratischer Parteisekretär wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.** In Straßburg wurde auf Anweisung der Staatsanwaltschaft der sozial-

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

In Cassel ist die Opernsängerin Frau Ottlie Porsch gestorben, die 13 Jahre lang zu den bestbelegtesten Mitgliedern der dortigen Hofbühne gehört hat. Sie war eine Opernsoubrette und Operettensängerin ersten Ranges.

Erka Bedekind, die bekannte Koloratur-sängerin der Dresdener Hofoper, scheidet aus dem Verbands dieses Theaters am 1. April aus und wird von da ab zunächst nur Gastrollen geben und in Konzerten auftreten. Während des Monats Mai wird sich Frau Bedekind auf einer Gastspielreise in Schweden befinden und später eventuell auch nach England und Amerika gehen.

Bildende Kunst und Musik.

Anlässlich des 400. Geburtstages von Joh. Calvin (10. Juli 1609) erscheint demnächst zu Ehren des großen Reformators eine Choralkantate mit Begleitung von Blasinstrumenten und Pauken, komponiert von H. Sildbrandt im Verlag von F. C. C. Leuckart in Leipzig. Der Text ist nach Worten der heiligen Schrift zusammengestellt von Prof. Dr. Jul. Smeto in Straßburg und wird in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch, holländisch) veröffentlicht.

Wissenschaft und Technik.

Die Mitglieder des Komitees für die Dänemarsk-Expedition in Kopenhagen haben beschloffen, auf einer Motorjacht eine kleinere Expedition nach der Nordostküste Grönlands auszusenden, um in den Besitz der Tagebücher und Kartenblätter, welche die Mitglieder der Dänemarsk-Expedition, Niels Erichsen und Koch haben, wahrscheinlich im Danmarksford niedergelegt haben, zu gelangen. Der Expeditionspplan ist von dem bekannten Polarforscher Gnar Nilsen entworfen, der auch zum Leiter ausersehen ist.

Konzert.

Konzerte über Konzerte! Trotz des nahenden Frühlings will das Pflhorn der Kurhan-Direktion sich nimmer erschöpfen noch leeren. Gestern gab es wieder etwas Extra's: Der vielgerühmte Münchener Kammerfänger Heinrich Knote war erschienen und verfehlte das ziemlich zahlreich versammelte Publikum in den unausbleiblichen Tenorpartien des Entzückens. Herrn Knotes Organ ist aber in der Tat von Natur benadmet wie wenige: der Klang voll und stark; von ehernem Glanz; von purpurner Färbung; der Vortrag fruchtgemäß intensiv und warm belebt. Die Grals-Erzählung aus „Lohengrin“ gab der Sänger in echt dramatischer Steigerung; geheimnisreich beginnend und mächtig anschwellend bis zu der triumphierenden Schlusswendung! In Walthers Preislied aus den „Meistersängern“ ließ Herr Knote eine vibrierende Wärme des Gefühls walten, und in den von Herrn Musikdirektor Spangenberg recht geschickt akkompagnierten Straußschen Liedern allen leidenschaftlichen Ergüssen die kräftigsten und nachhaltigsten Akzente zuteil werden: vielleicht hätte in dieser Hinsicht sogar etwas mehr Zurückhaltung nicht geschadet. Doch schließlich überwog immer wieder die Freude an diesen so reich und mühelos ausströmenden Tönen, die den weiten Saal förmlich wie mit elektrischen Strahlen durchzuden und — alles elektrifizierten.

Das Kurorchester wurde gestern ausnahmsweise nicht von dem hiesigen Kapellmeister und auch nicht von seinem designierten Vertreter, sondern, da beide vermutlich Zahnschmerzen hatten, von Herrn Konzertmeister Kaufmann geleitet. Soweit die flüchtige Berührung eines Dirigenten mit einem wohlstudierten und seifgefügten Orchesterkörper überhaupt ein Urteil

über die Befähigung des erwähnten zuläßt, möchte man annehmen, daß Herr Kaufmann eine entschiedene Kapellmeisterbegabung besitzt. Charakteristisch scheint mir ein gewisses jugendliches Draufgängerium, viel Strammheit im Takt und oft musikalisches Temperament: die Energie äußert sich oft noch etwas hart und gewaltig. Drei anspruchsvolle Werke wurden zu Gehör gebracht: nächst der Wagnerischen „Faust-Ouvertüre“, deren geistiger Gehalt sich allerdings gestern nicht klar genug ausdrückte, — die große H-Moll-Sinfonie von Tschakowsky. Der lärmende Charakter dieses Werkes offenbarte sich mit aller Entschiedenheit; den vornehmsten Eindruck hinterließ das pilante Sberzo, das fast ganz auf dem Pizzicato der Streichinstrumente basiert und zum Schluß durch eine geschickte kontrapunktische Verknüpfung der bis dahin benutzten Motive auf-fällt. Dieser Satz, ebenso wie das Finale, das zum Teil von einem russischen Tanzlied oder Reigen beherrscht ist, gelangen in der Ausführung am besten; der Dirigent konnte hier seiner Vorliebe für die möglichst scharfe Hervorhebung dynamischer Gegensätze vollumfänglich Genüge tun. Auch eine Novität fehlte nicht: die Liedichtung „L'opéra-midi d'un faune“, des französischen Komponisten F. Debussy. Sie birgt manche stimmungsvollen, tonmalersischen Reize; ein „Waldweiden“, wie es freilich ohne Wagners Vorgang undenkbar wäre: Blätter-rauschen; Blügelklang; der Baum scheint die munteren Naturkräfte auf seinem Spring-Instrument nachzubilden und — schlummert darüber ein. Die Instrumentation ist von höchstem Raffinement, voll zart eingespinnener, feiner Details. Der Klang unseres Orchesters hätte da wohl noch etwas mehr Dukt und Zartheit vertragen, doch darf die Wiedergabe im übrigen virtuos genannt werden. — Das Publikum belohnte das gelungene erste Auftreten des schwarzgekleideten schneidigen Dirigenten mit dem in solchen Fällen üblichen „enthusiastischen“ Beifall.

demokra-
fache de-
sein, die
joll.

Reu-
des Reic-
ist dem-
getreten,
insolge-
glicker-
Uu-
gestrige
Reichstags-
Schmuck
jetzt 7/8

Berlin
a. D., un-
ist die Er-
die Umge-
Pinte
Hochschül-
fahrtskre-
noch durch-
fährt frei

Die
wird sich
heutigen
Minister
frieren.

Der
Genodig-
Vorlage
italie
Brigade
mittelfor

Die
Demission
find, wie
det, abso-
terseits
Haupti-
matic.

Der
gestern
Erdbeben
fest. In
Der Prä-
Unruhe
Republik
die repu-
der gegen
Massaba
Schuld a-
der Vern-
bündet.
gründen
göblich ei-
daß er ed
Tagesord-
Streiford
(Sozial)
den sei,
Vorgänge
regeln zu
habe, mit
der Post
Kampfge-
dann die
nannte a-
sonals a-
Zum Sch-
wieder a-
Winken.)
auf das
ten Befo-
jekt aus-
und Bea-
Schuld d-
auf der
Prozent
Wahl un-
förderung
alter) sei
gegen M-
Kammer
Meina d-
einen Str-
der Regi-
und Kub-
wiederher-
geht zur

Mini-
stern in
den Bor-
ganze An-
und nach
suspendie

Basso
dant wir

demokratische Parteisekretär Knaut verhaftet. Die Ursache der Verhaftung soll eine Majestätsbeleidigung sein, die Knaut in einem Vortrag ausgesprochen haben soll.

Parlamentarisches.

Neuer Zuwachs im Zentrum. Der zweite Beifall des Reichstags, der neugewählte Abg. v. Dannenberg, ist ebenfalls der Zentrumsfraktion als Hospitant beigetreten, so daß das Zentrum 106 Mitglieder zählt, also infolge Bingen-Macy und Verden-Hoya zwei Mitglieder mehr.

Unfall eines Reichstagsabgeordneten. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission wurde der Reichstagsabgeordnete Schrader plötzlich von einem Ohnmachtsanfall befallen, der auf Ueberarbeitung des jetzt Wählbaren zurückzuführen ist.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Oberst, Hauptm. der Ref. a. D. zulezt in der Reserve des 1. Bataillon Inf. Regts. Nr. 87, ist die Erlaubnis erteilt, an Stelle der Kav. - Uniform die Uniform der Ref.-Offiziere dieses Regiments zu tragen.

Linienfahrplan als Eisbrecher. Das Kommando der Hochseeflotte in Kiel entsandte auf Wunsch der Schiffsfahrtskommission zwei der größten Linienfahrzeuge, um die noch durch Eis blockierten Häfen der Küste für die Schiffsahrt frei zu machen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, wird sich Ministerpräsident Dr. Weterle im Laufe des heutigen Tages nach Wien begeben, um mit dem Minister des Äußern Freih. v. Khevenhülz zu konferieren.

Italien.

Der Vertreter des Militärblattes „Preparazione“ in Venedig erklärt, das Kriegsministerium arbeite an einer Vorlage über die Verstärkung der Distanzgrenze Italiens. Der Wunsch einer Infanteriebrigade von Turin nach Venedig sei beschlossen und unmittelbar bevorstehend.

Russland.

Die auswärts verbreiteten Gerüchte über die Demission des Ministers des Auswärtigen Iswolsky sind, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, absolut unbegründet; — leider, kann man unterseits wohl hinzufügen, denn Iswolsky ist zurzeit der Hauptstütze in der europäischen Diplomatie.

Frankreich.

Die Postreklaminterpellation in der Kammer.

Vor den Zugängen zum Palais Bourbon war gestern ein starker Sicherheitsdienst eingerichtet. Die Tribünen der Kammer sind überfüllt, der Saal vollbesetzt. Zahlreiche Postbeamte wohnen der Sitzung bei. Der Präsident eröffnete die Sitzung gegen 3 Uhr. Unter Anrede des Hauses appellierte Leroy (radikaler Republikaner) an die Wachsamkeit der Regierung und die republikanische Gesinnung der Postbeamten, um der gegenwärtigen unhaltbaren Lage ein Ziel zu setzen. Massaban (unabhängiger Republikaner) schrieb die Schuld an dem Streik der Zusammenhanglosigkeit in der Verwaltung zu. Die Telephonlinien seien überbürdet. Verbesserungen würden aus politischen Beweggründen vorgenommen. Die Beamten erwarteten vergeblich ein Reglement. Redner erinnert Simyan daran, daß er ebenso wie der Arbeitsminister Viviani 1899 der Tagesordnung zustimmte, die den Postbeamten das Streikrecht zubilligte. — Der Deputierte Sembat (Sozial) äußerte sich dahin, daß der Zustand entstehen sei, weil die Regierung es im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen veräumt habe, Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen, und weil sie sich ferner geweigert habe, mit dem Personal zu verhandeln. Die Mehrzahl der Postbeamten hat gar nicht die Absicht, einen Kampf gegen den Staat anzufangen. Redner führte dann die Ursachen dieses plötzlichen Ausstandes auf und nannte besonders die berechtigten Ansprüche des Personals auf Beförderung und die verhängten Strafen. Zum Schluß hat er die Kammer, nichts zu tun, was nicht wieder zuzumachen sei. (Beifall auf der äußersten Linken.) — Unterstaatssekretär Simyan ergriff hierauf das Wort, um mit feierlicher Stimme und unter lebhaftem Beifall der Linken auszuführen, daß, wenn die bis jetzt ausgezeichneten Beziehungen zwischen Regierung und Beamtenchaft unterbrochen seien, dies weder die Schuld der Regierung, noch die seinige sei. (Lärm auf der äußersten Linken.) Von einem festen Prozentsatz bei den drei Beförderungsarten (nach Wahl unter Berücksichtigung von den für eine Beförderung sprechenden Faktoren und nach dem Dienstalter) sei nicht die Rede. — Nachdem die Diskussion bis gegen Mitternacht fortgesetzt worden war, nahm die Kammer mit 368 gegen 211 Stimmen eine Tagesordnung an, welche besagt, die Kammer beschließt, einen Streik von Beamten nicht zuzulassen, sie spricht der Regierung das Vertrauen aus, daß sie Ordnung und Ruhe im Post-, Telegraphen- und Telephondienste wiederherstellen werde, billigt ihre Erklärungen und geht zur Tagesordnung über.

700 Beamte entlassen.

Minister Parthou unterzeichnete gestern vormittags im Einverständnis mit dem Ministerrat und auf den Vorschlag des Unterstaatssekretärs Simyan eine ganze Anzahl Entlassungen. Die Regierung will nach und nach 700 Beamte, die zurzeit schon vom Dienst suspendiert sind, endgültig entlassen.

England.

Balfour hat einen Antrag eingebracht, in dem erklärt wird, daß die Politik der Regierung in bezug auf

die sofortige Beschaffung von Schiffen des neuesten Typs nicht derart sei, um die Sicherheit des Reiches zu gewährleisten. Balfour wird nächsten Montag die Regierung auffordern, einen Tag zur Besprechung seines Antrages festzusetzen.

Bulgarien.

Auf bulgarischer Seite herrscht über die Verschleppung der endgültigen Regelung der türkisch-bulgarischen Streitfragen großer Unmut, besonders, da aus Konstantinopel Nachrichten vorliegen, nach denen von der Türkei die Frage der Anerkennung Bulgariens von der vorherigen Lösung verschiedener Fragen wirtschaftlicher und finanzieller Natur abhängig gemacht wird.

Persien.

Die Belagerung von Tadriz dauert fort. In der vergangenen Nacht hörte man in der Stadt unausgesetzt Schießen. Die Truppen des Schahs setzten die benachbarten Dörfer in Brand, die von den Einwohnern verlassen waren. Die Prokruste wird immer bedenklicher. Hungerige Personen belagern stundenlang die Bäckereien.

Kuba.

Der Räubersführer der kubanischen Unruhen ist verhaftet worden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Wb. Friedrichshafen, 20. März. Die gestrige Fahrt des Reichsluftschiffes galt einer Belastungsprobe. Es fuhren außer dem Grafen Zeppelin und den militärischen Vorgesetzten der Luftschifftruppe auch eine Anzahl Soldaten mit, so daß das Luftschiff im ganzen 26 Personen zu tragen hatte, die größte Zahl, die bisher je ein Luftschiff getragen hat. Geleitet war das Luftschiff bei der Fahrt von Hauptmann George und Ober-Ingenieur Müller. Die Fahrt bildet ein weiteres wertvolles Glied in der langen Kette der Erfolge des starken Systems und war strategisch von besonderer Wichtigkeit. Die hohe Tragfähigkeit wird, wie der „Schwab. Merkur“ berichtet, bei dem jetzt in Bau befindlichen neuen Luftschiff noch bedeutend gesteigert werden.

Wb. Friedrichshafen, 20. März. Der für gestern nachmittag geplante Ausflug des „Z. I.“ in dessen Programm auch eine Landung am Exerzierplatz in Weingarten vorgesehen war, hat nicht stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. März.

— Oberpräsident Hengstenberg, der einige Tage hier weilte und im „Hotel Rose“ wohnte, ist heute vormittag wieder nach Cassel abgereist.

— Oberbürgermeister Dr. v. Jöel ist aus Anlaß des Ablebens des zweiten Bürgermeisters Heß aus Berlin, wo er an den Verhandlungen des Herrenhauses teilnahm, hierher zurückgekehrt und hat der heutigen Magistratssitzung beigegeben.

Personal-Nachrichten. Dem Konfistorialrat Jäger in Wiesbaden ist der Titel „Geheimer Konfistorialrat“ verliehen worden. — Die Erlaubnis zur Anlegung des zum vertriebenen Kommandeur des Kaiserlich Österreichischen Franz-Joseph-Ordens, des Offizierskreuzes des Kaiserlich Japanischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne und des Offizierskreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau in dem Major a. D. Kaulsch hierseits erteilt worden. — Gerichtssekretär Dr. Kaulsch ist in Kassel zum Amtsrichter in Söndeln (Westph.) ernannt. — Germanen-Anrufer, der Teilhaber der bekannten Baufirma Poschau u. Anauer, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 33 Jahren in Berlin gestorben.

Verichts-Personalien. Aktuar Urthelm von hier ist als Diener an das Amtsgericht in Höchst berufen. Diener Reuges vom Amtsgericht in Riedelheim zum Assistenten beim hiesigen Landgericht ernannt.

— Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. Nachdem die Stadt Frankfurt einen Preis von 20 000 Mark für die Luftschiffahrt-Ausstellung bestimmt hat, verfügt die Ausstellung bereits über 120 000 M. für Wettbewerbe. Die Firma Friedrich Krupp in Essen hat ihre Beteiligung bei der Ausstellung zugesichert, sie wird ihre Ballongeschäfte ausstellen.

— Von Interesse für Hausbesitzer usw. dürften Urteile sein, welche gestern von dem Schöffengericht gefällt wurden. Vor einiger Zeit gingen verschiedenen Hausbesitzern polizeiliche Strafverfügungen zu, weil sie die Bürgersteige vor ihren Häusern nicht ordnungsmäßig gereinigt hätten. An dem fraglichen Tage, unmittelbar nach der von ihnen vorgenommenen Reinigung, war Schneeeis gefallen, den sie nicht mit der der Polizei erwünschten Promptigkeit beseitigt hatten. Nachdem sie wider die Strafverfügungen die richterliche Entscheidung angersuchen hatten, kam das Schöffengericht in allen Fällen zu einem Freispruch, weil es der Meinung war, es könne den Hausbesitzern nicht wohl zugemutet werden, mit Hosen und Schaufel während des ganzen Tages auf derauer zu liegen, um gleich die ersten niederfallenden Schneeflockchen wieder zu beseitigen.

— Zusammen gestoßen, zusammen gestorben. Wie wir im Anschluß an den Festbericht über die Mainzer Regimentsfeier mitteilen, wurde der Wirt und Winzer Johann Ruppertschoven von Strick auf der Fahrt nach Mainz von einem Schlaganfall betroffen. Als die Frau des alten 87ers von dem plötzlichen Tod ihres Mannes erfuhr, erlitt auch sie einen Schlaganfall, dem sie nach kurzer Zeit erlag. Die beiden alten Leute kommen nun in ein gemeinsames Grab.

— Kleine Notizen. Gelegentlich des süddeutschen Preisfrierens, verbunden mit Ausstellung von Haararbeiten, am vergangenen Sonntag in München erhielt Herr W. Rendschmann in Firma O. Hierich hier, Goldgasse 18, die silberne Medaille. — Ein Abschlus für Schwerhörige beginnt nächste Woche bei Frau Simmersbach, Nikolaststraße 30. — Die Lieferung und das Verlegen von ca. 400 Quadratmeter Linoleum nebst schalldämpfender Unterlage von Korkplatten für den Erweiterungsanbau der höheren Mädchenschule 2 wurde der Firma J. und B. Suth hierseits übertragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Wiesbadener Künstler auswärts. Fräulein Fannie Bornträger, Konzertängerin hier, holte sich jüngst bei Konzerten in Danau, Offenbach a. M. und Homburg mit ihren Liedervorträgen nach den vorliegenden Blättern recht hübsche Erfolge. — Herr Hans Erwin vom hiesigen königlichen Theater sang jüngst an der Dresdener Hofoper den Leporello in Mozarts „Don Juan“ und fand, wie die uns vorliegenden Blätter ergeben lassen, für seine Leistung bei Publikum und Kritik glänzende Anerkennung.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 21. März, Abonnement D: „Die Pfälzerin“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 22.: „Lustige Comedien“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23.: Abonnement A, zum erstenmal wiederholt: „Der Leidtrag“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 24.: Abonnement C: „Tosca“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 25.: Abonnement B: „Der Freischütz“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 26.: Abonnement A: „Intren“, „Cavalleria rusticana“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 27.: Abonnement B: „Tosca“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28.: Abonnement C: „Die Meisterlerner von Nürnberg“, Anfang 6 1/2 Uhr.

Königliches Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 21. März, nachmittags 1/2 Uhr: „Johannisfeuer“, Abends 7 Uhr: „Das Fräulein in Schwarz“, Montag, den 22.: „Die Liebe macht“, Dienstag, den 23.: „Das Fräulein in Schwarz“, Mittwoch, den 24.: „Die blaue Hand“, Donnerstag, den 25.: „Korak“, Freitag, den 26.: „Das Fräulein in Schwarz“, Samstag, den 27.: zum erstenmal: „Das Weibchen“.

Kurhaus. Dem Herrn Wismar für Männerchor und großes Orchester von Otto Kaumann, welchen der Mainzer Männergesangsverein morgen Sonntag in dem obendlichen Kurhaus-Abonnementkonzert zur Ausführung bringen wird, legt die schäumvolle Dichtung von Ernst Scherenberg zugrunde, die der Dichter unmittelbar nach dem Tode des großen Deutschen noch ganz unter dem Eindruck des erschütternden Ereignisses niederschrieb, die mit einer grandiosen Totenklage beginnt, dann zum Preise Wismars als dem Helden, der in den Tagen der Not dem deutschen Volke erlöhnt, übergeht und nach diesem kraftvoll gesteigerten Teile mit einem mehr lyrischen schließt, der die Dankbarkeit Deutschlands zum Ausdruck bringt. Otto Kaumann hat sich somit einen erhabenen Postum zu seinem Tode gewährt, dessen Ausführung, die bereits in der erfolgreichsten Weise in Weidau und Plauen durch die dortigen Lehrvereine stattfand, man hier unter Leitung des Komponisten mit berechtigter Spannung entgegensehen darf. Das auch im übrigen sehr beachtenswerte Programm wird des Autors unter Kapellmeister Bremer mit der Oberbühne zur Oper „Die verkaufte Braut“ von Emelina eröffnen; es folgen drei Männerdör, dann das Barfais-Spiel und am Schluß der Wismar-Symphonie.

Volltheater. (Spielplan.) Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr: „Der Rattenfänger von Hameln“, Abends 8 1/2 Uhr: „Der Glöckner von Notre-Dame“, Montag, den 22.: „Der Stadtrompfer“, Dienstag, den 23.: „Der Trompeter von Säckingen“, Mittwoch, den 24.: „Die Geisse“, Donnerstag, den 25.: „Der Vetter“, Freitag, den 26.: „Der Glöckner von Notre-Dame“, Samstag, den 27.: „Das Testament des Grafen Kurfürsten“. — Vom 28. bis einschließlich 27. März ist im Volltheater eine vollständige Woche angelegt, die keinen Freitagen und Sonntagen zur Aufführung; Montag, den 22.: „Der Stadtrompfer“, Dienstag, den 23.: „Der Trompeter von Säckingen“, Mittwoch, den 24.: „Die Geisse“, Donnerstag, den 25.: „Der Vetter“, Freitag, den 26.: „Der Glöckner von Notre-Dame“, Samstag, den 27.: „Das Testament des Grafen Kurfürsten“. Gleichzeitig wird auf die Dauer 4 Karten aufmerksam gemacht, welche zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl benutzt werden können.

Wasserkunst-Theater. (Wochen-Spielplan.) Sonntag, den 21. März, nachmittags: „Der Ringpapst“, Abends: „Der fidele Bauer“, Montag, den 22.: „Sub oder Mädel“, Dienstag, den 23.: „Der Ringpapst“, Mittwoch, den 24.: „Der fidele Bauer“, Donnerstag, den 25.: „Der tapfere Soldat“, Freitag, den 26.: „Die Dolmetscherin“, Samstag, den 27.: „Die Geisse“.

Stadttheater in Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 21. März: „Sigfried“, Dienstag, den 23.: „Der Herrscher“, Mittwoch, den 24.: „Korak“, Donnerstag, den 25.: „Die Hausenerde“, Freitag, den 26.: „Die goldene Gasse“, Samstag, den 27.: „Prima Ballerina“, Sonntag, den 28. nachmittags 3 Uhr: „Robert und Bertram“, Abends 6 1/2 Uhr: „Die Meisterlerner von Nürnberg“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma M. Schöy u. Co., Konfektionshaus, Langgasse, hat ihre Lokalitäten einer großen Renovation unterzogen und ihre neue Saison-Schönheits-Deforation dürfte eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Weibich, 19. März. Der „Bürgerverein“ hält am Montag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhof“ eine große Hausbesitzer-Versammlung, in der u. a. auch die baupolizeilichen Auflagen zur Räumung der Dachwohnungen und der neue Wassergelbstoff zur Benutzung kommen sollen.

a. Weibich, 18. März. Am Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Rose“ hier eine Versammlung des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, in welcher Herr Kreisobstandesrat Pöckel-Wiesbaden über Maßnahmen zur Förderung des landwirtschaftlichen Obstbaues sprechen wird.

Mainzische Nachrichten.

Gaub, 20. März. (Eigener Drohbericht.) Der im Anhang des Hochschleppdampfers „Mathias Stinnes“ zu Tafel fahrende Schleppdampfer „Gute Gauh“ des Schiffers Rehlen von Beel aus Holland hat im sogenannten „Reimbacher Loch“ Verdrängung erlitten, die in den unteren Räumen entstand. Es wurde versucht, das schwere Schleppschiff noch ein Stück fortzuziehen, doch kam es nur bis Nacharach, wo es gebröchen und gesunken ist. Der Kahn hat eine Ladung Schwefelsäure-Abfall, der in Höchst a. M. geladen wurde und nach der Ruhr bestimmt ist. Wie der Vorkrieg wurde begonnen.

o. Oberlahnstein, 18. März. Gestern erst ist die Leiche des am 2. Dezember in der Bahn bei Friedrichsdorf ertrunkenen Schneidergesellen Kraus von hier gelandet worden.

Aus der Umgebung.

hd. Frankfurt a. M., 19. März. In der Nacht zum Freitag verließ hier der nahezu 80jährige Kunstrat und Kunstbaurat Dr. Karl Cuno, ein geborener Schloffer.

!! Sappard, 18. März. Die Untersuchung gegen den Arbeiter Knopp ergab, daß Knopp kein Giftmischer durch fortgesetztes Schlagen auf den Kopf getötet hat. Die Schädeldecke des Kindes war vollständig getrennt, ebenso war ein Arm mehrmals zerbrochen.

p. Grumbach, 19. März. Vor etwa 30 Jahren verschwand auf geheimnisvolle Weise ein Mann von hier, der in Gladenbach Geld geholt hatte. Zuletzt hatte man ihn in Rolsbäumen im Kreise Marburg gesehen. Dieser Tage fand man nun bei einer Reparatur

In der Kolbhausener Kirche unter der Steinplatte des Altars ein Skelett, von dem der Volksmund behauptet, daß es das des verschwundenen Grumbachers sei.

Mainz, 20. März. Rheinegel: 17 cm unter 0 gegen 19 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Sport.

Internationale Ringkampfkongkurrenz im Frankfurter Albert-Schumann-Theater. Ergebnis der Ringkämpfe vom Freitag, den 19. März.

Kleine Chronik.

Hochwasseropfer. Der Stadtrat in Karlsruhe beantragte beim Bürgermeister die Bewilligung einer Geldspende von 2000 M. für die in verschiedenen Gebieten des Reiches durch das Hochwasser Geschädigten.

Automobilunfall. Gestern Abend fuhr in Berlin das Automobil des Geh. Kommerzienrats Frenkel mit einem Straßenbahnwagen zusammen.

Großfeuer im Hafen. In der Jersey-City von New York brennen an der Echigo-Gallen-Station zwei Docks.

In furchtbarem Zustande aufgefunden. Auf den Jurobergen bei St. Sulpice fand ein Landjäger in einem verlassenen Wäldchen einen halb verhungerten, hilflosen Mann, dem beide Beide erfroren waren.

Gefrandet. Nach einer drablosen Meldung ist im Puffelort bei Bellingham (Staat Washington) ein Regenerungs-Dampfer gestrandet, wobei mehrere Personen umgekommen sind.

Die „Schwarze Hand“. In Sharon, Pennsylvania, raubte die „Schwarze Hand“ Willie Whirl, den Sohn eines Advokaten, und verlangte 10 000 Dollar Lösegeld.

Gerichtssaal.

Die Berliner Straßendemonstrationen beim Einzuge König Eduards.

Wb. Berlin, 20. März. Unter der Anklage des Landfriedensbruchs hatten sich gestern der 29jährige Möbelpolierer Alex. Schirov, der 22jährige Arbeiter Otto Tiedemann, der 18jährige Arbeiter Paul Böcker und der 17jährige Mechanikerlehrling Ernst Schelle vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu verantworten.

Der Trieter Eisenbahnmord.

Wb. Trier, 19. März. Das Schwurgericht berurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Bautechniker Raagh, der den Versicherungsagenten Hegelin im Eisenbahnzug erschossen hat, zum Tode.

Die Metzgerrechnung. Der Inhaber des Hotel Imperial in Wiesbaden will rüchtiggestellt haben, daß im Haus nichts mit der Sache zu tun hat.

8. Mainz, 19. März. Im Betrugsprozeß Lustig und Konjorten begannen heute nachmittags die Maidoyers, Staatsanwalt Dr. Gehel beantragte gegen Grünewald 1 Jahr Gefängnis und gegen Lustig und Kennigott je 4 Jahre Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

Ein neues Steuerprojekt.

K. Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, beschäftigt die Reichsregierung als Ersatz für die abgeschaffte Inskriptionssteuer und die etwa noch weiterhin abgelehnten anderen Steuervorlagen den Entwurf einer 10prozentigen Wertzuwachssteuer einzuführen.

Die Balkanfrage.

Wb. Wien, 20. März. Die Stimmung im hiesigen auswärtigen Amt ist keineswegs zuberichtlich. Die Situation bleibt, wie an maßgebender Stelle erklärt wird, nach wie vor eine gefährliche.

Wb. Budapest, 20. März. Wie die Zeitungen aus Wien berichten, ist die Situation noch immer gespannt, weil die Mächte sich trotz der Dringlichkeit, sich über die zu unternehmenden Schritte bisher nicht einigen konnten.

Wb. Belgrad, 20. März. Gestern nachmittags war beim Minister des Äußern, Milowanowitsch, diplomatischer Empfang, an welchem sämtliche Vertreter der auswärtigen Staaten, darunter Graf Forgach, der österreichisch-ungarische Gesandte, teilnahmen.

Wb. Belgrad, 20. März. Die kriegerische Stimmung beginnt entschieden abzuflauen. Die besonnenen Elemente mahnen zur Ruhe und erklären, ein Krieg würde sich für Serbien zu einer Katastrophe gestalten.

Wb. Wien, 20. März. Zwei als Bosniaken verkleidete Serben, die den Pulverturm von Edeburg in die Luft sprengen wollten, wurden gestern durch Gendarmen verhaftet.

Die bosnische Frage.

K. Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die offizielle „Südd. Reichs-Korresp.“ schreibt zu der letzten russischen Note, daß die Mächte durch sie zu einer Entschliessung gedrängt werden, ob sie die sogenannte bosnische Frage im vollen Umfange wieder eröffnen wollen.

Der Streik der Pariser Postbeamten.

Wb. Paris, 20. März. Über den Schluß der Nachsichtigung der Deputiertenkammer wird noch nachträglich gemeldet: Auf die Anschuldigungen des Abgeordneten Willm gegen den Minister Barthou, er habe die nationale Verteidigung mit dieser Streikfrage vermengt, antwortete dieser: Seit drei Tagen erhielt der Minister des Äußern keine Depesche, welche für die nationale Verteidigung das größte Interesse hätten haben können.

Wb. Paris, 20. März. Das Komitee zur Verteidigung der Syndikatsrechte beschloß zur Unterstützung des Ausstandes der Post- und Telegraphenbeamten die Möglichkeit eines Generalstreiks der Angestellten im Staatsdienst und im öffentlichen Dienst, wie auch in Handel und Industrie ins Auge zu fassen.

Der Verband der Lebensmittelhändler veranstaltete gestern eine Versammlung zwecks Organisation einer Massenkundgebung gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau.

Wb. Brüssel, 20. März. Meldungen aus Paris zufolge verhandelt die Regierung mit der Marconi-Gesellschaft und einer englischen Firma wegen Herstellung einer drahtlosen Verbindung zwischen London und Paris während des Streiks der Telegraphen-Angestellten.

London, 20. März. Das neue Panzerschiff „Vellepophon“ ist das erste Kriegsschiff, auf welchem lediglich elektrische Kraft benutzt wird.

Depeschenbureau Verold.

London, 20. März. Das neue Panzerschiff „Vellepophon“ ist das erste Kriegsschiff, auf welchem lediglich elektrische Kraft benutzt wird.

Wb. Stuttgart, 20. März. Durch eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen haben die seitherigen, in Württemberg bestehenden Bestimmungen über den Schutz von Bögeln eine sehr wesentliche Ausdehnung erfahren.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 20. März, vormittags 12 1/2 Uhr.

Wb. Brüssel, 20. März. Infolge eines starken Gewitters, welches gestern auf der Linie Brüssel-Rons niedertraf, sind die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Paris völlig unterbrochen.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen für den 21. März: 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. 2. der Dienststelle Weilburg. Weitere Erwärmung, wahrscheinlich zeitweise noch Bewölkung und vereinzelt leichte Niederschläge.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden. Table with columns for date (19. März), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, etc.).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Table with columns for date (März), time (im Süden, im Osten, im Westen, im Norden), and celestial body (Sonne, Mond). Includes information about the evening edition of the paper.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Kapitalbedarf der Banken.

Bei einem Blick auf die Gestaltung des Kapitalbedarfs von Industrie, Handel und Verkehr im laufenden Jahre fällt die außerordentliche Zurückhaltung auf, mit der die Banken den Geldmarkt beanspruchen. Im Februar belief sich die für Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktien-Gesellschaften und Gesellschaften m. b. H. beanspruchte Summe im Bankgewerbe auf nur 2,91 Mill. M. gegen 9,95 Mill. M. im Februar 1908, in den beiden ersten Monaten zusammengenommen nur auf 9,07 Mill. M. gegen 20,28 Mill. M. in der Parallelzeit 1908. Die scheinbar sehr starke Einschränkung — sie stellt sich relativ auf 55 Proz. — wird erklärlich, wenn man die Bewegung des Kapitalbedarfs bei den Banken in den letzten Jahren verfolgt. Da zeigt sich denn, daß gerade die Banken den Kapitalmarkt in ganz ungewöhnlicher Weise in Anspruch genommen hatten; die Anforderungen hatten speziell im Jahre 1906 eine Höhe erreicht, die andere Gewerbe nicht entfernt aufweisen konnten. Das in Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktien-Gesellschaften und Gesellschaften m. b. H. neuinvestierte Kapital belief sich nämlich im Bankgewerbe während der letzten Jahre in Mark auf:

1906	350 142 100
1907	173 296 400
1908	102 750 000

Nachdem 1906 der Kapitalbedarf der Banken insgesamt fast eine Drittel-Milliarde erreicht hatte, ging er schon 1907 stark zurück, betrug aber immerhin noch fast 1/2 Milliarde. Im letzten Jahre waren die Ansprüche im Hinblick auf die Vorjahre sehr mäßig; die Banken stehen unter 21 Gewerbegruppen, für die Neuinvestitionen verfolgt werden, mit einer Summe von 102,75 Mill. M. an dritter Stelle. Nur im Bergbau, in der Hütten- und Salinenindustrie sowie in der Gruppe Metalle und Maschinen war der Geldbedarf noch etwas stärker; er betrug bei den ersteren 110,26, bei den letzteren 143,64 Mill. M. Bemerkenswert ist, daß im laufenden Jahre überhaupt nur die Gesellschaften m. b. H. im Bankgewerbe einen nennenswerten Anteil an der Summe der Neuinvestitionen haben, während in den vorangegangenen Jahren die Hauptansprüche von den Aktien-Gesellschaften ausgingen. Es sind in diesem Jahre vornehmlich die Neugründungen von Gesellschaften m. b. H., für die ein erheblich größeres Kapital beansprucht wurde als für Aktien-Gesellschaften. Der Ausdehnungsdrang bestehender Aktienbanken, der im ganzen Vorjahr noch ziemlich reger war, ist im laufenden Jahre auf ein Minimum zurückgegangen. Im Durchschnitt entfällt auf eine Gesellschaft im laufenden Jahre eine erheblich kleinere Summe als im vorigen Jahre und erst recht 1906 und 1907. Im Durchschnitt betrug nämlich der Kapitalbedarf einer Gesellschaft im Januar/Februar dieses Jahres, verglichen mit dem früheren Jahre, in Mark:

1906	3 682 000
1907	1 800 000
1908	1 560 000
1909	824 662

Die schwächere Unternehmungslust, die die Banken im laufenden Jahre zeigen, ist deswegen noch bemerkenswert, weil die Aktienbanken, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, 1908 im großen und ganzen günstiger abgeschnitten haben als im Jahr 1907. Fassen wir nämlich die 44 Aktienbanken, die in den ersten beiden Monaten ihre Geschäftsabschlüsse in der Weise veröffentlicht haben, daß sich die Dividende genau feststellen ließ, zusammen, so erhalten wir auf ein Gesamt-Aktienkapital von 197,51 Mill. M. eine Dividendensumme von 15,98 Millionen gegen 15,15 im Jahr 1907. Im Durchschnitt ergibt sich für das Jahr 1907 eine Dividende von 7,7 Proz., für 1908 aber eine solche von 8,1 Proz.

Banken und Börse.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Zuerst vor allen deutschen Kreditbanken veröffentlicht dieses Institut seinen Zweimonatsstatus per 27. Februar, wofür das Schema akzeptiert wurde, über das sich auch die Berliner Großbanken in bezug auf die Veröffentlichung geeinigt haben. Das bedingt für die Deutsche Vereinsbank die Trennung der Depositen von den Kontokorrent-Kreditoren; erstere werden per Ende Februar 1909 mit 2,98 Millionen Mark, letztere mit 17,11 Millionen Mark ausgewiesen, zusammen 20,10 Millionen Mark gegen 18,16 Millionen Mark Ende Dezember 1908. Gleichzeitig haben sich die Akzepte und Schecks von 15,31 Millionen Mark auf 18,53 Millionen Mark erhöht, die Gesamtverbindlichkeiten also von 83,48 Millionen Mark auf 38,63 Millionen Mark. Dagegen werden in Bar und Bankguthaben 3,32 Millionen Mark (Ende Dezember 1908 3,79 Millionen Mark) ausgewiesen, in Wechseln 19,09 Millionen Mark (18,21 Millionen Mark), in Effekten 2,84 Millionen Mark (2,43 Millionen Mark), in Reposits und Lombards 2,78 Millionen Mark (1,79 Millionen Mark). Diese anscheinend leicht greifbaren Aktiven summieren sich mithin auf 27,47 Millionen Mark (26,23 Millionen Mark), so daß der auf die sonstigen Aktiven angewiesene Teil der Verbindlichkeiten seit Jahreschluß von 7,35 Millionen Mark auf 10,16 Millionen Mark gestiegen ist. Die Debitoren haben sich von 33,12 Millionen Mark auf 37,48 Millionen Mark erhöht, die Konsortial-Einzahlungen betragen 1,89 Millionen Mark (2,03 Millionen Mark), die Kommandit-Einlagen und dauernden Beteiligungen unverändert 3,39 Millionen Mark. Die Reserven enthalten 3 Millionen Mark bei 34 Millionen Mark Aktienkapital.

Österreichisch-Ungarische Bank, Budapest. (Drahtbericht.) In der Sitzung des Generalrats erstattete der Generalsekretär Hofrat v. Pranger den Bericht über den Notenzustand des Instituts. Demnach erreicht der Metallschatz eine Höhe von 1616,7 Millionen Kronen. Der Devisenbesitz beläuft sich auf 904 Millionen Kronen. Trotz des günstigen Standes sind die Geldverhältnisse in den letzten Tagen ungünstiger geworden, was nicht auf ein stärkeres Hervortreten der wirtschaftlichen Tätigkeit, sondern auf jene Beunruhigung zurückzuführen ist, welche in den äußeren Beziehungen hervorgerufen ist. Ein Antrag auf Änderung des Zinsfußes wurde nicht gestellt.

Anleihen.

Die Barmer 4proz. Anleihe wurde einem Konsortium Seehandlung-Deutsche Bank zugeschlagen, angeblich zu 101,62 Proz.

Die Chinesische Anleihe. Einer Meldung des „New York-Herald“ zufolge hat die Morgan-Bank China bessere Bedingungen für das Darlehen geboten als das deutsche Konsortium.

Die Neue Anleihe Paraguays. (Drahtbericht.) Das Staatsdepartement in Washington erfährt, Paraguay beabsichtige,

eine auswärtige Anleihe im Betrage von zwei Millionen Pfund Sterling zu begeben.

Berg- und Hüttenwesen.

Vom Düsseldorf Eisen- und Kohlenmarkt. (Drahtbericht.) Infolge des langanhaltenden Winters übersteigt der Bedarf an Heizkoks den Vorrat der Werke. In den übrigen Koks- und Kohlenarten ist der Absatz unbefriedigend. Der Eisenmarkt ist nach wie vor auf allen Gebieten sehr flau.

Bei dem Oberschlesischen Kokswerks beträgt der Reingewinn 2 412 333 M. (2 407 990 M.), die Dividende 11 Proz. wie im Vorjahr.

Industrie und Handel.

Personalien. Nach neuesten Meldungen ist Harri-man von seinem Arzt als vollständig gesund erklärt worden.

Stabeisenverband. Die in Cöln neuerdings gepflogenen Verhandlungen zur Bildung eines Stabeisenverbandes sind ergebnislos abgebrochen worden, so daß bis auf weiteres nicht mehr an die Syndizierung des Stabeisens gedacht werden kann.

Hedderheimer Kupferwerke, vorm. F. A. Hesse Söhne, Frankfurt a. M. Der Geschäftsbericht für 1908 erwähnt zunächst die bereits gemeldete Absicht einer Fusion mit den Süddeutschen Kabelwerken in Mannheim und gibt dafür eine kurze Begründung, in der ausgeführt wird, daß die Gesellschaft in ihrem Werk in Gustavsburg u. a. in großem Umfange Kupferdrähte zu Leitungszwecken fabriziert. Der Geschäftsgang des Hedderheimer Kupferwerkes war im abgelaufenen Jahre befriedigend. Im ersten halben Jahre hielt der flotte Eingang von Aufträgen an. Die Erträge werden in nur einer Ziffer um 167 000 M. höher als im Vorjahre ausgewiesen. Andererseits sind die im Vorjahre stark gestiegenen Unkosten um 37 000 M. zurückgegangen. Die Abschreibungen (2 Proz. auf Gebäude, 10 Proz. auf Maschinen, Öfen und Anschlußgeleise, 20 Proz. auf Werkzeuge und Utensilien) erfordern 3000 M. weniger, so daß der Reingewinn um 207 000 M. über seine vorjährige Höhe hinausgeht. Von dem Mehrertrag werden 50 000 M. zu der bereits angekündigten Erhöhung der Dividende von 6 auf 7 Proz. verwandt, zu Extrabeschreibungen dienen 65 000 M. (40 000 M.), ferner sollen bekanntlich 100 000 Mark zur Ablösung des Vorkaufsrechts der Prioritätsaktien dienen, während der Gewinnvortrag um 49 000 M. erhöht wird. Über das laufende Jahr sagt der Bericht, daß die Aussichten noch nicht zu übersehen seien. Die Beschäftigung sei zurzeit noch befriedigend, obgleich neue Orders langsamer eingeht.

Vereinigte Ravensche Stabeisen-Trägerhandlungen, Aktiengesellschaft in Berlin. (Drahtbericht.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, für 1908 eine Dividende von 7 1/2 Proz. (i. V. 10 Proz.) auf das 8 1/2 Millionen Mark betragende Aktienkapital in Vorschlag zu bringen.

Berliner Partiewarenfirma Engel u. Ko. Sämtliche deutschen Verkaufsgeschäfte der italienischen Schuhfabrik Piatto u. Ko. gingen für 680 000 M. an die Berliner Partiewarenfirma Engel u. Ko. über.

Aktiengesellschaft Kipporbusch Söhne in Schalka. (Drahtbericht.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 21. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. vorzuschlagen.

Die Lübecker Maschinenbau-Aktiengesellschaft verteilt 20 Proz. Dividende wie im Vorjahr. Es sollen 1 100 000 M. zu 180 Proz. begeben und zu 185 Proz. im Verhältnis von 1 zu 2 den Aktionären angeboten werden. Ein befriedigendes Ergebnis dürfte auch fernerhin in Aussicht stehen.

Lederfabrik James Eyck u. Strasser, Aktiengesellschaft, Berlin. Es wird gemeldet, daß die Sanierung dieser Gesellschaft angestrebt werden muß. Nach der zur Veröffentlichung gelangten Gewinn- und Verlustrechnung schließt die Gesellschaft das am 31. Dezember vorigen Jahres beendete Geschäftsjahr nach Aufzehrung des Reservefonds von 200 000 M. mit einem Verlust in Höhe von 919 788 M. ab, während sich im Vorjahre ein Bruttogewinn von 962 250 M. ergab, aus dem eine Dividende von 6 Proz. ausgeschüttet wurde. Die Aktien werden im Verhältnis von 3:1 zusammengelegt und 606 000 M. Vorkaufaktien ausgegeben. Dadurch erhält die Gesellschaft einen Buchgewinn von 1 832 000 M., so daß nach Tilgung der Unterbilanz noch 413 000 M. für Abschreibungen und Rückstellungen übrig bleiben.

Türkische Tabakregie. (Drahtbericht.) Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie betragen im Februar 1909 16 400 000 Piaster gegen 19 700 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Wollwarenfabrik Ewald u. Ko. in Apolda befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Bei dem großen Umfang des Geschäftes seien die Passiven wohl bedeutend.

Dividenden. Die Dividende der Holzverkohlungs-Industrie, Aktiengesellschaft in Konstanz, wird mit 9 Proz. in Aussicht genommen gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Die Russisch-Baltische Waggonfabrik verteilt für 1908 wieder 30 Rubel Dividende auf die Aktien. — Der Aufsichtsrat der Pfälzischen Chamotte- und Tonwerke in Grünstadt beschloß, für 1908 wieder 7 Proz. Dividende vorzuschlagen. —

Verkehrswesen.

Eisenbahneinnahmen. Die Einnahmen betragen im Februar aus dem Personenverkehr 29 929 951 M. (— 441 317 M.), aus dem Güterverkehr 118 651 536 M. (— 7 611 165 M.), für die Bahnen mit Rechnungsjahr April-März vom April 1908 bis Ende Februar 1909 563 195 613 M. (+ 18 744 608 M.) und 1 266 822 M. (— 59 848 661 M.). Für Bahnen mit Rechnungsjahr Januar-Dezember vom Januar bis Ende Februar 1909 622 644 Mark (+ 306 285 M.) und 25 285 503 M. (— 1 300 618 M.).

A. C. Der Güterverkehr im Februar. Ganz allmählich nimmt die Verschlechterung der Verkehrseinnahmen gegenüber dem Vorjahr wieder ab; der Verkehr beginnt sich langsam zu beleben. Im Monat Februar waren die Einnahmen der Eisenbahnen aus dem Güterverkehr auf den Arbeitstag berechnet bereits wieder ebenso hoch wie im Februar 1907 und gegenüber Februar 1908 ist die Spannung längst nicht mehr so groß wie im Januar. Eine Betrachtung der absoluten Ziffern allein würde diesmal ein schiefes Bild ergeben, da der Februar im vorigen Jahre einen Tag mehr hatte als in diesem Jahre und daher die Einnahmen an und für sich geringer sein müssen als damals. Pro Kilometer betrug nämlich die Einnahme aus dem Güterverkehr im Februar d. J. 2343 M. gegen 2236 M. im Februar 1908. Das Minus beträgt 193 M. Im Januar hatte die Verschlechterung 156 M. betragen; danach hätte sie also

im Februar noch zugenommen. Auf den Tag berechnet, gestaltete sich aber die Einnahme aus dem Güterverkehr pro Kilometer in Mark wie folgt: 1907/08 November: 96,8, Dezember: 81,4, Januar: 80,4, Februar: 76,4, 1908/09 November: 89,3, Dezember: 76,7, Januar: 75,4, Februar: 83,7, Spannung November: — 7,5, Dezember: — 4,7, Januar: — 5,0, Februar: — 3,8. Seit November ist also die Verschlechterung zusehends geringer geworden; nur im Januar wurde die Erholung noch einmal unterbrochen.

Aktiengesellschaft für Verkehrswesen in Berlin. Diese Gesellschaft, die durch ihre Verbindung mit der Deutschen Kolonial-Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft an der Entwicklung des Südwest-Afrikanischen Schutzgebietes recht lebhaft interessiert ist, schlägt aus dem 861 302 M. (i. V. 861 821 Mark) betragenden Überschuß eine Dividende von 11 Proz. wie im Vorjahre vor. Über die Entwicklung der Betriebe im laufenden Geschäftsjahre berichtete der Vorstand in der jüngst abgehaltenen Aufsichtsratsitzung günstig.

Versicherungswesen.

Wasserleitungsschäden- und Unfallversicherungsgesellschaft Neptun, Frankfurt a. M. In der Wasserleitungsschädenversicherung stieg die Policenzahl im Jahre 1908 von 22 123 auf 22 460, die Schadenzahl von 3845 auf 3907. Die Netto-Versicherungssumme ging von 702,63 Millionen Mark weiter auf 692,96 Millionen zurück. Die Netto-Prämieinnahme stieg von 594 910 M. auf 612 232 M. Für Schäden wurden gezahlt bzw. zurückgestellt für eigene Rechnung 313 122 M. (310 043 M.). Es ergibt sich aus der Abteilung ein Überschuß von 76 833 M. (51 745 M.), wobei die Prämienüberträge von 337 407 M. auf 373 491 M. erhöht wurden. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung hat sich der Geschäftsverlauf günstiger gestaltet als im Vorjahr, obwohl infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage zahlreiche Unfallversicherungen dem Storno zugeführt werden mußten. In der Einzel-Unfallversicherung wurden 920 Policen neu abgeschlossen, die Policenzahl stieg dadurch auf 8040. Für Versicherungsfälle aus dem Geschäftsjahr selbst waren zu zahlen bzw. zurückzustellen 217 104 M. (206 383 M.), für Versicherungsfälle der Vorjahre 190 400 M. (189 770 M.). Aus dem Reingewinn von 252 826 M. (165 936 Mark) gelangen 28 Proz. (24 Proz.) Dividende zur Verteilung, während der Sparfonds 50 000 M. (0) erhält, der Vortrag von 9772 M. auf 12 641 M. steigt und für Tantiemen 50 156 M. (36 164 M.) abgesetzt werden. Nach der Bilanz erhöht sich der Sparfonds durch die diesjährige Zuweisung auf 500 000 M., während die erforderliche Reserve 200 000 M. enthält bei einem mit 20 Proz. eingezahlten Kapital von 2 Millionen Mark. Die Reserve für zweifelhafte Forderungen wird mit 22 534 M. (23 076 M.) verzeichnet. Die Vermögensanlage bestand zu Jahresende aus 1,27 Millionen Mark (1,15 Millionen Mark) Hypotheken, 0,62 Millionen Mark (0,57 Millionen Mark) mündelsicherer Wertpapiere und 0,18 Millionen Mark (0,13 Millionen Mark) Bankguthaben. Eine Anlage in Reichsbankwechseln (i. V. 50 000 M.) bestand zu Jahresende 1908 nicht mehr. Immobilien erscheinen mit 199 080 M. (201 450 M.).

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Nach vorläufiger Feststellung wurden von der Gothaer Bank im Jahre 1908 neue Versicherungen über 61 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Durch Tod von Versicherten sind 19 Millionen Mark und durch Ablauf der Versicherungsdauer 6 1/2 Millionen, insgesamt also 25 1/2 Millionen Mark Versicherungssummen im Vorjahre fällig geworden. Nach Abzug dieser Beträge sowie des wiederum sehr mäßigen vorzeitigen Abgangs erhöhte sich Ende 1908 der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen bei der Bank auf 980 Millionen Mark.

Berliner Börse.

Letzte Notierung vom 20. März.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Notierung	Vorletzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	170,80 170,20
5 1/2	Commerz- u. Discobank	110 110
6	Darmstädter Bank	135,30 135,10
12	Deutsche Bank	243,35 243
8	Deutsch-Asiatische Bank	15,75 138,70
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101 101
9	Disconto-Commandit	174,20 183,90
7	Dresdener Bank	157,80 148
6	Nationalbank für Deutschland	119,75 119,40
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	180,50 191,75
9 1/2	Reichsbank	141,50 145,10
7	Schaaffhausen'scher Bankverein	132,80 132,80
7 1/2	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100 100
5	Berliner Grosse Straßenbahn	176,75 176,60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113,50 113,75
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	109,20 109,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	87 87,90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— 143,25
7	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	16,25 16,30
7	Gotthard	— —
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	118 118
6	Baltimore u. Ohio	107,40 107,16
6 1/2	Pennsylvania	— 125
6	Lux. Prinz Henri	116 115,40
4	Neus Bodengesellschaft Berlin	139,30 140
7	Südd. Immobilien 6 1/2	93,60 95
8	Schöffhof Bürgerbräu	92 92
9	Cementw. Lothringen	119,20 119,60
20	Farbwerke Höchst	377 378,56
32	Chem. Albert	390 391,50
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	148,50 148,50
10	Felten & Guilleaume Lahm.	150 150
7	Lahnweyer	115,10 118
5	Schuckert	115,60 116,50
10	Rhein-Westf. Kalkwerke	124,25 124
25	Adler-Kleyer	306 306,56
25	Zellstoff Waldhof	291,75 291,80
16 1/2	Bochamer Guss	214 214,40
8	Buderus	133,70 107,75
10	Deutsch-Luxemburg	157,30 151,10
14	Eschweiler Bergw.	178 179
12	Friedrichshütte	131 130,50
12	Gelsenkirchener Berg	178,40 178,5
0	do. Guss	82,90 82,50
12	Harpener	185 134,00
17	Pöbnix	190,70 190,00
12	Laurschütte	138,90 138,75
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	230,20 230,70

Saison-Neuheiten

Unsere **Damen-Confection** sind in **tausendfacher** Stückzahl jetzt vollständig eingetroffen.

Wir bieten das **Höchste** an **Billigkeit, Qualität, Ausführung** und enorm grosser **Auswahl** als grösstes Spezial-Haus für Damen-Confection am Platze.

Der geehrten Damenwelt halten wir uns bei Bedarf in eigenem Interesse bestens empfohlen.

Langgasse 32, Europäischer Hof. Frankfurter Confections-Haus Langgasse 32, Europäischer Hof. M. Schloss & Co.

Sonntag, Montag und Dienstag grosse **Saison-Dekoration** und bitten um Beachtung unserer Fenster.

Für Frühjahr- und Sommerbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Damen-Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Tennisstoffe, Flanelle, Waschstoffe in Leinen und Baumwolle.

Sämtliche Stoffe für **Herren- und Knaben-Bekleidung** in Wollen, Leinen und Baumwolle. **Fabrik-Verkaufsstelle** der sich allerwärts so vorzüglich bewährt. **Bleyle's Knaben-Anzüge.**

Bei reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl bietet mein Lager — getreu meinem strengen Geschäftsprinzip — nur gute und bestklassige Qualitäten zu realen Preisen.

J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.

Wer einen kräftigen, feinen **Kaffee** trinken will, probiere meinen **gebrannten Kaffee** per Pfd. **1.20**, das Beste, was in dieser Preislage geliefert werden kann. **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Brantfränze in allen modernen Formen, gr. Auswahl, lose Myrtenäste u. Blüten & Garnieren stets vorräthig. **Kunstblumengeschäft von Santen, Mauritianstrasse 8.**



Faille Herco

deponirt in allen Staaten ist der **beste Seidenstoff** für Futter und Jupons von unerreichter Haltbarkeit. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange überall ächte **FAILLE HERCO** mit Golddruck, HERCO auf der Kante. Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Sachrach.

Billige Kohlen-Offerte!

Bestmel. Kohlen mit 60-70% Stücken	per Str.	1.35
Gew. mel. Kohlen (1/2 Stücke, 1/4 Rus III), griech.	Str.	1.45
Reinwaschkohlen, Korn I und II	Str.	1.45
III	Str.	1.40
In Sol. Stückkohlen (Anthracit-Art), auch für Dauerbrandöfen geeignet, schöner Brand	Str.	1.50
In Sol. Anthracit, Korn II (so gut als III (belgische)	Str.	1.85
Giform-Weisheit (Anthr.-Gefäß), tabel. Brand	Str.	1.50
Gasföf (großstückig)	Str.	1.50
Rechtfof I, 30 50	Str.	1.55
In Ruhr-Rechtfof I	Str.	1.80
Brantkohlen-Briketts „Union“	Str.	1.05
In Liefer-Bündelholz (sehr trocken und hartig)	per 50 Kilo	1.80
In Feingehaltene Holz	Str.	2.40

Karl Kutterer, Wiesbaden. Kantor: Moritzstrasse 5. Telefon 2933. Lager: Westbahnhof.

Sonntag

Montag — Dienstag **unwiderruflich letzte Gratistage!**

Jeder, der sich an diesen Tagen, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton. Für unsere Bilder, auch für das Gratisbild, langjährige Garantie.

12 Visites glänzend **1.90**

12 Visites für Kinder **2.50**

Mattbilder 12 Visites **4 Mt.**

12 Kabinetts glänzend **4.90**

12 Postkarten von **1.90** an.

Mattbilder 12 Kabinetts **8 Mt.**

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Eigene Vergrößerungsanstalt.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Eigene Vergrößerungsanstalt.

Enorm billige Kaufgelegenheit!

Für Hotels und Pensionen

Ein Fabrikposten **reinleinene Tischwäsche** weit unter Preis.

Moderne Blumen- u. Stilmuster — Bestes Fabrikat.

Posten I: Tischtücher, Gr. za. 130×160 cm, statt 4.— M. St. 2.90 M.	Posten I: Servietten Gr. za. 60×60 cm, statt 75 Pf. St. 55 Pf.	zu den Tisch-tüchern passend
Posten II: Tischtücher, Gr. za. 130×160 cm, statt 4.75 M. St. 3.50 M.	Posten II: Servietten Gr. za. 65×65 cm, , 90 Pf. St. 70 Pf.	
Posten III: Tischtücher, Gr. za. 130×160 cm, statt 5.— M. St. 3.60 M.	Posten III: Servietten Gr. za. 65×65 cm, , 95 Pf. St. 75 Pf.	
Posten IV: Tischtücher, Gr. za. 130×160 cm, statt 5.25 M. St. 3.75 M.	Posten IV: Servietten Gr. za. 65×65 cm, , 100 Pf. St. 80 Pf.	
Posten V: Tischtücher, Gr. za. 130×160 cm, statt 5.50 M. St. 3.90 M.	Posten V: Servietten Gr. za. 65×65 cm, , 110 Pf. St. 85 Pf.	

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35—37.

Achtung!
Diese Woche: Ebensen's Mimosa- u. Palmentage.
Täglich frisch eintreffend: Mimosa Stiel 5, 10, 20 u. 30 Pf., Palmen 2, 3 u. 4 Pf., jedes Duzend Keksen 1.20, größte Originalbunnd Weischen 2 Pf., Trauerkränze von 30 Pf. an. Wie bekannt reichlicher Umsatz, kannend billig.
Ebensen, billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Friedrich-Ring, Ecke Kaiser-Telephonruf 6554.

„Dortmunder Union Pilsener“.
Alleiniger Auschank 377
im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Leinwandholz,
fein gespalten, per Zentner **2.20**,
Brennholz B3302
per Zentner **1.30** liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Dogelmerstraße 96.
Telephon 766. Telephon 766.
Haarnetze billigst.
Drogerie Bruno Backe.
Nepfel,
10 Pf. von 30 Pf. an
Sedanstraße 3, Part.

Rest. „Alte Adolphshöhe“
Morgen Sonntag von 4 Uhr an:
Frei-Konzert
im Saale. **Johann Pauly.**
Es ladet höflichst ein
Ein Versuch überzeugt von dieser konkurrenzlosen
Weinofferte.

Meine so sehr beliebten Niersteiner Weine, welche in meiner Kellerei in Nierstein a. Rh. gekellert und in der dortigen Kellerei bis zur Flaschenreife gepflegt werden, tragen nicht nur das Etikett, sondern sind echte Niersteiner Originalgewächse, die in Hunderten hiesigen und auswärtigen Familien mit Vorliebe getrunken werden. Um den Kundenkreis zu erweitern, bringe jetzt eine größere Auswahl zum Verkauf und setze besonders billige Ausnahmepreise an, die nur bis zum 15. April gültig sind und nur dadurch möglich, dass die Weine ohne Zwischenhand mit ganz kleinem Nutzen direkt vom Produzenten an den Konsumenten verkauft werden.
B 1988
Versand in jedem Quantum nach dem In- wie Ausland.

No.	Pr. Fl. Fl. an.	Von 25	No.	Pr. Fl. Fl. an.
4	Niersteiner 70	65	12a	Nierst. Ober-Oelberg 1.— 95
5	do. Rolländer 80	75	16a	do. Orbel . . . 1.20 1.10
6	do. Findling . 85	80	16b	do. Auflangen . 1.40 1.30
9	do. Domthal . 90	85		

F. A. Dienstbach, Weinbergbesitzer, Weinhandlung, Bismarckring 19.

Zur Konfirmation

schwarze und weisse Stoffe

in grosser Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse 20.



Diese Schutzmarke



ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.

Fa. 24201 P 108

Konfirmanden- und Kommunion-Anzüge

aus Kammgarn u. Cheviot von 8.50 bis 14.—
• Drape u. Kammg.-Cheviot von 21.— bis 29.—
• In Drape u. Kammgarn von 33.— bis 48.—
Prüfungs-Anzüge
in Ia Qual. u. neuen Dessins 9—25 Mk.

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Kleeblatt-Eiernudeln

sind die besten und im Verbrauch die billigsten.
Hervorragende Fastenspeise.
Alleiniger Hersteller:

Mich & Benk, Weinheim a. Bergstr.
Vertreter: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27, Telephon 2832.

Telephon 3250.

Max Davids

Kirchgasse 60.

Sämtliche Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen!

Herren-Anzüge Mk. 68 bis **9⁰⁰**

Konfirm.-Anzüge Mk. 40 bis **8⁵⁰**

Knaben - Anzüge Mk. 25 bis **2⁵⁰**

419

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Beim Hauptbahnhof.

The American Toboggan Trottoir Roulant,
die 22 Meter hohe elektr. Spiral-Rutschbahn.
Grösste Attraktion des 20. Jahrhunderts.

Offen, nicht in geschlossenem Raume.

Alles lacht, rutscht u. amüsiert sich.

Es ladet höflichst ein

Die Direktion **F. A. Bausch.**

Konkurs - Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Reinh. Schröder** gehörigen Warenbestände,
bestehend in

Herren- und Knaben-Anzügen, Capes, Paletots,
Beinkleidern, Westen, Joppen, Mützen etc.,
werden im Geschäftslokale

Hellmundstrasse 45, nächst der Wellritzstrasse,
zu und unter Einkaufspreis abgegeben. II 86

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung

Beitrag des Tages und der Politik der Stadt Leipzig

Das Leipziger Tageblatt, dessen mehr als 100jähr. Geschichte ihm einen festen Platz in der ersten Reihe der ernsthaften, beachtungswürdigen deutschen Zeitungen sichert, ist ein liberales Blatt auf nationaler Grundlage. Das sichere Wurzeln des Leipziger Tageblattes in den besten und solidesten Kreisen Leipzigs darf als ein Lohn dieser unbedingten Tendenz bezeichnet werden.

Die Redaktion des Leipziger Tageblattes ist in stetem Anbau erfolgreich bemüht, alle bedeutsamen Erscheinungen des öffentlichen Lebens, je nach der Wichtigkeit, aktuell und interessant zu behandeln. Auf Zuverlässigkeit wird grösster Wert gelegt, und das häufige Zitieren des Leipziger Tageblattes nicht nur in der sächsischen, sondern in der ganzen ernsthaften deutschen Presse, ist ein sicheres Zeichen für die Bedeutung seiner Nachrichten, wie für die Form ihres Erscheinens. Leipzig als Buchhändler- und Industriestadt findet den genauesten Ausdruck seines öffentlichen Lebens im Leipziger Tageblatt, und die Künste erhalten in Beiträgen namhafter Mitarbeiter auf allen Gebieten pflegsame Behandlung. „Fenilleton“ und Rezensionen wollen der Intelligenz Leipzigs ein sicheres Bild der geistigen Bewegungen bieten und allen, die an Leipzig Interesse haben, eine geistige Verbindung mit der alten Pfaffenstadt vermitteln. Auf lokalem Gebiete wird das Leipziger Tageblatt schon durch seinen Charakter als Amtsblatt der städtischen Behörden in den Stand gesetzt, am präzisesten und aktuellsten über alles städtische Wesen zu berichten. Der alte Ruf der volkswirtschaftlichen Beilage des Leipziger Tageblattes, der Leipziger Handelszeitung, verbürgt allen wirtschaftlichen Interessenten sorgfältige und schnelle Orientierung über die wirtschaftlichen Ereignisse. Das Leipziger Tageblatt stellt in seiner Eigenart den besonderen Typ eines hochmodernen, d. h. schnell und interessant berichtenden und übersichtlich geordneten Organs dar, das unter keinen Umständen auf seinen Ruf als Qualitätsblatt zu verzichten gewillt ist.

Postabonnementspreis 1.20 M monatlich.

Inserentenpreise und Rabatt laut Tarif.

Probenummern kostenlos.

Zu
Ausstattungen
für
Hotels, Pensionen, Bräute,
Haushaltungen etc.

empfehle ich:

- Tisch-Wäsche,
- Bett-Wäsche,
- Küchen-Wäsche,
- Leib-Wäsche,
- Bade-Wäsche,
- Gardinen und Rouleaus,
- Federn und Daunen,
- Woll-Schlafdecken,
- Steppdecken, Kinderdecken,
- Woll- u. Baumw.-Flanelle,
- Kleider-Siamosen,
- Schürzenstoffe,
- Taschentücher,
- Reinleinen, Halbleinen,
- Elsässer Hemdentuche usw.

Stoff-Ausschnitt und Anfertigung

in sorgfältigster Ausführung.

Nur bestbewährte Fabrikate

in tadelloser Qualität in Verkauf zu nehmen, ist stets mein strenger Grundsatz und bürgt für zufriedenstellende Bedienung. 196

J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

Neesjamen,

garantiert feldfrei, sowie alle Feld- und Gartenfämereien empfiehlt in Ia Qualitäten billigt

Phil. Nagel, Neugasse 2.

Preiselbeeren

in bekannter Güte u. Frische, ausgew., sowie in 5- u. 10-Pfd.-Eimern. Glee- u. Eierleigwarenfabrik Weiner, Mauerg. 17, nächst d. Akzisamt. 311

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 21. März 1909,

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des

Mainzer Männergesang-Vereins

und des **-tätischen Kurorchesters.**

Leitung der Chöre: Herr Kapellmeister **Otto Naumann.**
Orchesterleitung: Herr Kapellmeister **Hermann Jramer.**

Vortragsordnung:

1. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“, F. Smetana.
2. Männerchöre: a) Waldweber, Gustav Weber; b) Aenschen von Tharau, c) Wahn mit der Freud', Volklied, Fr. Silcher.
3. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal“, R. Wagner.
4. Zum ersten Male: „Bismarck“, ein Hymnus für Männerchor und grosses Orchester, Otto Naumann. Unter Leitung des Komponisten.

Sonntagskarte: 2 Mark.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzuzeigen

Städtische Kurverwaltung.

Hamburgischer Correspondent

und
Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands

für
Politik, Handel, Finanzwesen und Schifffahrt.

Bezugspreis:

Ausgabe A (mit großer Schifffahrtszeitung) M. 12.- } viertel-
Ausgabe B (ohne große) 7.- } jährlich
bei jedem deutschen Postamt.

Erfolgreiches Insertions-Organ.

Probenummern kostenfrei durch

Die Expedition
Hamburg, Alterwall 76.

Auf Kredit

Möbel!

- Möbel für 100—150 Mk.,
Anzahlung 9 Mk.
- Möbel für 200—300 Mk.,
Anzahlung 25 Mk.
- Möbel für 350—500 Mk.,
Anzahlung 40 Mk.

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstr. 33.

Zur Konfirmation:
Schwarze Anzüge. Aus. von u. farbige Anzüge. 5 Mk. an.

Zur Konfirmation:
Farbige Kleiderstoffe.

Kredit!

Herren- u. Damen-Konfektion.

Kredit!

Die Wiesbadener Eierteigwaren-Fabrik **Weiner**

empfehlen ihre **berühmten Erzeugnisse** garantiert **ungefärbte Eier-Nudeln, Makkaroni,** nur eigene und stets frische Fabrikate, per Pfund 30, 40, 50, 75, 90 Pf.

Fabrik u. Detail-Verkauf **Mauergasse 17**, nächst dem Akzise-Amt. **Telephon 2350.**

Ferner Spezial-Verkaufs-Stelle in Original-Paketen zu Original-Preisen: **Frs. W. Reinhardt**, Obst-, Eier- u. Butter-Handlung, Moritzstrasse 13.
In Bierstadt: **Ad. Schweitzer**, Langgasse 3. Weitere geeignete Verkaufsstellen werden vergeben. Interessenten wollen sich gef. melden.

Lukullus-Cakes

(gesetzlich geschützt)

der Cake von heute!

Unter obiger Schutzmarke und Originalverpackung erhalten Sie in den untenstehenden Konditoreien einen Cake, der an Güte und feiner Zubereitung alle anderen Cakes übertrifft und in diesen Konditoreien stets

frisch gebacken

wird. Glänzende Gutachten von Fachleuten und vom Privatpublikum; kaufen Sie ein Paket zur Probe bei:

Braun. Ph. Konditorei, Bismarckring 23. Filiale: Kirchgasse 13.
Wellenstein Nachf. (M. Minor), Konditorei, Rheinstr. 37.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. M., vermittags 8 1/2 Uhr, versteigere ich **Schwalbacherstraße 11, 1:**
1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, ein Bauernstischchen, Stühle, Teppiche, Bilder, Gardinen, Glas, Porzellan, Hotelstühle, 1 Sofa, 1 Hängelampe, 1 Kassetten, 1 Parfölette, 1 Regulator, 1 Toilettenstischchen, 1 Hausapotheke, 1 Eisschrank, 1 Sessel, 1 Klavier, Schränke, 1 Salon-Garnitur (Sofa und 4 Sessel), Küttler und dergl. mehr öffentlich gewangsam gegen Versteigerung.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

„Klub Fidelio“, Schierstein.

Sonntag, den 21. März, von nachmittags 4 Uhr:

Große Unterhaltung m. Tanz, verbunden m. Preisstücken, im Saalbau „Fidelio“, Schierstein. Eintritt frei. Es ladet höflich ein **Der Vorstand.**

Flussflug

Sonntag, d. 21. März, nach **Kamrad, Taunus**, bei Reister. Getränke nach Belieben. Tanz-Unterricht zu jeder Zeit in unserer Wohnung, B 3302 **G. Diehl u. Frau**, Michaelsb. 6, 2.

Flusschreiben.

Für den Neubau der **Blinden-Anstalt** sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens unter in Wiesbaden anlässlichigen Unternehmern vergeben werden:

1. die inneren Reparaturarbeiten,
 2. die Schreinerarbeiten, in je 4 Losen.
- Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1. zu 1.20 M., für 2. zu 1.50 M. in dem Baubüro der **Blinden-Anstalt**, Bachmayerstraße, während der Stunden von 9-11 und 3-5 Uhr erhältlich. Derselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf.
Einschreibungs-Termin längstens 26. März, mittags 4 Uhr, an Herrn **Inspektor Claus**, **Blinden-Anstalt**, Salzmillstrasse 13. F 205
Der Vorstand der **Blinden-Anstalt**.

Neuheiten in:

Damen-Kleiderstoffen

grosse Auswahl in uni, farbig und schwarz.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

353

423

Hessische Post

und

Casseler Stadtanzeiger

Biligkeit des Abonnementspreises — Reichhaltigkeit des Stoffes — Schnelligkeit in der Veröffentlichung — Fröhliches Erscheinen sind die besonderen Vorzüge der in ganz Kurhessen und dessen weit-erer Umgegend bekannten, überall gelesenen, unabhängigen Zeitung.

Abonnementspreis p. Quartal **Mk. 1.65.**

In großem Format und täglich erscheinend, besitzt die Zeitung „**Hessische Post** und **Casseler Stadtanzeiger**“ von sämtlichen Casseler Zeitungen und in dem gesamten Norden von Hessen-Kassau die größte Auflage. Als Inseratblatt bestens empfohlen. Anzeigen kosten die Spalte, Seite 20 Pf.

Gebr. Schneider, Cassel.

Gelegenheitskauf.



Eine Anzahl Koffer, Coupékoffer in Segeltuch u. Leder, Rindlederhandkoffer u. Taschen, sowie mehrere Reisenecessaires u. Damentaschen u. sonst. kleine Lederwaren, welche durch Auslegen im

Schaufenster **lädiert** sind, werden mit **15 bis 50 Prozent** unter seitherigem Preis abgegeben.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation, Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Telephon 4212. 5968

Hausfrauen kocht nur mit

„Csikós“

Vollständiger Ersatz für Fleischspeise-Zutaten.



Eine Pfaffanstalt

die noch nicht mit uns **Patent-Universal-Pfaffmaschine** plättet, variablen Kostent. Offerte: **Forscher-Waschereimaschinenfabrik Kunsch & Hammer, Ferst 1. L. 26.**

F 107



10088

Koch jr.

Praktische Kontorartikel — Papierwaren —

Carl Koch jr.

Ecke
Michelsberg Kirchgasse
Malutenstien.
Telefon 4001

Straussfedern-Manufaktur

× **Blanck** ×

Friedrichstrasse 29, 2. Stock
gegenüber dem Heil. Geisthospiz.

Frühjahrs- ×
× **Neuheiten**

in:
Federn, Reiher,
Blumen, Strohhüte,
Borten, Hutbesätze etc. etc.
Boas und Stolas etc.

Detail zu Engrospreisen.

Bither-Club.
(Gegründet 1880.)

Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben unter Leitung unseres neuen Dirigenten am

Mittwoch, den 24. März cr.,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „**Westendhof**“.
Der Vorstand.

Deliciöse

Abendplatten und Natur-Weine edelster Hochgewächse des **Rauenthaler Winzer-Vereins** finden Sie in der **Rauenthaler Winzerstube im Wiener Café, Ecke Hainberggasse und Webergasse, erste Etage.**

Geehrte Hausfrauen!

J. Breideckers
selbstgemachte
Hausmacher Eiernudeln
sind die besten.

Bitte probieren Sie!
Lassen Sie es auf einen Versuch ankommen und Sie werden Ihre Nudeln nie mehr selbst machen. B 4594

Nur Bleichstraße 43,
gegenüber der Schule.

Erkel's

Schneeweiss
gibt 416

Blendend weisse Wäsche
Ohne Arbeit - Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich!

Gustav Erkel,
O. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Schluss des Ausverkaufs
bestimmt Ende der Woche.
Sämtliche noch vorhandene

Schuhwaren

werden von heute ab, um schnellsten zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben. 406

Wer billig und gut kaufen will, eile!
Nicht wiederkehrende Gelegenheit.

Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstr. 11.

Ab 1. April befindet sich mein Geschäftslokal Marktstr. 23. vor d. Hirschapothe.

Das ganze Lager einer Fabrik,

zirka 30 kompl. Schlafzimmer,

habe ich vorteilhaft übernommen und bringe dieselben von heute an fast
zur Hälfte des reellen Wertes

zum Verkauf. IV 115

Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr

Tel. 151. Taunusstrasse 39. Gegr. 1871.

Alle

Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontorc: Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2266.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 808

Grabdenkmäler

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Bürgermeister Johannes Hess,

im 56. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Elise Hess, geb. Glaser,
Elly und Maja Hess.

Wiesbaden, den 19. März 1909.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. März, um 4 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Nordfriedhofe statt.
Die feierlichen Exequien Montag 9 1/4 Uhr in der Bonifatiuskirche. 421

Nachruf!

Bürgermeister Johannes Hess

ist am 19. d. M. gestorben. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichttreuen Mitarbeiter von hervorragenden Geistesgaben und persönlicher großer Liebendwürdigkeit.

23 Jahre seines Lebens hat er dem Dienste der Stadt Wiesbaden gewidmet.

Wir werden dem teuren Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren. F 287

Wiesbaden, den 20. März 1909.

Der Magistrat.

Wiesbadener Militär-Verein.
E. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres langjährigen Ehrenmitgliedes **Herrn Bürgermeister Joh. Hess** in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Nikolastraße 20, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Wir richten an unsere Gesamt-Mitgliedschaft die ganz erg. Bitte um reichhaltige Beteiligung.

Zusammenkunft um 3 1/4 Uhr im Vereinslokal. F 408
Vereins-Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein,
argv. 1879. F 408
(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes).

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes **Herrn Bürgermeister Hess**, Hauptmann der Reserve a. D., gegeneinander in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Nikolastraße 20, aus statt. Anreden des Vereins 3 1/4 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine treue Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau Barbara Berkeffel, geb. Lang,

nach kurzem, schwerem Leiden im 82. Lebensjahre gestern morgen 10 1/4 Uhr zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Berkeffel, Witw.

Wiesbaden, den 20. März 1909.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. März um 3 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Pisin-Salbe
Schnelles Vorleistungsmittel gegen Schnupfen. 141
Wiesbaden Taunus-Apothek
Ferdinand 106 u. 2067

Von der Reise zurück.
Dr. Seyberth.

Verreist
Dr. Haeffner,
Augenarzt.

Akkumulatoren
Ladet gut und billigst
Gectr.-Ges. Wiesbaden,
L. Mansohn & Co. G. m. b. H.
Wörthstr. 49. — Tel. 379.
Fadetag: Mittwoch.

Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von 265

Wellrig-Drogerie
Fritz Berstein,
39 Wellrigstraße 39.

Guarcelongue und 2 Sehel (20 M.), Rahap-Tisch (15 M.), Parod-Spiegel (15 M.) zu verkaufen Niederstraße 13, Frankfurt.

3 Marmorwagen
mit 20% Nachlaß zu verkaufen. 5917
Ph. Braemer, Dienstadt 27.
Auf 2. Doppelset gesucht werden 5000, 10.000, 15.000, 30.000 50.000 Mark. Sofortige Auskunft wird erteilt auf schriftl. Anfragen unter P. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Villen zu verkaufen.
Einige schöne Villen verschiedener Größe sind preiswürdig zu verkaufen. Anfragen erbitte unter M. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Gardinenbann, Raaf, Poststr. 29, P. r.
Ein Viertel Partell, 1. Reihe, für den Rest der Saison abzugeben. Näh. Bäumcher & Comp.

Mädchen
vormittags für Hausarbeit, nachmittags an Klein- und Kind bei hohem Lohn (of. gef. Gruberstraße 62, Part.

Kehring gesucht für Inhab. und Spengler. Hermannstr. 7. 114380

Jüngerer Liffiführer
gesucht. Arbeitszeit 7-8 Uhr abends.
E. Blumenthal & Cie.,
Strömgasse 39 41.

Diejenige Person,
welche am 25. Febr. 1908, morgens zwischen 8 und 9 Uhr, die Uhr mit der Aufschrift auf dem Zifferblatt „Delaland“ abgehängt hat, in erkannt und wird ersucht, dieselbe alsbald abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. B 4096

Vortemonaie verloren.
Kraus Mädchen hat Vortemonaie mit 200 M. in Papier, 10 M. in Gold und etwas Silber verloren. Bitte christlichen Finder herabzusetzen, anruf anbringen gegen gute Belohnung, da ersucht, bin.
Anita Marka,
Hotel Duffjana, bei Alth.

Abhanden gekommen
Donnerstag abend im Residenz-Theater ein **Servietten-Feld**. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Taunusstr. 48 für Rothschild in „Pension Karpin“.

Silbernes Sandtäschchen
wurde heute nachmittags auf dem Wege Burgstr., Spiegelgasse bis Reiterhof bei Weis verloren. Wiederbringer gute Belohnung Wörthstraße 76.

St. Joh. Spitz mit weißer Brust u. Pfoten Dienstagabend, 16. d. M., zugl. Sonnenberg, Bierkellerstr. 14.

Jugelaufen **schottischer Schäferhund.**
Körner & Gauselmann.

A. H. 20.
Brief lagert. Mary.

Eisa 33.
Brief lagert. Berlinerin.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Allen, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters so herzlich zur Seite standen, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Frau Maria Ortseifen,
geb. Grum,
und Kinder.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben des Kameraden **Wilhelm Rücker** gegeneinander in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Sonntag, den 21. d. M., vormittags 11 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familienname mit den Buchstaben **A, C, D** und **E** anfängt. Entschuldigungen wegen Nichterscheins sind an den Obmann der Abteilung, Kameraden **Fr. Brinkmann**, Sonnenbergstr. 42, zu richten.

Zusammenkunft 11 1/4 Uhr vor dem Portale des Südfriedhofes. — Vereinsabzeichen sind anzulegen. F 408

Der Vorstand.

Nr. 134

Te

Kirchg

Kura

Sondheim

Hotel Lang

Schulz, m.

Hotel

Haberl, K

Kfm., Ober

kirchen. —

Hamburg.

Son

Sassmann,

Haab, Ap

Saurent, I

Koblenz. —

heim. — M

Klöpper, K

Sou

van Andel

Haag. So

Hartkopf,

Bing, Kfm.,

Kfm., Köln

Go

Weis, V

Sipinski, Br

Schenk, Fr

Langgasse 2

Heisser, I

bach, St. K

Ribbe, A

— Löwen

burg.

Grevelinger,

Meale, Kfm

meyer, Stud

Köln. — Q

Hotel u.

Berkardt,

Frau, Gaut

M

Müller, H

Bender, H

Geidner,

blatt, Kfm

Bruchsal.

Düsseldorf.

Steinhe

e. Prietz, I

bes., m. T

Lang, Da

Keller. Es

Feichert,

stud. jur.

Mühlhans.

Bielefeld.

r. Wass

Berlin. —

Renz, Tol



Zwecks Einkauf von echten Perser-Teppichen befinde ich mich zur Zeit wieder auf meiner Orient-Reise und ersuche Interessenten, mir besondere Wünsche wegen Grössen, Muster, Farbstellungen etc. anzugeben. Durch meine persönliche Anwesenheit im Orient bin ich in der Lage, die mir in dieser Weise gemachten Angaben nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Eine Verbindlichkeit ist für den Auftraggeber ausgeschlossen.

Ludwig Ganz

Telephon 921

Mainz, Ludwigstrasse,
Constantinopel

Smyrna

Genau Adresse zu beachten.

(Nr. 6765) F36

Terminus.

Kirchgasse 23. Bes.: Jos. Huck.

Neu, vollständ. feuersicher gebautes Hotel mit allem Komfort.
Grosses Wein- und Bier-Restaurant. Bekannt gute Küche.
Diners à part von 12-3 Uhr zu 1 - 1.50 - 2 M. u. höher. Abonnement. - Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 M. und höher. - Reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte.
I. Etage: Eleganter Saal für Festlichkeiten aller Art.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Sondheimer, Fr., Mainz.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Schulz, m. Fr., Posen.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Haberl, Kfm., Mannheim. - Orth, Kfm., Oberau. - Diegelmann, Neu-Kirchen. - Schreiber, Kfm., mit Frau, Hamburg.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Sussmann, Fr., Warschau.

Hotel Bender.
Häufergasse 19.
Raab, Apotheker, Werden.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Saurent, Dr., Baden. - Arndt, Kfm., Koblenz. - Wippel, Kfm., Mannheim. - Müller, Kfm., Bochum. - Klöpfer, Kfm., Rastatt.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
van Andel, Rent., m. Fr. u. Bedien., Haag.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 17.
Hartkopf, Fabrikdr., Solingen. - Ring, Kfm., m. Fr., Nürnberg. - Cohn, Kfm., Köln. - Tomann, Fr., Tarnow.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 5/19.
Weis, Verwalter, Oberhausen. - Sipinski, Brauereidirektor, Bochum. - Schenk, Fr., Brieg.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzergasse 30/32.
Heisser, Kfm., St. Gallen. - Grumbach, St. Blasien.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Ribbe, Assistent, m. Fr., Rossbach. - Löwenstadt, Kfm., m. Fr., Duisburg. - Cohn, m. Fr., Labeck. - Grevlinger, Kfm., m. Fr., Berlin. - Mesle, Kfm., München. - Wintermeyer, Stud., Köln. - Carlebach, Dir., Köln. - Quatz, Fabr., Berka.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 38.
Burkardt, Kgl. Kommerzienrat, mit Frau, Gautsch.

Hotel Dahlheim.
Tannustrasse 15.
Müller, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Bender, Hotelbes., Unterlüss.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Geidner, Kfm., Bochum. - Rosenblatt, Kfm., Berlin. - Zeuss, Kaufm., Bruchsal. - Kuchmeister, Kaufm., Düsseldorf. - Derigs, Kfm., Köln.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Steinheuer, Fabrikbes., Hanau. - v. Priets, Fr., Riga. - v. Kries, Gutbes., m. Tochter, Smarzewo.

Hotel Erbpria.
Mauritiusplatz 1.
Lang, Darmstadt. - Rossbach, Fr., Keller.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Feichert, Kfm., Köln. - v. Pentz, stud. jur., Mecklenburg. - Engelmann, Mühlenbes., Weillburg. - Greve, Kfm., Bielefeld.

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
v. Wassow, Duisburg. - Hermanns, Berlin. - Monaske, Dir., Bukarest. - Renz, Toledo.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Engelhardt, Kfm., Aachen. - Heilmeier, Kfm., Berlin. - Neumann, Kfm., Nürnberg. - Leske, Kaufmann, ruhe. - Schneyer, Kfm., Karlsruhe. - Dornblüth, Kfm., Manila. - Mangold, Kfm., Kassel. - Ostwald, Kfm., Berlin. - Wozniacki, Kfm., Berlin. - Jacoby, Kfm., Köln. - Eichhorn, Fabr., Oberlind. - Ronneberger, Kfm., Zittau. - Crones, Kfm., Berlin. - Denk, Kfm., Stuttgart. - Ferry, Kfm., Wien. - Dreyfuss, Kfm., Weillburg. - Ermüller, Kfm., Stuttgart. - Breitenbach, Kfm., Berlin. - Einstein, Kfm., Berlin. - Unger, Kfm., Stuttgart. - Arndt, Kfm., Berlin. - Boermann, Kfm., Berlin. - Feldner, Kfm., Berlin. - Meyer, Kfm., Frankfurt. - Handtmann, Kfm., Nürnberg. - Jacob, Kfm., Berlin. - Brandes, Kfm., Leipzig. - Holstegge, Kfm., Düsseldorf. - Parwin, Kaufm., Mannheim. - Stettner, Kfm., Düren. - Gleich, Kfm., Frankfurt. - Schneider, Arch., Karlsruhe.

Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Forst, Kfm., Mannheim. - Backes, Baumeister, Hamburg. - Ahnheim, Gemeindevorstand Dr., Rosdorf.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Troschel, Fr., London. - Kempff, Konsul, m. Fr., Hamburg. - Kempff, Fr. Dr., Hamburg.

Hotel Impérial.
Sonnenbergerstrasse 16.
John von Freyend, Hauptm., Potsdam. - v. Chroustchoff, Gutbes., mit Fam. u. Bed., Labgiri. - Landau, Fr., Lodz.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
v. Preuss, Major, Homburg. - v. Preuss, Major, Konstanz.

Hotel Kaiserhof und Augusta - Viktoria - Bad.
Frankfurterstrasse 17.
Schottländer, Berlin. - Ehrhardt, Geh. Rat, Düsseldorf. - Hemmerde, m. Fr., Hamburg. - Page, Fr., Cham.

Kölischer Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
Sandkuhl, Bürgermeister, Kirchberg. - Weese, Fr. Dr., Wanne.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Reuther, Fr., Neustadt a. H.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Boden, Fr., Dresden.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Fischinger, Kfm., Stuttgart. - Buhre, Kfm., Bremen. - Wirth, Fr., Stuttgart. - Gruben, Kfm., Köln. - Metzger, Kfm., Düsseldorf. - Meyer, Kfm., Berlin.

Hotel zum Landsberg.
Häufergasse 4.
Grube, Hamburg.

Metropole und Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Hummel, Kommerzienrat, Hochheim. - Lüttgens, Kfm., Wald. - Berg, Kgl. Landrat u. Geh. Rat, St. Goarshausen. - Reichert, Gutbes., m. Fr., Breslau.

Hotel Nassau n. Ceclie.
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. v. Bredelow, Baron, Tragarth. - Faddé, Dir., Frankfurt. - Binterlin, m. Fr., Zwickau. - Knote, Kgl. Kammer-sänger, München.

Hotel National.
Tannustrasse 21.
Dietze, Chefredakteur, Dr., Berlin.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Friede, Kapellmeister, Seattle.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Saurenhaus, Referendar, Mühlheim. - Rademacher, Landrat, Westerburg. - Lettung, Prof., Frankfurt. - Bruns, Ingen., Düsseldorf. - Bächting, Landrat, Limburg. - Knopff, Reg.-Ass., Limburg. - Layken, Reg.-Referendar, Limburg.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Ref. Stud., Frankfurt. - Strinz, Kfm., Stuttgart. - Wolf, Kfm., Essen. - Freund, Kfm., Niederlieber. - Wehinger, Kfm., Heidelberg. - Bury, Kfm., Rostock. - Melchers, m. Frau, Remscheid.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Lundin, Fr., Stockholm. - Deen, Fr., Ploesti. - Galay, Ploesti. - Schwarz, m. Fr., Eisenach. - Labowski, Fr. Dir., m. Bedien., Berlin. - Pariser, Dr., Homburg. - Böker, Fr., Remscheid.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Vorst, Rent., m. Fr., Elberfeld. - Frick, Hotelbes., m. Fr., Hahnenkle.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Hergel, Darmstadt.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Ullrich, Kfm., Frankfurt. - Günth, B.-Baden.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Ulrich, Assess., Homburg. - v. Manbeuge, Leut., Leobschütz. - Jones, Fr. Rent., Merthyn. - Jones, Frau Rent., Merthyn. - de Blokhine, Leut., Orel.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Strick, Kfm., Krefeld. - Weissenborn, Lehrer, Kassel. - Fürst, Kfm., Berlin.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16 u. 18.
Seidel, Chem., Bukarest. - Viatte, Lyon. - Kloppeich, Kfm., Weimar. - Scheib, Kfm., Hamburg. - Strobel, Kfm., m. Fr., Freiburg. - Ullrich, Kgl. Bauinspektor, Dillenburg. - Kuhn, Kfm., Leipzig. - Iffensplan, Kfm., Köln. - Holländer, Elberfeld. - Hünten, Weingutbes., Carden. - Völker, m. Fr., Dresden. - Radolesco, Chemiker, Bukarest.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Hecht, Fr., Kiel. - Eldinger, Rent., Haarlem. - Nebel, Dir., Essen. - Börne, Fabrik., Düsseldorf. - Lex, Landrat, Weillburg.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Willebeck le Mail, Rotterdam. - Willebeck le Mail, Fr., Rotterdam.

Ritters Hotel u. Pension.
Tannustrasse 45.
Kessler, Fr., Haag. - Hülsmann, Fr., Hilversum.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Stumme, Dr. phil., Leipzig. - Stumme, Fr., Leipzig. - Fritsche, Baumeister, Wildpark. - Fritsche, Frau Rent., Wildpark.

Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Frankenberg, Graf u. Gräfin, mit Dienerschaft, Berlin. - Frhr. v. Zettlitz und Leipe, Rittergutbes., Rot-Girschdorf. - Herzog, Offizier, m. Fr., Osnabrück. - Heisemann, mit Frau, M.-Gladbach.

Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Weiss, Fabrikbes., Sayn.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Ritter, Grandenz. - Nollmann, Hot.-Besitzer, m. Fr., Bad Rothenfelde. - v. Gostkowski, Hauptm., Konstanz.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Engler, Fr., Berlin. - Wendelstadt, Kfm., Berlin.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Hannsen, Kfm., Leipzig.

Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Bähr, Hotelbes., Hohn. - Milke, Fr., Duderstadt. - Kleinhaus, m. Fr., Kissingen. - Krolmann, Limburg. - Genzsch, Kfm., Frankfurt. - Valk, Kfm., Frankfurt.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Olofsson, Danemark. - Müller, Kfm., München. - Messmer, Kaufm., Berlin. - Rehborg, Dr. med., Trier.

Tannus-Hotel.
Kirchgasse 19.
Kienitz-Gerloff, Dir. Prof. Dr., Weillburg. - Ortloff, Baurat, Diez. - Buxbaum, Dir., Würzburg. - Duderstadt, Landrat, Diez. - Schleicher, Reg.-Rat, Düsseldorf. - Lubke, Bürgermeister, Homburg. - v. Lock, Frau Major, Wesel. - Fahner, Rent., Erfurt.

Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Scheid, Ingen., Limburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Timar, Dir., Berlin. - Rühl, Wien. - Frhr. Marschall v. Bieberstein, Landrat, Montabaur. - Kämmer, Kfm., m. Fr., Offenbach. - Pallar, Perth (Schottland). - Abela, m. Fr., Russland.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Beege, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Arp, Kfm., Hannover. - Rautenberg, Arch., Berlin. - Burmeister, Schüler, Schloss Bieberstein. - v. Krapf, Schüler, Schloss Bieberstein. - Körner, Schüler, Schloss Bieberstein. - Gerson, Schüler, Schloss Bieberstein. - Libert, Schüler, Schloss Bieberstein.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Hirsch, Kfm., Koblenz.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Birnatzki, Fabrikbes., Chemnitz.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Narath, Geh. Hofrat Prof. Dr., mit Frau, Heidelberg. - Blanke, Oberleut. der Res., m. Fr., Charlottenburg. - Krauss, Frau Regierungsrat, Berlin.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 31:
Endiely, Fr. Gräfin, New York.
Villa Beatrice, Gartenstrasse 12:
Schwarzwald, Kfm., New York.
Gr. Burgstrasse 3:
Thamm, Dr. med., Charlottenburg.

Delaspfestrasse 2:
Lehrmann, Rentner, m. Fr., Braunschweig.

Friedrichstrasse 18:
Thelen, Kfm., Bonn. - Feucht, Hauptmann, Uhm.

Geisbergstrasse 14:
Jonas, Fr., Metz. - Lespinace, Kfm., Paris.

Villa Glücksberg,
Franz Abt-Strasse 14:
Votländer, Kommerzienr., m. Sohn, Kronach.

Heiderstrasse 5:
Zemssende, Architekt, Halensee.

Christl. Hospiz 1, Rosenstrasse 4:
Tibell, Fr. Lehrerin, Stockholm. - Donka, Fr. Lehrerin, Stockholm.

Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53:
Sorge, Rixdorf. - Jakobs, Frau, Holzen.

Villa Irene, Kapellenstrasse 24:
Klauder, Fr. Dr., m. T., Dessau.

Luisenstrasse 14:
Thiergartner-Daumond, Fr. Oberst, m. Kind u. Bed., Karlsruhe. - Illiger, Offizier, Wesel.

Pension Margareta,
Thelemannstrasse 3:
Larsen, Fr. Rent., Flensburg. - Fanty, Fr. Rent., Grunewald. - Jachkowitz, Regier.-Rat, Grunewald. - Simon, Fr. Kommerzienrat, Kirm. Richter, Fr. Rent., Remscheid. - Eichen, Ing., m. Fr., Hagen.

Marktstrasse 6, 1:
Bachmann, Frau, Neuss.

Villa Modesta, Abeggstrasse 4:
Wenzel, Kgl. Schulrat u. Dir. a. D., mit Tochter, Godesberg.

Villa Meitia, Elisabethenstrasse:
Hottes, Ing., m. Fr., Gummersbach. - Hottes, stud. med., Berlin.

Nerobergstrasse 7:
Shilly, Fr., Luxemburg. - Knaß, Fr., Lüttenberg.

Schubart, Frau Hauptmann, m. T., Erfurt.

Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20:
Grosse, Fr. Landbesitz, Berlin. - v. Petersdorf, Exzell., Fr. Generallt., Ruppolding. - Schrader, Pfarrer, mit Fr. u. Bedien., Frankfurt.

Villa Palmyna, Hoeslerstrasse 5:
de Strazelle, Rent., Antwerpen. - Schabier, Kommerzienrat, Rheinland. - de Clerq, Fr., Antwerpen.

Villa Prinzessin Luise,
Sonnenbergerstrasse 15:
Lilienthal, Dr. med., m. Fr., Berlin. - Siepermann, Fr., Frankfurt.

Saalgasse 33, 2:
Demange, m. Fr., Vervy.

Röderstrasse 26:
Hintze, Postdirektor, Gr.-Lichterfelde.

Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17:
Witke, Fr. Rent., Jelmshausen. - Mangold, Frau Rent., Budapest.

Pena Julius Winter, Spiegelgasse 1:
Rosenthal, Kfm., m. Fr., Lodz. - Bacharach, Kfm., Köln.

Stiftstrasse 14:
Kligman, Frau, Moskau.

Tannustrasse 2, 2:
Schuloff, Fr. Dr., m. Fam., Wien.

Tannustrasse 22:
Silberstein, Frau Rent., Breslau.

Pena Winter, Sonnenbergerstr. 14:
Büller, Frau Dr., Hamburg.

Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9:
Krämer, Klara, Mambüchel. - Satter, Maria, Badenheim. - Best, Hahn.

Nr. 8.

Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888.
2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1884.
3) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.
4) Bayerische Vereinsbank in München, Pfandbr.u.Komm.-Obl.
5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
6) Darmstädter 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen Lit. G. v. 1888.
7) Limburger Stadt-Obligations.
8) Mainzer 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen Lit. L. von 1888.
9) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. C. von 1903.
10) Ottomane 4 1/2% Staats-Anleihe von 1903.
11) Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld v. 1902, Lit. II. Serie.
12) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1890.
13) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
14) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
15) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
16) Ungarische Dombau-(Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
17) Ungarische Hypothekbank, 3% Prämien-Obligations bezw. Conversions-Prämien-Obl.
18) Ungarische Rote Kreuz 6 Fl.-Lose von 1883.
19) Westfälische Prov.-Anleihegesch.
20) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Argentinische 4 1/2% Innerer Gold-Anleihe von 1888.

Gesetz vom 12. August 1887. Verlosung am 3. März 1909, entsprechend der planmäßigen Ziehung per 1. März 1909.
Zahlbar am 1. September 1909.
Serie A. a 100 \$ Gold. 65 102
124 147 177 247 345 414 440 497 514
880 1184 280 304 480 690 917 992
2091 329 513 668 764 894 875 894 898
764 3019 046 051 074 281 541 599 672
784 883 894 4088 009 170 292 240 312
689 078 818 881 6082 178 183 213 233
487 840 548 716 892 993 0184 148 294
620 693 838 034 7103 263 319 386 309
566 409 548 684 613 781 773 830 871
922 982 069 999 8123 205 301 337 264
841 923 076 874 969 10036 307 095
107 245 930 449 459 486 464 621 712
11230 358 435 454 486 540 696 711
778 860 993 12008 355 398 479 695
731 769 811 881 12387 677 606 739
821 842 14001 081 105 260 310 492
458 478 592 650 706 913 10076 089
128 132 316 381 445 685 683 786 808
10198 311 216 516 610 716 744 802
916 17061 170 211 293 550 566 582
497 600 622 671 836 837 893 924
18318 628 692 10370 417 724 809 977
20077 108 299 512 721 831 965 21007
058 256 251 256 265 626 540 608 648
782 874 28091 011 099 179 332 607
637 612 874 968 23164 301 413 636
667 24038 082 368 496 606 683 717
894 939 25233 339 347 484 519 647
710 711 871 26133 146 177 275 381
678 819 27078 098 139 211 645 676
709 770 788 835 873 975 28030 326
362 364 426 467 561 636 649 794 890
29047 066 219 295 368 387 604 652
691 745 768 793 30130 140 187 206
284 323 907 31164 322 887 988 32113
149 166 325 377 480 477 587 688 695
928 33194 326 392 400 419 329 651
713 817 828 829 34117 279 481 692
656 873 838 911 936 35346 360 443
458 468 836 888 957 36049 130 243
273 370 680 788 840 971 37118 277
828 986 38095 026 088 110 114 643
562 769 880 39027 142 367 284 394
474 513 670 764 840 865 974 40044
211 313 443 628 782 831 926 943
41048 221 324 378 413 463 478 746
752 777 864 42017 093 098 116 178
223 363 364 436 490 629 728 891
907 910 43069 090 347 434 679 698
605 844 44161 268 469 584 762 860
46216 284 318 504 572 632 713 766
916 946 962 978 995 46072 177 871
466 624 734 790 427 989 47025 113
189 268 296 315 488 616.
Serie B. a 500 \$ Gold. 47704 782
814 898 917 952 989 985 48681 193
861 416 418 420 497 654 916 848 931
960 49030 206 318 329 418 570 632
779 828 836 920 928 940 940 966 986
60110 127 163 208 218 496 626 623
739 946 971 51037 082 52195 197 245
266 297 390 394 421 915 974 68067
818 489 510 514 628 691 662 916
54231 284 608 646 796 35097 310 338
418 632 988 56292 219 366 381 57126
296 319 491 790 872 891 58683 939
087 319 392 691 718 774 776 864 940
950 50040 519 578 664 729 865 959
60049 121 271 586 698 626 718 787
61055 120 149 467 607 643 750 965
62080 180 142 226 264 276 670 667
630 674 707 969 63013 142 445 576
678 696 648 661 836 841 857 972
64004 646 655 246 287 322 350 486
686 702 696 65143 189 217 248 289
893 477 484 536 761 905 66168 211
215 382 397 482 493 607 693 726
800 67288 329 466 461.
Serie C. a 1000 \$ Gold. 67107
717 741 847 874 88348 431 678 617
744 816 856 943 80040 180 266 430
606 701 708 768 831 70086 299 316
344 414 494 636 965 71102 112 240
349 584 589 660 796 896 916 72008
177 198 244 316 470 666.

486 503 593 851 1082 1174 1489

1512 1540 1844 1876 1878 2027.
Prämien:
Serie 48 Nr. 36 43 70 89 (6000)
100 (75) 67 7 43 76 91 110 7 142
4 (100) 28 38 (70) 74 92 97 245 86
45 (70) 90 280 43 (70) 44 (75) 49 (75)
84 (100) 300 42 44 (100) 66 70 (75)
94 486 14 82 503 13 (100) 29 31
44 49 76 583 20 64 93 96 881 2
30 72 87 83 (1000) 1082 9 36 (100)
67 81 1174 26 76 1489 48 1612
8 30 36 57 85 1540 17 49 (15) 100
1844 9 12 27 63 1875 20 27 28 37
46 46 67 76 1878 73 80 2047 9
12 (75) 17 19 (75) 83 84.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 30 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1 Fl. gezogen.

3) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.

26. Verlosung am 15. Februar 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
Die verlosenen Stücke können sofort gegen 4% Pfandbr. (verlosbare oder unverlosbare und vor 1916-19 nicht rückzahlbare) umgetauscht werden.
4% Pfandbriefe.
Von den Pfandbriefen:
Lit. O. a 2000 .K v. Nr. 4202-6142
Lit. P. a 1000 .K v. Nr. 21812-26912
Lit. Q. a 500 .K v. Nr. 17872-21872
Lit. R. a 200 .K v. Nr. 21792-23192
Lit. S. a 100 .K v. Nr. 24002-28212
alle Stücke, welche die Endnummer 3 tragen.
3 1/2% Pfandbriefe.
Von den Pfandbriefen:
Lit. T. a 2000 .K v. Nr. 5-866
Lit. U. a 1000 .K v. Nr. 6-4285
Lit. V. a 500 .K v. Nr. 5-3295
Lit. W. a 200 .K v. Nr. 5-4315
Lit. X. a 100 .K v. Nr. 35-4465
alle Stücke, welche die Endnummer 3 tragen.

4) Bayerische Vereinsbank in München, Pfandbriefe und Kommunal-Obligations.

68. Verlosung am 27. Februar 1909.
Zahlbar am 1. Mai 1909.
3 1/2% Pfandbriefe.
Aus den Serien I bis einschließlich V, umfassend:
Lit. A. a 2000 .K die Nrn. 1-2000
Lit. B. a 1000 .K - - - - 1-2000
Lit. C. a 500 .K - - - - 1-1000
Lit. D. a 200 .K - - - - 1-2000
Lit. E. a 100 .K - - - - 1-1000
die Endnummern 88 05 98.
4% Kommunal-Obligations.
Aus der Serie I, umfassend:
Lit. A. a 2000 .K die Nrn. 1-200
Lit. B. a 1000 .K - - - - 1-600
Lit. C. a 500 .K - - - - 1-300
Lit. D. a 200 .K - - - - 1-600
Lit. E. a 100 .K - - - - 1-600
Lit. F. a 5000 .K - - - - 1-100
die Endnummern 01 11 55 45 87.

5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

126. Verlosung am 20. Februar 1909.
Zahlbar am 15. April 1909.
Serien:
3338 5327 8030 13423 13042
15158 15714 16331 18578 20208
23317 24300 24704 28459 32678
37281 39426 40522 44893 58723
59240.
Prämien:
Serie 3338 Nr. 1 17 23 6337 2 22,
13432 3 (760) 4 18, 15168 5 7 26,
18714 8 (760) 20, 16331 17, 18578
15 (760), 20208 5, 24300 1, 24704 3
11, 22078 3, 30426 20 (1500), 44893
14 (50,000), 58722 4 24, 59249 49.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 200 Kr. gezogen.

6) Darmstädter 3 1/2% Stadt-Schuldversch. Lit. G. v. 1888.

Verlosung am 1. März 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
Serie I. a 1000 .K 22 144 244
618 671 766 789 958 1081 110 114 194.
Serie II. a 500 .K 35 84 297 421
427 698 641 882 1018 224 285 276 310.
Serie III. a 200 .K 96 177 179
231 373 468 600.

7) Limburger Stadt-Obl.

Verlosung am 7. Dezember 1908 und 1. März 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
1887er Anleihe von 170,000 .K
Lit. A. 11.
Lit. B. 79 133 148 187.
Lit. C. 196 294 256 335 396.
1879er Anleihe von 600,000 .K
Lit. A. 113 203 213 230 266.
Lit. B. 323 412 440 462.
Lit. C. 626 670 761 776 838 839
854 1035 127 148 200 291 322 334 401.

8) Mainzer 3 1/2% Stadt-Schuldversch. Lit. L. v. 1888.

Verlosung am 1. März 1909.
Zahlbar am 1. September 1909.
a 200 .K 157 313 346 369 403
442 486 512 764 894 871 892 894 1002
009 201 288.
a 500 .K 1671 721 799 840 943
263 2027 300 304 454 484 523 663 640
778 889 879 3366 370 429 489 497 704
768 770.
a 1000 .K 4186 226 229 292 352
478 481 617 655 860 6285 283 281 361.

9) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prioritäts-Obligations Lit. C. von 1903.

6. Verlosung am 1. März 1909.
Zahlbar am 1. Juni 1909.
a 1000 .K 4587 688 695 666 5173
174 225 226 247 248 606 606 833 834
8676 876 7881 862 865 866 8239 240
321 322 383 384 671 672 9079 680 165
166 507 508 613 614 787 788 10069
570 785 786 11033 034 117 118 119
120 287 288.
a 200 .K 1091-100 471-480
2851-860 961-970.

10) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.

Anf.von 60,000,000 Fr. = 48,960,000 .K
12. Verlosung am 1. März 1909.
Zahlbar am 1. Mai 1909.
a 500 Fr. = 408 .K 128 166 167
339 766 877 896 938 962 1081 206 265
992 2412 687 696 691 917 953 985
3165 362 532 702 910 4216 402 630
794 6242 345 908 4376 7090 392 656
8093 843 680 9029 076 278 447 725
771 10130 365 452 651 666 749 837
925 948 11063 367 619 810 12089 188
306 413 912 968 13022 092 178 289
348 377 388 448 466 934 14069 334
491 15765 16309 666 642 941 968
17015 108 418 430 435 606 677 878
19062 691 706 20127 21100 113 321
876 956 22355 681 640 730 748 23113
286 420 918 34019 152 389 381 407
561 684 22062 153 274 339 371 540
29464 608 776 27015 686 668 28111
447 29230 335 535 30485 33507 724
34187 193 800 488 666 966 35178 859
944 32538 656 900 37601 520 38656
833 935 39181 762 40085 690 847
41292 888 42106 43458 44216 285
47369 456 626 48061 356 437 576
49303 645 56108 481 52669 53153
761 66421 502 50606 483 67378
86273 50036 690 797 884.
a 2500 Fr. = 2040 .K 62401-
406 966-970 65776-780 67561-605
72471-475 905-910 77881-886
971-975 79646-650 850-860 82491-
406 83016-920 84298-240 83236
240 83016-356 626-639 88071-
075 84281-325 89296-270 101726
-730 103246-250 466-470 746-
750 105141-145 181-185 108991-
-905 110141-145 821-825 113226
-220 751-765 911-916 114291-
236 1146501-695 711-716 117356
-260 361-355 201-365.

11) Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld von 1902, I. und II. Serie.

Die Tilgung per 1. Januar 1909 ist durch Ankauf erfolgt.

12) Russische 4% Gold-Anl. I. Emission von 1889.

Verlosung am 16. Febr./I. März 1909.
Zahlbar am 19. Mai/I. Juni 1909.
a 125 Rubel. 18426-480 29826
-650 29091-926 67161-176 78801
-826 80626-650 97861-375
129651-576 128426-480 143776
-800 174676-700 192625-650
209101-125 220651-675 228261
-825 250026-050 286101-126
207291-250 321226-250 676-600
362326-650 379626-650 380876
-900 385151-175 389281-276
391426-450 405001-625 408376
-600 478376-400 533361-375
548951-975 558976-559000
569276-300 593976-564000
676761-776 588376-600 685926
-450 694576-600 614501-625
619101-125 638926-950 641376
-400 660801-825 683901-925
718226-250 722601-275 726861
-875 732126-160 733501-825
743651-675 747926-950 755976
-750000 757326-360 759761-776
764226-250 768876-900 773601
-625 788761-775.
a 625 Rubel. 815726-760 891126
-150 842976-843000 868376-400
863076-100 451-475 869276-300
898976-899000 909326-350.
a 3125 Rubel. 965376-600
976676-700 983961-975 991261
-275 998501-625.

13) Russische 4% Gold-Anl. II. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./I. März 1909.
Zahlbar am 19. Mai/I. Juni 1909.
a 125 Rubel. 7061-075 10301-
225 25051-975 61576-900 66426
-460 61126-160 66661-675 81026
-650 100326-350 361-375 114861
-675 129626-650 140301-325
175676-600 179651-675 901-925
192876-900 209026-050 976-
210000 215526-450 861-875
218226-250 223876-900 236201
-225 243776-900 260126-150.
a 625 Rubel. 259161-176 291291
-225 299401-425 328861-875
392351-375 402361-675 418726
-750 437861-875 441626-650
458461-475 480626-650 482261
-375 488176-200 493026-650
548176-200 578776-900 686026

14) Russische 4% Gold-Anl. III. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./I. März 1909.
Zahlbar am 19. Mai/I. Juni 1909.
a 125 Rubel. 15926-960 26376
-400 26326-350 50901-325 61276
-200 64926-050 87861-876
117426-450 121651-675 126276
-500 143776-800 159976-160000
165376-400 180026-050 192361
-275 217026-050 237961-975
244451-475 273726-760.
a 625 Rubel. 348101-125 350226
-250 352826-350 357626-650
370301-325 399676-600 406801
-825 411261-275 423926-950
426761-775.
a 3125 Rubel. 445401-425
461861-875 476801-826 486161
-176 505026-050 524076-100
826-850 531326-350 561876-900
566661-616 590901-976 594676
-700.

15) Russische 4% Gold-Anl. IV. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./I. März 1909.
Zahlbar am 19. Mai/I. Juni 1909.
a 125 Rubel. 3601-825 3326-350,
a 625 Rubel. 20164-128 23979
-24003 29729-753 45304-325
46079-103 48479-603 58904-928.
a 3125 Rubel. 60279-303 68254
-276 70704-728 74829-358 81604
-628.

16) Ungarische Dombau-(Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

48. Verlosung am 1. März 1909.
Zahlbar am 1. Mai 1909.
Prämienziehung:
Serie 215 319 563 803 961 973
1755 2854 3206 3287 3886 3949
4184 4588 4779 5594 5917 6931
7629 7744, jedes Los a 14 Kr.
Prämienziehung:
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen.
Serie 2 Nr. 15 (100), 6 67 (100),
7 28, 76 6, 140 35, 282 63, 365 73,
442 21, 502 97 (100), 513 94, 533
27 (200), 537 70, 683 26, 797 63,
833 94, 855 97 (200), 886 44, 897
98, 1030 39 (200), 1083 81 (200),
11102, 1144 17 (100), 1182 1 (100),
1315 11 (100), 1326 1 (100), 1345
77 (100), 1366 9, 1493 9 (100),
1498 28 (200), 1622 68, 1744 20,
1747 69, 1820 34 (100), 1867 7 (200)
63, 1957 46 (200), 2033 66, 2064 16
(200), 2157 21, 2247 90, 2506 14,
2654 27 (100), 2746 16, 2777 40,
2808 4, 2842 71, 2919 63 91 (200),
2945 9 (200), 3231 60, 3452 44 (200),
3481 87 (200), 3539 91, 3632 71
(30,000), 3870 68, 3877 26 (200),
3973 41, 4054 22 (100), 4133 15,
4244 25, 4257 7, 4385 28 (100),
4506 55, 4577 12, 4679 100 (100),
4789 39, 4805 11 (100), 4840 95
(100), 4849 98, 4910 65 (100),
4958 7, 5091 16 (2000), 5247 100
(1000), 5293 5, 53

894 52, 079 87, 227 12, 39 (200), 768 54, 075 80, 230 4, 425 78, 744 75, 0, 354 6, 0(1000), 217 23, 4411, 052 92, 450 77, 767 81, 1 (200), 0, 598 7, 24 (200), 445 01, 241 18, 42(200), 0, 674 8, 224 42, 06(100), 021 86, 0 (100), 45(100),

nzial-

1909, 800, abo

139 857, 581 690, 182 406, 112 670, 218 407, 443 607, 470 478, 767 771, 200 669, 720 782, 22 6192, 7082 088, 3229 482, 875 980, 632 643, 272 286, 681 686, 795 860, 780 820, 024 143, 775 915, 618 616, 903 903

178 206, 103 184, 292 376, 8021 240, 243 247

1901, 51 463, 30 308, 294 322

195 374, 162 284, 96 622

1906, 1907, 465 490, 786 871, 180 704, 805 828, 841 842, 081 204, 4, 54 103, 670 806, 88 3188, 719 740, 20 8074, 124 176, 047 249, 12074, 802 806, 804 984, 16033, 5 58 61, 96 1676, 11 3278, 001 783, 190 160, 502 610, 429 585, 610 690,

ngabe, ngen, Reine, usgabe

nal- 374, 1900, ni 1909,

09 726, 1684, 2551, 8, 612, 28 32, 86 95, (2000), 551 68

Betra9 400 Kr., an ent- 20200.



Der Sandhute.

Vollständige Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 12. — o Erscheint jeden Samstag Abend. — 1909.

Mäuerin, warm und zufrieden drückt sie seine Hand, „Und am Abend soll es gemüthlich werden dabei — wenn du brad bist, bin ich's auch, behüt dich Gott, Sepp!“

Er nahm schnell noch einen warmen Sandhute von ihr, ehe er zur Tür hinausging. Da stieß er auf die Woge, die erschrocken zur Seite flog: „Sapperment, Seppi, ich will nicht hoffen, daß du wieder gefordert hast!“

Die Seppi, der das Gorch eine eben so ungeschwätliche Leidenschaft war wie dem Heuberghofer das Raufen, verschwor sich hoch und teuer: „Sollst du, was denkst du denn, daß ich mit einer Stunde fürchten: ich hab' in meinem Leben noch nicht gefordert.“

Aber was sie heute gehört, war doch gar zu interessant, und noch ehe der Bauer den Wald erreicht, warf sie schon des Hochborn Kreuzhutes verbotene Hand und ihren ansipperen wolle ins Gehe.

Im Sonntagsmorgens verbrachte der Klaff als Ertrablätter in der Stadt die Neugierigen im Dorfe, und als der Sepp von Walde zurückkam, kannte bereits alles, was im „Adler“ trau, lang und iohle, die Geheimnisse seines „Ehestandes.“ Er wollte einen Umweg machen, um nicht gerade hören zu müssen, daß man frisch ausgepö. Solche Prüfung war doch zu schwer. Aber von der offenen Fegelpahn her hatten sie ihn schon entbedt. Fröhliche Stimmen schallten auf ihn ein: „Se, Sepp, komm herein!“ „Schick mit!“ „Seit kommt dein Bild machen.“

„Bringst der Bäuerin ein Schweinlein, nachher kann sie dich nicht auslauten.“

Bei den letzten Worten suchte es dem Sepp in der Faust, Er trat näher, um zu sehen, wer die unerschämte Bemerkung gemacht hat. Da erblickte er das große Klaff: „Seu wird eine fette Sau ausgepö.“ Das war halt doch ein besonderer Fall und er hatte ja immer Glück. Sein Verprechen halten konnte er doch — er ging ja nicht ins Wirtshaus, nur in die Kegelbahn. Mit beruhigtem Gewissen stand er eine Minute später bereit bei den Kegeln und wag die schwere Bankfingel in der Hand. Auf im Lauf gelang bald hatte er alle überholt. Aber die Gewinnlust weckte den Reiz. Wenn der fette Preis ihm aufstele, so sollte er wenigstens keine Freude daran haben. Lange horie der Sepp nicht auf das Geflüster und die Stachelreden hinter seinem Rücken. Doch jetzt kam der entscheidende Wurf. Sie drängten sich um ihn, der Kronenweißeter, in der Hoffnung, ihn aus der Fassung zu bringen, spritz: „Schau nur, daß du's gewinnst. Nachher bist nicht mehr allein und kannst mit der Sau im Den schlafen!“

„Krugtüren!“ Reineke hätte der Klaffige seinen Spieß erreicht. Aber der Sepp besaß sich, die Klaff schmetterte hinaus, und alle Reime lagen. Der Preis war kein. Reicht aber drehte er sich um wie der Löwe, den eine Schor lästiger Kunde umfließt, und hoch am Stragen emporgeloben, flog der Kronenweißeter über

Unter dem ist eine Karte, Eine Karte mit zwei Seiten, In der einen lautet die Freude, Und der Schmerz weint in der zweiten.

Und des Schicksals Finger spielen, Knubla dreht die ewigen Klänge, Heute frohe Hochzeitsfeier, Morgen dumpfe Grabesklänge.

W. H. H. H. H.

Der Sepp und die Best.

Eine Trocker Dorfgeschichte von Franz Wisemann-Künchen.

Die junge Mäuerin blieb hinter ihrem Mann stehen und legte die runde Hand nicht eben leicht auf seine Schulter: „Du, Sepp, was kunnstest denn? Denkst alleweil schon wieder ans Wirtshausgehen und bist gerade von der Kirche heimgekommen.“

Der Heuberghofer, ein kräftiger, hochgewachsener Mann mit munter lächelnden Augen und fest gedrehtem Schnurrbart, wandte sich um: „Na, na, was denkst denn, ich hab' nur ein kleineres zum Fenster hinausgeschaut.“

„Zum Reiten Adler“ hinüber — ich weiß es schon. Aber am Sonntag kommt mit nimmermehr ins Wirtshaus. Noch einmal bist heimgekommen, ohne daß du gerannt hättest. Gerade eine Stunde ist es, hat der Herr Pfarrer gesagt, und ein ehrbares Weib muß auf Ordnung im Haus schauen.“

Sepp sah die Mäuerin aber ruhig an. „Komm, lei geschick Best, weil wir keine Kinder haben, müßten wir schon uns um so lieber haben und nicht schimpfen.“

Er will sie in die Krone ziehen, aber sie kraubt sich — da schreit ihr plötzlich ein Gedanke durch den Kopf: „Na, na, Sepp, mit dem Schönton ist es nicht bei dieser Geschichte. Das sag' ich dir, Sepp, laußt mir noch einmal am Sonntag ins Wirtshaus, so herr ich die Kammer zu und hernach kommt auf der Diele im Neu schlafen.“

„Seh, Best, so großartig wird's doch nicht sein“, meinte er heimlich: die Drohung scheint ihn doch zu erschrecken. Und eigentlich muß er ihr ja recht geben. Er ist doch kein junger Purich mehr, für den es eine Ehre war, der beste Käufer zu sein. Er hatte ja die Best zu gern, wenn sie auch manchmal ein bißchen freudig und energisch war. Da darf er ihr schon eine Freude machen und der Versuchung widerstehen. Aber so durchs Fenster sehen, wie die anderen in den „Adler“ eilen, das heißt er nicht aus.

„Wo willst denn hin?“ fragt die Best nichttraulich, als er Hut und Beste von der Hand nimmt. „Nur ein bißchen in unseren Wald hinausgehen zu den Bäumen, welche morgen umgeschnitten werden sollen; bis zur Naufe bin ich wieder da.“

Die Freude über ihren Sieg erhellt das Gesicht der

in stähler Commemoration drücken im Walde auf hartem Pfahl rüber? Der hat eine Ahnung davon, wie es ist, daß dort lang von Brot und — Schnaps zu leben, ohne daß dem armen Wogen etwas Warmes geboten wird? Und dann: die, die nun ganz und gar Stroiche geworden sind, sie haben auch noch ein Herz, sind Menschen, Menschen, die untereinander sich anspornen. Ein Beispiel dazu: Es war in einer Herberge einer Großstadt. Unter dem ganzen Gefindel sah ein Kaufmann, der aus abgeriffen war. Nun hatte er eine Stelle bekommen, sollte sich vorstellen. Aber in welchem Augen? Er weinte zum Steinernwerden. Da kamen die Begabungen an, Kupferfingerringe her. Eine halbe Stunde später war der junge Mann wieder stumm auf. — Und die Gochren fronen ihn aus und — geben die mühsam erfochtenen den machle schnöderliche Wibe, um das aufquellende Wes zu ersiden, als der junge Mann sich weinend bedankte. — Also, ein klein wenig mehr „Meniglichkeit“ bei Verteilung „moderner Sandplänen“.

(Wir verstehen den Standpunkt, den unser Mitbewerber den folgenden Seiten gegenüber einnimmt, und hüßigen ihn im großen und ganzen. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß musikalische Weltler, sei es, daß sie mit quietistischen Drehorgeln oder schreienden Musikinstrumenten durchs Land ziehen, um die Musik in der abscheulichsten Weise zu verbreiten, eine Landplage werden können. Die der liberalen Mann zum Teufel wünschelt. Mögen sie betriegen, wir haben nichts dagegen, aber sobald sie als Instrumente einermachen zu handhaben müssen sie ihre Instrumente einermachen zu handhaben wissen. Wenn sich die an sich gewiß ganz schöne Sache der wundenbrannten Instrumente nicht ohne Zugeschuldete an musikalische Besten halten läßt dann in Gottes Namen auch sie zu dem übrigen! E. Red.)

• Schick den Dicken! Trost der in jedem Jahre in den Zeitungen erscheinenden Warnungen, die Dicken sind zu vermeiden, kann man auch in diesem Jahre leider wieder gar oft die Beobachtung machen, daß die Geschäfte, Stränder und Dicken abgesehen, abgesehen und sogar sogar nicht wegrastert sind. Wenn sie vielleicht auf den Adlern und Stiefeln hindertlich sind, so läßt sich das Ausrotten schon eher vermeiden, aber unerschütterlich ist es, während das Abnehmen der Dicken Singenadel und das Überhandnehmen der schändlichen Zinsetten! Die facht und mühsamer leben außerdem diese abgescholzenen Wirtshäuser, welche und dazwischen aus, wo sonst im Sommer grüne Dicken und Wäpche das Auge wohlwollend erheitern und manchen unangenehmen Knick dabei mitteilbar verdäcken. Darum muß immer wieder die Bestimmung ausgedrückt werden: Saub der Dicken, und besonders da, wo sie niemand im Weg sind!

• In der Welle! Auf der nächsten Frankfurter Welle wird der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Zum Besten der Ueberwimmten im Rheinland! Der Besten hat Herr Oberlehrer Professor Schuler, Wiesbaden zwei Schriften im Selbstverlag herausgegeben, die schon ihres guten Zweckes wegen empfohlen werden können. Das erste heißt: „Der Preisler von Stein als religiöser Charakter“, das zweite: „Maffauer, best curten Landstücken!“ Beide sät die Ausstattung des letzteren viel zu wünschen übrig. Wer sich das Besten dazwischen anschauen will, dem wird das Zeitungspapier, auf das es gedruckt ist, wenig Freude machen.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

Zinschau.

• Dem Handarbeitlerrecht in den Volkschreien wird in recht vielen Gemeinden lange nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die er eigentlich verdient. Diese Tatsache wird wohl in erster Linie Herrn Landrat Wächter-Schubert veranlassen haben, in seinem Preise Ausstellungen von Industralarbeiten in den Volkschreien in der Wege zu setzen. In einer diesbezüglichen Besannung hat er: Um das Interesse an den so wichtigen Industralarbeiten der Handarbeitler zu heben und den Preisangeboten, besonders den weiblichen Handwerkern der Schmiederei, Gelegenheit zu geben, sich von dem Ergebnis des vorgeschriebenen Unterrichts an überzungen, werden in den nächsten Wochen an bestimmten Tagen in sämtlichen Gemeinden des Kreises im Schönbanner Kreise Ausstellungen stattfinden, zu welchen jedermann ungeschichtlich freien Zutritt hat. Es werden sämtliche Arbeiten, welche in verflochtenen Schuljahr im Industralunterricht angefertigt sind, ausgestellt. Die Arbeiten dürfen vor der Ausstellung nicht gewaschen werden, da gleichzeitig gezeigt werden soll, inwieweit es gelungen ist, die Schularbeiten zur Sauberkeit bei Ausstellungen der Industralarbeiten zu erziehen. Eine Ausweisung der besten oder nur guter Arbeiten findet nicht statt, da in allen Klassen nicht Einzelunterricht, sondern Massenunterricht erteilt wird und die Ausstellung ein Gesamtbild der Leistungen geben soll. Die erste derartige Ausstellung findet am 21. März in Kirbarn statt.

• Noch einmal „Moderne Landplagen“. Der Herr Einspender stellt in Nr. 10 des „Sandhutes“ die „alte Zeit“ dem modernen Gegenwertgebrüch entgegen und kommt, wie es so oft auch in dem Schlusse: Heute ist's später als früher. Nun gut; ich weiß nicht, wie es früher war, dafür bin ich zu unerfahren in der Geschichte vergangener Zeiten, und daß heutzutage viel verappt Bettel getrieben wird, ist mir klar, ganz klar sogar. Aber ich und die Sache mit etwas anderem Augen an und sage mir, daß es immer und immer Bettelgelenk neben wird, selbst wenn die Wirtshausbetriebe die primitiven Handarbeiten gewisser „Kapellen“ verdienen. Und was ist denn auch schließlich dabei, wenn so'n armer Hochbruder irgend ein Verhängnismittel bestell, um seinen Beruf — er ist wahrscheinlich nicht sein und leicht — vor den Augen der Welt aufzuspielen? „Gefahrten“ zu verbergen? Man muß selbst „Hochbruder“ gewesen sein, um zu dieser einseitigen Spezialweise einen Standpunkt zu gewinnen, der eine einseitige gerechte Beurteilung ermöglicht. Bis für mein Teil glaube dann, daß viel, viel von der besten Beurteilung der „modernen Landplagen“ hinauszu sein wird; man muß dann sehen: es ist in den meisten Fällen nicht gut, wisse, der die Leute zum Betteln treibt, sondern billere Vol. Wer von und weiß denn eigentlich noch, wie der Quaker tut, wie geschlagen ein Körper ist, der

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

• Die Welle! Der Welle in - mainische Werkbund für Kulturbildung einen Bisherer verklausuliert einrichten. Man wird dort ein Wortlaut von Volkschreien-Ausgaben und Bildern reproduzieren sowie von jugendlichen Malereien in der Nähe des Geschloßes. Auf den Erfolg dieses Kunsterveranstaltendes darf man gespannt sein.

Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Dietrich in Wiesbaden. — Druck und Verlag der E. Schaffhausen'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

